

Neuer Anhang zum Gesang-Buch des Ministerii in Rostock

[Rostock], 1759

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837424771>

Druck Freier  Zugang



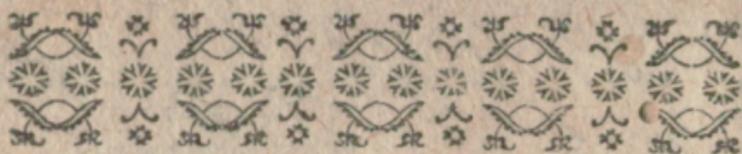
Mk-1152⁴
~~3248.~~

Pfeifenbach
1776

Neuer
Anhang
zum
Gesang-Buch
des
MINISTERII
in
Rostock.

1759.





Neuer Anhang.

Morgen-Gesang.

428. Mel. Befiehl du deine wege.

Auf, auf, mein geist! zu loben, Auf,
auf, und werd erhitzt; Bedenke, wie
von oben Der Höchste dich beschützt. Hätte
er dir nicht die wache Der engel zugeschiekt;
So hätte dich der drache Im tiefen schlaf
erstickt.

2. Dir, dir und deiner güte, Dir, dir,
mein GOTT! allein, Dir, dir sol mein
gemüthe Von herzen dankbar seyn: Denn,
du hast mir mein leben Noch bis daher
verlängt, Und täglich auch daneben Viel
wolthat eingeschenkt.

3. Du, HERR der himmels-zelten! Wie
sol ich nach gebühr, Wie sol ich dir vergel-
ten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar
zu geringe, Doch nim dis opfer hin: Nim
hin, was ich dir bringe, Ein'n dir ergebenen
sinn.

4. Nur weg mit horn und klauen, Ich
opfre herz und brust, Ein kindliches ver-
trauen, Das, das ist deine lust; Das, das
laß dir gefallen, Wie schlecht es immer
scheint: So ist dennoch für allen Dis opfer
gut gemeint.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher
verübt, Und die ich ietzt befinde, Wie sie mein
herz betrübt. Verzeihe mir, und dämpfe
All' üppige begier, Mit der ich täglich kämp-
pfe: O HERR! verzeih sie mir.

6. Er

6. Erhöre dis mein beten, Schau Christi
 seelen = noth, Er tilgt mein übertreten
 Durch marter, kreuz und tod. Was JESUS
 dort empfunden, Versöhnt die missthat;
 Weil er mit blut und wunden Für mich be-
 zahlet hat.

7. Send' auch auf meinen wegen Mir
 deine engel zu; Und sprich du selbst den se-
 gen Zu allem, was ich thu'. HErr! sende
 du mir kräfte Von deiner himmels-höh',
 Auf daß all mein geschäfte Gewünscht von
 staten geh'.

8. Gib mir für allen dingen Getrosten
 muth und geist, Das freudig zu voll-
 bringen, Was mein beruf mich heist.
 Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig
 seyn: Und laß mich auch nicht zagen, Dringt:
 gleich ein kreuz herein.

9. Hilf, daß in meinem stande Ich thu',
 was dir gefällt; Auch laß mich nicht in
 schande Gerathen vor der welt. Nicht,
 HErr! mein ganzes leben Nach deinem
 willen ein: Laß auch mein haus daneben
 Von dir gesegnet seyn.

10. Gib, daß im kreuz und glücke Ich
 stets so leben mag, Daß ich all' augenblicke
 Denk' an den lezten tag; Und, wenn der
 wird einbrechen, So gib, daß ich erfreut
 Von herzen könne sprechen: Komm, HErr!
 ich bin bereit.

J. F.

Tisch-Lied.

429. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Grosser GOTT! wir arme sündler
 Bitten dich aus herzens-grund:
 Sieh auf uns, als deine kinder, Speise
 uns zu dieser stund. Laß uns ohne alle noth

Ec 2

Ha-

Haben unser täglich brodt; Segest wol-
lest du verleihen, Daß es uns mög wol
gedeyen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen,
Liebster Vater! HErr und GOTT, In dem
wolstand zu vergessen Deiner worte und
gebot; Gib uns allen ferner auch Deiner
gaben rechten brauch, Daß wir, was du
wirfst beschehren, Fein in deiner furcht
verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und dar-
um stets loben dich: Daß du seyest ein GOTT
zu nennen, Der für uns sorgt väterlich;
Welcher uns verlässet nicht, Der auch alles,
was gebriecht, Uns in diesem armen leben,
Pfleget mit reicher hand zu geben.

4. Nun wolan, auf deine gnade Se-
zen wir uns zu dem tisch; Vater, gib, daß
nichts uns schade, Sondern sich der leib
erfrisch', Daß er freudig wieder kan Seine
arbeit fangen an, Laß die mahlzeit so ge-
schehen, Wie du es wirst gerne sehen.

Abend-Gesang.

430. In bekannter Melodey.

Sun sich der tag geendet hat, Und
keine sonn mehr scheint, Schläft al-
les, was von arbeit matt, Und was zuvor
geweint.

2. Nur du, mein GOTT! hast keine rast,
Du schläfst noch schlummerst nicht, Die fin-
sterniß ist dir verhasst, Weil du bist selbst
das licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich
In dieser schwarzen nacht, Und schenke
mir genädiglich Den schirm von deiner
macht.

4. Wend?

4. Wend' ab des satans wütereÿ Durch
deiner engel schaar: So bin ich aller sorgen
frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar sühl ich wol der sünden schuld,
Die mich bey dir klagt an; Ach! aber dei-
nes Sohnes huld Hat gnug für mich ge-
than,

6. Den setz' ich dir zum bürgen ein,
Wenn ich muß vors gericht; Ich kan ja
nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und
schlase frölich ein; Mein Gdt wacht
jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig
seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken! hin, Wo
ihr habt euren lauf: Ich baue jetzt in mei-
nem sinn Gdt einen tempel auf.

9. Sol diese nacht die letzte seyn In
diesem jammerthal: So führ mich,
Herr! zum himmel ein Zur auserwähl-
ten zahl.

10. Und also leb' und sterb' ich dir,
Du Herrscher Zebaoth! Im tod und le-
ben hilf du mir Aus aller angst und noth.

Advents = Gesänge.

Beym Anfang des Kirchen = Jahrs.

431. Mel. Vater unser im himmelreich.

Huf, meine seele! sey erfreut, Das
Kirchen = jahr wird nun erneut, Da
dir das wort des heils noch klingt, Das dich
erneut, das dich verjüngt; Ja, das aus
Gdt dich neu = gebiehrt, Und selbst zu
Gdt ins leben führt.

2. Der Geist aus Gdt erfülle mich,
Damit mein geist erfreue sich, Und ich
vom alten menschen frey, Ganz rein, ganz

E c 3

neu,

neu, und christlich sey: Damit mein mund ermuntre sich, Und Gott lobfinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig seyn mein ohr Das wort zu hören mehr, als vor, Das wort, das dem das leben giebt, Der darnach thut, und glauben übt. Ach Jesu! hilf, daß dis in mir Zur frucht gedeye für und für.

F. von 3.

432. Mel. Ach! was sol ich sündler ꝛc.

Kommst du? kommst du? licht der heiden! Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weißt, was uns gebricht, Du starker trost im leiden! Jesu! meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du welt- heiland! Jungfrau-sohn; Meine sinne spüren schon Deinen gnaden-vollen segnen: Deine süsse seelen-kraft, Deine frucht, die freude schafft.

3. Adle mich durch deine liebe, Jesu! nim mein flehen hin. Hilf mir, daß mein geist und sinn Sich in deiner lieb auch übe; Dich zu lieben, o mein licht! Steht in eignen kräften nicht.

4. Jesu! rege mein gemüthe; Jesu! öfne mir den mund, Daß dich meines herzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast! Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß (durch deines Geistes gaben: Durch bereunung meiner schuld, Glaube, liebe, und gedult,) Mich zu dir seyn stets erhaben: Dann so wil ich für und für Hosanna! singen dir.

E. E. S.

Weih.

Weihnachts-Gesang.

433. Mel. Wir Christen-leut, Hab'n ic.

S Jesu Christ! Dein' Krippe ist Mein
paradies, da meine seele weidet.
Hier ist der ort, Hier liegt das wort Mit
unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind,
Gibt sich zum dienst, und wird ein knecht
der sündler. Du, Gottes Sohn! Wirst
erd und thron, Gering und schwach, wie wir
und unsre kinder.

3. Du höchstes gut! Hebst unser blut
In deinen thron hoch über alle höhen:
Du, ew'ge kraft! Machst brüderschaft
Mit uns, die wir wie dampf und rauch
vergehen.

4. Was wil uns nun Zuwieder thun
Der seelen-feind mit allem gift und gallen?
Was wirft er mir Und andern für: Daß
Adam ist, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind! Da sitzt mein
freund, Mein fleisch und blut, hoch in
dem himmel droben. Was du gefäll't,
Das hat der held Aus Jacobs stamm zu
grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht heil in eil;
Der himmels-schatz bringt allen schaden
wieder. Der freuden quell, Immanuel,
Schlägt teufel, höll' und all ihr reich
darnieder.

7. Drum, frommer Christ! Wer du
auch bist, Sey gutes muths, und laß dich
nicht betrüben. Weil Gottes kind Dich ihm
verbindt: So kans nicht anders seyn, Gott
muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er

Ec 4

über

über allen jammer dich geführet. Der engel heer Ist selbst nicht mehr, Als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Für augen da Dein fleisch und blut die lust und wolken lenken. Was woll doch sich (Ich frage dich,) Erheben, dich in angst und furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen trost verschwinden; Komm her, und richt Dein angesicht Zur krippen hin, da kanst du Jesum finden.

11. Wirst du geplagt, Sey unverzagt, Dein bruder wird dein bitten nicht verschmähen: Sein herz ist weich Und gnadenreich, Kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Trit nur hinzu, Such hülff und ruh, Er wirds so machen, daß du ihm wirst danken: Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Verstehet wol, wie zu muthe sey den franken.

13. Denn eben drum Hat er den grimmi Des kreuzes auch am leibe wollen tragen: Daß seine pein Ihm mögte seyn Ein' unverrückt' erinn' rung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort Zu dieses und des ändern lebens freuden; Er macht behend Ein selig's end An alle dem, was fromme Christen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe: Wer den hie fest Hält und nicht läßt, Den ehrt und frönt er dort an seel und leibe.

Paul Gerhard.

Neu

Neu: Jahrs: Gesang.

434. Mel. O Gott! du frommer Gott.

Du schenkest mir dich selbst, O Jesulein! mein leben, Was soll ich wiederum Dir zum geschenke geben? Mein alles ist ja nichts, Auch dis gesteh ich frey: Daß meine armuth nicht Der gaben würdig sey.

2. Du schenkest mir dich selbst, O sonne! mir zu scheinen; Weg grämen! wie kan ich Nun traurig seyn und weinen? In dem mein Jesulein Erleuchtet mein gesicht, So hört mein trauren auf: Er ist mein heil und licht.

3. Du schenkest mir dich selbst, O Manna! mich zu nähren; Nun kan ich aller noth Und armuth mich erwehren. Mein seelen-hunger bracht Verschmachten und vergehn; Mein Jesus gibt mir kraft, Wodurch ich kan bestehn.

4. Du schenkest mir dich selbst, O klare wasser-quelle! So oft ich durstig bin, Find' ich bey dir zur stelle Die tröpflein voller heils. Du solt mein brunnlein seyn In meiner seelen-angst, Holdseligs Jesulein!

5. Du schenkest mir dich selbst, O rose! mich zu stärken; Du blühst in ewigkeit Und läß'st dich frölich merken Im ange-nomm'nen fleisch; Du bist, der mich er-quicket: Mein freund ist weiß und roth, Auf den mein glaube blickt.

6. Du schenkest mir dich selbst, O meiner seelen seele! Jetzt thut mein her; weit auf Den mund der innern hôle, Durch dich erfüllt zu seyn; O angenehm geschenk! Hilf, Jesu! Daß ich stets An dein geschenk denk.

7. Nim doch hinwieder an, So will ich dir kan schenken: Mein herz und was es kan, Beginnet sich zu lenken, Und bringt zur dankbarkeit Mich selber zu dir hin, (Doch bloß durch dich) ohn dich Ich ganz vernichtet bin.

8. Das auge schenk' ich dir, Den glauben, welcher schauet Auf deine lieb, und nun Den himmel darauf bauet: Daß du vom himmels-thron Gekommen, Jesu Christ! Du leitest uns dahin, Wo du selbst sonne bist.

9. Ich schenke dir den mund, Zu schmecken deine güte, Zu preisen deine huld, Mit freudigem gemüthe; Ich küsse, Jesu! dich, Du machst es, daß ich nicht Beschämt verstummen darf, Vor jenem weltgericht.

10. Ich schenke dir die kraft, Womit ich was begehre, Auf daß die eitle hüz Der welt mich nicht verzehre: So labe mich mit trost, Du reine wasser-quell! Aus Bethlehem geschöpft, Gott! mein Immanuel.

11. Ich schenke dir mein herz, Es wil ein bienlein werden; Dein honig ist mir süß, Macht munter die gebeden. Du rose! stärke mich Mit kraft, geruch und glanz, Und mache von dir selbst Mir einen himmels-franz.

12. Ich schenke dir die seel, Und wünsche nicht zu leben; Wosern nicht du in mir Wirst neue kräfte geben. Ich lebe, doch nicht ich, Du lebest nur in mir; Weil, Jesu! du bist mein, So leb ich wol in dir.

13. Verschmähe mich nun nicht, O meine
ne

Aufs Fest der Erscheinung Chr. 199

ne Herzens-sonne! Mein Manna! meine
quell! Du rose meiner wonne! Mein le-
ben! nim mich an, Gib dich auch selbst
mir dar: So bin ich reich in Gott, Be-
glückt durchs ganze jahr.

M. S. Elmenhorst.

Aufs Fest der Erscheinung Christi.

435. Mel. Ach! was sol ich sündler zc.

Wer im herzen wil erfahren, Und dar-
um bemühet ist, Daß sein könig,
Jesus Christ, Sich in ihm mög' offenbaren,
Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen
schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weisen, Bis der
morgenstern aufgeht, Und durchs wort im
herzen steht, Da kan man sich selig preisen;
Weil des HErrn angesicht Glänzt von
klarheit, recht und licht.

3. Wo er geistlich ist geböhren In dem
glauben, zeigt sich bald Seine göttliche
gestalt, Die im herzen war verlohren:
Seine klarheit spiegelt sich In der seelen
kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen Sey von die-
sem Jesulein, Und von dessen guaden-
schein; Dem muß jeder Christ nachjagen,
Bis die seele in der that, Diesen schatz ge-
funden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, Die nur
fragen in der welt: Wo ist reichthum, gut
und geld? Wo ist ansehn bey dem glücke?
Wo ist wollust, ruhm und ehr? Und nach
solcher thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die herzen, Und in ih-
rem wandel blind, Die also beschaffen sind;

Ec 6

Weil

Weil sie diesen schatz verscherzen, Und erwählen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht: nach JEsu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der versammlung steht, Oder eine beicht hersagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend: dann sey gnug geschehn.

8. Nein, wenn dis in deinem leben Nach gewohnheit nur geschicht, So ist's noch nicht ausgericht. Du mußt dich GtT ganz ergeben, Und tu busse nacht und tag JEsu gläubig folgen nach.

9. Dann so läßt' er sich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl; und erzeigt, Daß die vorbegangnen sünden Sind vergeben durch sein blut, Das dir reinigt seel und muth.

10. Sieh, dann kan man freudig treten Zu des Höchsten gnaden = thron, Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht, anbeten. Selig, wer den weisen gleich So gehört zum gnaden = reich.

11. Zeuch mich, HErr! zu dir auß liebe, Laß dein wort mein leitstern seyn, Daß ich darnach nur allein Der gerechten flugheit übe, Und mein herz nach deinem sinn Richtig für sich wandle hin.

12. Schau, ich lege dir zu fusse Glaubens = gold, so viel ich kan; Nimm der seufzer weihrauch an, Samt den myrrhen wahrer busse: Meine seele bleibt nur dir, Dir gehuldigt für und für.

13. JEsu! wenn ich von der erden Dort ins vaterland zieh ein, Da wir deine bürger seyn, Sol! mein opfer besser werden; Da werd ich im hellen licht Ewig sehn dein angezicht.

Am

Am Fest der Reinigung Maria.

436. Mel. Nun komm der heiden Heil.

Grosser Richter! ich kan nicht Stehn
vor deinem angesicht, Ach! ich bin
ja nimmer rein, Köunt ich denn dein kind
wol seyn?

2. Meine laster mannigfalt Scheiden
gleichsam mit gewalt Mich, gerechter
Gott! von dir, Sündhast bin ich für
und für.

3. Doch ich wil zu Jesu gehn, Bloß
auf seine güte sehn, Die mich von der
missethat Durch sein blut erlöset hat.

4. Dieses blut, das reinigt mich Von
den schulden kräftiglich, Mache damit die
zum preis Mich von sünden rein und weiß.

5. Vater! habe doch gedult; Zur bezah-
lung meiner schuld Stell ich mit Maria dir
Deinen Sohn im glauben für.

6. Schau meinen kdnig an, Der so
hoch mich setzen kan, Daß ich werd' in
seinem reich Künftig seyn den engeln gleich.

7. Dieser held ist reich von macht, Der
sein armes volk bedacht; Hoher = prie-
ster noch darzu, Der den sündern schaf-
set ruh.

8. Jesus, der die seinen schützt, Zu des
Vaters rechten sitzt, Bittet dort für uns,
und spricht: Straf, Herr! dein geschöpfe
nicht.

9. O! der grossen liebes = brunst, O!
der unerhörten gunst, Die also an uns
gedenkt, Daß sie sich uns selber schenkt.

10. Gottes reich ist theur erkauft;
Wer nun gläubt und wird getauft, Sol

samt andern insgemein Bürger in denselben seyn.

11. Nun, mein Gott! ich wolte hier
Mit Maria gerne dir Bringen auch von
meiner haab' Eine gute opfer-gab'.

12. Aber reichthum darf man nicht
Stellen vor dein angesicht, Eitles gold gilt
nichts vor dir: Drum nim, Herr! mein
herz von mir.

13. Dis mein herz plagt sehr für peyn,
Wie ein turtel-täubelein: Tilgst du nicht
die missethat, Herr! so weiß ich keinen
rath.

14. Wie das täublein blödd und schwach
Kirren muß, so ruf ich: ach! Laß dich doch
nicht zornig sehn, Sonst muß ich in angst
vergehn.

15. Nun ich fliehe himmel an, Wo mich
Jesus schützen kan; Und so fahr' ich aus
der zeit Zu der ew'gen seligkeit.

437. Mel. Wer nur den lieben Gott zc.

Grosser Gott! du reines wesen, Der
du die reinen herzen dir Zur steten
wohnung auserlesen, Ach! schaff' ein rei-
nes herz in mir, Ein herz, das von der
argen welt Sich rein und unbesteckt behält.

2. Vor allem mache mein gemüthe
Durch ungefärbte busse rein, Und laß es,
Herr! durch deine güte Und Christi blut
gewaschen seyn; Dann mache mich zur rei-
nigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, Der
mein getreuer beystand sey, Und mir er-
wünschte hülfe leiste: Gott! stehe mir
aus gñaden bey, Und gib mir einen sol-
chen geist, Der neu, gewiß und willig
heißt.

4. Doch

4. Doch weil ich meine schwachheit merke,
Mein Vater! so verwirf mich nicht:
Und stoß mich wegen meiner werke Ja
nicht von deinem angesicht. Laß mich hier
in der gnade stehn, Und dort in deinen
himmel gehn.

5. Nim deinen Geist, den Geist der liebe,
Ja nun und nimmermehr von mir,
Und leite mich durch seine triebe, Durch
seinen beystand für und für; Auch bring'
mich endlich durch die zeit Hin zu der reinen
ewigkeit.

Aufs Fest der Verkündigung Mariä.

438. Mel. Neua freut euch, lieben &c.

Grosser könig! Jesu Christ, Der du
vom geist empfangen, Und mir zu
trost geböhren bist, Ach! laß mich gnad er-
langen, Daß ich geböhren werd im Geist,
Und, was der nahme Jesus heisst, Im
herzen wol erwäge.

2. Du heiffest Jesus, weil du mich
Machst selig von den sünden, Daß ich als
meinen Heiland dich In nöthen möge fin-
den: Kein nam' ist sonst, zum heil der welt,
Von Gott im hohen himmels-zelt, Als
Jesus, auserköhren.

3. Er ist des allerhöchsten Sohn, Den
Gott wil hoch erheben Auf seines vaters
Davids thron, Sein reich wil er ihm ge-
ben, Und ihn zum könig setzen ein, Des
könig-reich kein end wird sehn; Dazu ward
er empfangen.

4. O Jesu! laß dein reich in mir Ganz
fest gepflanzt werden, Daß du in mir,
und ich in dir Hier leben mög' auf erden,
Daß

Daß dieses reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög' unverstöhret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein reich, Wils gleich die welt nicht wissen, Und wird dis reich gehasset gleich Vom reich der finsternissen; So wird es dennoch feste stehn, Und nicht im herzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wenn IESus wird einbrechen, Und sich als richter stellen dar, Sich wieder die zu rächen, Die hier sein reich gefochten an, Und mit verfolgung, fluch und bann Verfolgt die reichs-genossen.

7. Herr IESu! mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit'; Und dort bald möge finden Das reich der ehr' und herrlichkeit, Das man dort erbet nach dem streit: Ach! laß es bald erscheinen.

Pafions-Gefänge.

439. Mel. Brich entzwey, mein armes.

Blut, ach blut! was seh ich stessen?
 Mein IESus liegt im Blute hier,
 Solt ich dich, mein heil! nicht küssen?
 Blut-bräutigam! ich nah zu dir: Herz
 meines herzens! Schmerz alles schmerz
 zens! Ach pein! Ach pein! Ach pein!
 Sollst du so geqvålet seyn? geqvålet seyn.

2. Freund, wer hat dich so geschlagen?
 Ach! meine sünde hats gethan: Was sind
 das für jammer-plagen? Ach! mein ge-
 wissen klagt mich an. Ich hab's verschul-
 det, Du hast's erduldet; Ach leid! Ach
 leid! Ach leid! Dir hab ich die pein bereit't;
 die pein bereit't.

3. Ach!

3. Ach! ergießet euch, ihr thränen!
Ihr starken hände! ringet euch; Brich,
mein geist! in lauter sehnen; Mein hartes
herze! werde weich. Das leben bebet,
Der mörder lebet; Ach noth! Ach noth!
Ach noth! Ich bin schuld an Jesu tod,
an Jesu tod.

4. Aber ach! ihr theuren wunden!
Schließ't euch für meine seele auf; Hier hab
ich den trost = brunn funden, Laß't euren
quellen ihren lauf; Solt' ich nicht dürsten
Nach reinem Fürsten? Ach blut! Ach
blut! Ach blut! Du bist mir die liebes =
fluth, die liebes = fluth.

5. Harte bande! rauhe stricke! Ach!
bindet mich an Jesum fest: Ihr vom spei =
chel trübe blicke! Durchdringet mich aufs
allerbest. Schweiß! gleich dem blute,
Komm mir zu gute; Ach schmerz! Ach
schmerz! Ach schmerz! Eröfne du im
schmerz mein herz, im schmerz mein herz.

6. Backen! angefüllt mit striemen, Ihr
sollt mein balsam = garten seyn; Dorn und
nägel! gleich den pfriemen, Rigt bis zu
meiner seele ein: Ihr geißeln! schmeisset,
Was wollust heisset. Ach kreuz! Ach
kreuz! Ach kreuz! Kreuzige den sünden =
reiz, den sünden = reiz.

7. Ach! o schmerz! mein heil erblasset,
Mein Jesus stirbt an meiner brust: Ey,
so sey auch hier umfasset, Du bleibst im
tod' auch meine lust. Auf dieses scheiden
Sterb' ich mit freuden; O tod! O tod!
O tod! Rette mich von todes = noth! von
todes = noth.

B. Schmolck.

440. Mel Jesus, meine zuversicht.

Seele! geh auf golgatha, Setz dich un-
ter Jesus kreuze, Und bedenke,
was dich da Vor ein trieb zur busse reizt.
Wilt du unempfindlich seyn? O! so bist du
mehr als stein.

2. Schaue doch das jammer-bild Zwi-
schen erd und himmel hangen; Wie das
blut mit ströhmien quillt, Daß ihm alle
kraft vergangen. Ach! der übergrossen noth,
Es ist gar mein Jesus todt.

3. O Lamm Gottes! ohne schuld, Alles
das hatt ich verschuldet; Und du hast aus
grosser huld Pein und tod für mich erduldet.
Daß ich nicht verlohren bin, Gibst du dich
ans kreuze hin.

4. Unbeflecktes Gottes-lamm! Ich ver-
ehre deine liebe; Schaue von des kreuzes
stamm, Wie ich mich um dich betrübe:
Dein im blute wallend herz Setzet mich in
tausend schmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr Diese
plage dir vergelten, Du verbindest mich zu
sehr; Schenk' ich dir gleich tausend welten,
Ach! das wäre nicht genug Nur für deinen
gallen-trunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich, Ich
wil dir mein herze geben, Dieses sol bestän-
diglich Unter deinem kreuze leben: Wie
du mein, so wil ich dein Lebend, leidend,
sterbend seyn.

7. Laß dein herz mir offen stehn, Deffne
deiner wunden thüre, Da hinein wil ich
stets gehn, Wenn ich kreuz und noth ver-
spüre: Wie ein hirsch nach wasser dürst't,
Bis du mich erquickten wirfst.

8. Kreuzige mein fleisch und blut, Lehre
mich

mich die welt verschmähen; Laß mich dich,
du höchstes gut, Zimmer vor den augen
sehen: Führ in allem kreuze mich Wunder-
lich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch
geduldig überwinden; Nirgends sonst wird
mich der tod, Als in deinen wunden, finden.
Wer sich hier sein bette macht, Spricht zu-
lezt: es ist vollbracht. B. Schmolck.

441. Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

Ach! was erblick ich? gnade! gnade!
Mit blut besprizter gnaden-thron!
Am kreuz erhöhte bundes-lade! Gefreu-
zigter Marien Sohn! Ach! deine wunden
stellen mir Den schönsten gnaden-spiegel für.

2. In mir seh ich nur lanter sünde, In
dir scheint mir gerechtigkeit: Durch dich
werd ich zum gnaden-kinde, Von aller sün-
den-schuld befreit; Und, da in mir die sünde
war, Stellt sich in dir mein himmel dar.

3. Laß nun die sünden mächtig werden,
Viel mächtiger ist deine gnad', Daß man
auf dieser ganzen erden Nicht ihres gleichen
gnade hat: Aus deiner fülle nehmen wir
Genade um genade hier.

4. Was ist der mensch, die arme made,
Daß du an ihu also gedenkst? Und ei-
nen himmel voller gnade In deinen offnen
wunden schenkst? Ihm war bereit der
höllen-psuhl; Du aber wirst sein gnaden-
stuhl.

5. Ach! habe dank für solche gnade, Die
mir aus deinen wunden fließt, Dadurch
mein alter sünden-schade Bis auf den grund
gehoben ist; Wo dieser gnaden-brunn nur
qvillt, Da wird nun auch mein durst gestillt.

6. Laß mich die gnade nicht versäumen:
Die

Die späte reu hat selten raum. Die welt greift nach verbotnen bäumen: Du aber bist mein lebens-baum. Gib, daß mein herze deine frucht Mit innigstem verlangen sucht.

7. Aus gnaden kan ich selig werden, Aus gnaden bin ich, was ich bin; Dis ist mein himmel auf der erden. So schreib ich an dein kreuze hin: Mein IESus muß mir nur allein Der eink'ge mensch in gnaden seyn.

Benj. Schmolck.

Ueber Christi Worte am Kreuz.

442. Mel. Christus, der uns selig macht.

Saß mir alle wochen seyn, IESu! stille wochen, Daß ich oft denk deiner peyn, Und was du gesprochen An dem kreuz; ach! laß mich es Fruchtbarlich erwegen, Daß ich dessen nie vergeß; HERR! gib gnad und segen.

2. Dein anfänglich wort war das: Vatter! vergib ihnen, Denn sie selbst nicht wissen, was Sie an mir verdienen. Spricht hier GOTTes Sohn zu GOTT Für sein' ärgsten feinde; Was wird er nicht in der noth Thun für seine freunde.

3. Weib! sagst du zur mutter: sieh Deinen Sohn hie stehen; Zu Johannes: du kanst hie Deine mutter sehen. Auch dis andre wort macht froh, Und läßt trost erscheinen; Wenn ich denk, du wirst auch so Sorgen für die meinen.

4. Drauf der schwächer hört (so dir Seinen glauben wiese): Warlich, du wirst heut mit mir Seyn im paradiese. Gib, wenn ich nun nichts mehr kan In des todes schmerz

schmerzen, Daß ich diese wort' alsdann Hör
in meinem herzen.

5. Viertens riefst du, als die last Zunahm
ohne massen: Mein Gott! Mein Gott!
warum hast Du mich so verlassen?
Daß ich nie verlassen blieb', Wurdest du ver-
lassen. O der unerhörten lieb'! Wer kan
dieses fassen?

6. Fünftens muß bey aller noth Auch der
durst dich plagen, Da man dich, o Mensch
und Gott! Hört: Mich dürstet, flagen.
Laß mich, Jesu! stets in mir, Gleich der
matten hinden, Nach dir, lebens-quelle! hier,
Heil'gen durst empfinden.

7. Sechstens, als du nun mit macht So
weit durchgebrochen, Hast du auch: Es
ist vollbracht! Uns zu trost gesprochen.
Denn durch dich ist ganz und gar Gottes
zorn gestillet; Weil, was zu vollbringen
war, Du für uns erfüllet.

8. Endlich schriest du laut am end! Va-
ter! ich befehle Meinen geist in deine
händ; Damit schied die seele. Wenn mir
auch der tod zuseht, Und mein herz wil bre-
chen; Laß mich noch dis wort zulezt Den-
ken oder sprechen.

9. Jesu! hilf, durch deinen tod; Sey
auch mein fürsprecher. Sorge für der mei-
nen noth; Tröst' mich, wie den schächer.
Laß mich nie aus deiner acht, O durst meiner
seele! Daß ich, wenn mein lauf vollbracht,
Dir den geist befehle.

Oster-Gesänge.

443. Mel. Allein Gott in der höh' sey 2c.

Gott! wo ist dein stachel nun? Wo ist
dein sieg? o hölle! Was kan uns iekt
der

der teufel thun, Wie grausam er sich stelle?
 Gott sey gedankt, der uns den sieg So
 herrlich hat nach diesem krieg Durch JE-
 sum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als
 Christus mit ihr kämpfte; Mit list und
 macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie
 dämpfte. Ob sie ihn in die ferssen sticht,
 So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist
 ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Die
 feind' nimmt er gefangen, Zerbricht der
 höllen schloß und thür, Trägt weg den raub
 mit prangen. Nichts ist, das in dem sie-
 ges-lauf Den starken held kan halten auf,
 Weil alles ist bezwungen.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist un-
 ser Heiland worden; Wenn satan auch noch
 ungern läßt Vom wüten und vom morden,
 Und, (da er sonst nichts schaffen kan,) Nur
 tag und nacht uns klaget an: So ist er doch
 verworfen.

5. Des HErrn rechte, die behält Den
 sieg und ist erhöhet: Des HErrn rechte
 mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod,
 teufel, höll und alle feind' Durch Christi sieg
 gedämpft seynd; Ihr zorn ist kraftlos
 worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und
 sieh'! er lebet wieder; Weil nun das haupt
 erstanden ist, Stehn wir auch auf, wir
 glieder. So jemand Christi worten gläubt,
 Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt,
 ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit
 Christo auferstehet, Ist dort vom andern
 tode frey, Der nun ihn nicht angehet. Ge-
 nommen

nommen ist dem tod' die macht, Unschuld
und leben wiederbracht, Und unvergäng-
lich's wesen.

8. Das ist die rechte oster = beut', Der wit
theilhaftig werden: Fried', freude, heil,
gerechtigkeit Im himmel und auf erden.
Hier sind wir still und warten fort, Bis
wir sind Christo ähnlich dort Nach dem
verklärten leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott' Hin-
gegen wird zu schanden; Erlegt ist er mit
schimpf und spott, Da Christus ist erstan-
den. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum
kan mit aller macht und list Uns satan nicht
mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo
ist dein sieg? o hölle! Was kan uns iekt der
teufel thun, Wie grausam er sich stelle?
Gott sey gedankt, der uns den sieg So
herrlich hat nach diesem krieg Durch Je-
sum Christ gegeben. E. B.

444. Mel. Lasset uns den Herren preisen.

Sollen-zwinger! nimm die palmen, So
dein Zion heute bringt, Das mit
frohen oster = psalmen Den erkämpften sieg
besingt. Wo ist nun der feinde pochen?
Und der würger mord = geschrey? Da der
schlangen kops entzwey, Und der stachel
abgebrochen. Tod und teufel liegen da:
Gott sey dank, Halleluja!

2. Stecke nun die sieges = zeichen Auf der
dunklen gruft empor, Was kan deiner kro-
ne gleichen? Held und könig! tritt hervor,
Laß dir tausend engel dienen: Denn nach
harter leidens = zeit Ist dein tag der herrlich-
keit, Höchste Majestät! erschienen; Welt
und himmel jauchzen da: Gott sey dank,
Halleluja!

3. Reige

3. Reige deines zepters spitze Unfret ohnmacht gnädig zu; Zittern wir vor deinem blize, Frommer Gott! so tröste du. Sind bisweilen wir verdrossen, Abba! so vergib die schuld, Herrscher! richte mit gedult Ueber deine reichs-genossen; Denn, dein nahme ruhet da: Gott sey dank, Halleluja!

4. Theile, grosser Fürst! die beute Deiner armen heerde mit, Die in froher sehnsucht heute Für den thron der gnaden tritt. Deinen frieden gib uns allen; O! so jauchzet her; und muth, Weil das loos so wunder = gut Und aufs lieblichste gefallen. Denn der olzweig grünet da: Gott sey dank, Halleluja!

5. Laß, o sonne der gerechten! Deinen strahl ins herze gehn, Gib erleuchtung deinen knechten, Daß sie geistlich auferstehn. Hält der schlaf uns noch gefangen, Ey! so fördre selbst den lauf, Rufe fleisig: wachet auf! Denn die schatten sind vergangen, Und der helle tag ist da: Gott sey dank, Halleluja!

6. Tilge das verwehnte grauen, Wenn der letzte seiger schlägt; Weil in den saphirnen auen Schon die krone beygelegt. Gib uns in den höchsten nöthen, Gib uns miten in der pein Hiobs trost und glauben ein. O so kan der tod nicht tödten! Denn die hofnung blühet da: Gott sey dank, Halleluja!

7. Zeige, wenn der blöde kummer Ueber gruft und baare weint: Wie die schwachheit nach dem schlummer Dort in voller kraft erscheint. Sind wir sterblich hie geböhren: Ey, so nimm das fühle

fühle gar Nichts, als nur, was irdisch,
ab, Und der staub ist unverlohren; Unser
Goel hütet da: Gott sey dank, Halle-
luja!

8. Rufe die verdorrten glieder Endlich
aus der dunklen nacht, Bis der aschen-
haufe wieder Im verklärten glanz erwacht.
Dann wirst du die krone geben, Dann wird
die vergnügte brust, Herr! in engel-glei-
cher lust Ewig deinen sieg erheben; Und
wir sprechen auch alda: Gott sey dank,
Halleluja!

E. L. E.

Am 3ten Oster = Tage.

445. Mel. Gott des himmels und ic.

Ach! wie lieblich sind die füsse, Wel-
che durch die thüren gehn; Ach! wie
klingt das wort so süsse, Das die jünger jetzt
verstehn. Ist der gruß nicht freuden-reich?
Friede, friede sey mit euch!

2. Komm, du angenehmer bote, Weil
mich auch nach frieden dürst't. Du bist nun
nicht mehr der todte, Sondern lebendige
Fürst; Aber ich bin todt vor dir: Darum
gib das leben mir.

3. Grüsse mich mit deinem munde, Der
in deinem worte spricht; Schleuß mich aus
dem friedens-bunde Deiner lieben jünger
nicht: Trag', du reine taube! du, Mir des
friedens velblad zu.

4. Zwar ich solte wol erschrecken, Weil
ich nicht des friedens wehrt, Und viel sün-
den in mir stecken, Die mich von dir abge-
fehrt. Ach! mein glaub ist gar zu klein, Wie
kan friede in mir seyn?

5. Doch, du zeigest mir die siegel Dei-
ner rothen wunden her, Und ich seh in die-

D d

sem

614 Himmelfahrts-Gesänge.

sem spiegel Keinen zorn, noch feindschaft
mehr. Händ' und füsse stellen mir Lauter
siegess-zeichen für.

6. War noch zweifel dort zu merken,
Speisen deine jünger dich; Wilt du meinen
glauben stärken, Lieber, ach! so speise
mich. Es gibt mir dein gnaden-tisch Mehr,
als honigseim und fisch.

7. Lehr mich Mosen, die propheten,
Und die psalmen recht verstehn: Also muste
man dich tödten, Und du mustest auferstehn.
Alles, was sie vorgebildt, Das ist auch in
dir erfüllt.

8. Laß mich deinem worte trauen,
Weil es so wahrhaftig ist; Laß mich felsen
darauf bauen, Wenn du dich auf was be-
ziehst. Denn dein nahme muß allein
Mein gewisses amen seyn.

9. Wenn die predigt von der busse Auch
in meinen ohren thönt; Ach! so wirf mich
dir zu fusse, Bis ich mit dir ausgesöhnt:
Alsdenn schenkt mir deine huld, Die verge-
bung meiner schuld.

10. Ging die predigt deiner jünger Von
Jerusalem erst an; Ach! so sind wir nicht
geringer, Weil man bey uns hören kan,
Wie dein gruß so gnaden-reich: Friede,
friede sey mit euch! B. Schmolck.

Himmelfahrts-Gesänge.

446. Mel. Ich armer mensch, ich ze.

Sott lob, der weg ist mir gebähnet, D
triumphirender HErr Christ! Daß
sich mein aeist beweglich schmet, Zu seyn,
wo mein Erlöser ist. Ich seufze täglich mit
begier: Zuech mich nach dir! Zuech mich
nach dir!

2. Der

2. Der veltberg zeigt mir deine füsse,
Wie sie zur himmelfahrt bereit; Da gie-
best du die abschieds-küsse Den jüngern zu
der letzten zeit. Ach! wende dich doch auch
zu mir: Zeuch mich nach dir! Zeuch mich
nach dir!

3. Du giebst den jüngern harte worte
Bey ihres herzens härtigkeit. Der glaube
führt nur nach dem orte, Den uns dein sieg
hat eingeweiht; Drum sey der zweifel weit
von mir: Zeuch mich nach dir! Zeuch mich
nach dir!

4. Du mustest erstlich auferstehen, Als-
dann folgt deine himmelfahrt; Laß erst mich
aus dem grabe gehen, Darinn die sünde
mich verwahrt; Alsdann tref ich die him-
mels-thür: Zeuch mich nach dir! Zeuch
mich nach dir!

5. Du läß'st dein wort bey uns zurücke,
Das sol hinfort gepredigt seyn; Das sind
die rechten liebes-stricke, Die ziehen uns
zum himmel ein. Im wort ist schon der
himmel hier: Zeuch mich nach dir! Zeuch
mich nach dir!

6. In dieser welt sind lauter schlangen,
Man schenkt uns gift für labfal ein;
Drum laß mich bald dahin gelangen, Wo
es wird ewig besser seyn. Ach! reiche deine
hände mir: Zeuch mich nach dir! Zeuch
mich nach dir!

7. Die wolke wird dein himmel-wagen:
Mein tod wird eine wolke seyn, Die mich
in deinen schooß wird tragen, Wo lauter
licht und sonnenschein. Ach! komm in
gnaden auch zu mir: Zeuch mich nach dir!
Zeuch mich nach dir!

8. Ich sehe dir mit glaubens-blicken Zu
deinen

deinen freuden-himmel nach. Du wirst mir auch schon männer schicken, Wie deinen jüngern dort geschach, Daß mich ihr wort zum himmel führ': Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

9. Ich frage nicht nach jener höhe, Wo deine stapsen sollen seyn; Wenn ich nur fest im glauben stehe, Geh ich gewiß zum himmel ein. Denn dein triumph ist mein panier: Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

10. Du wirst doch einmal wieder kommen, Gleich wie du hingefahren bist; Als dann so werd ich aufgenommen Da, wo mein bürger-recht schon ist. Indessen bleibt mein wunsch alhier: Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir! Benj. Schmolck.

447. Mel. Werde munter, mein gemütthe.

SErr! auf erden muß ich leiden, Und bin voller angst und weh, Warum wilt du von mir scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir, Oder bleibe doch in mir, Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein herze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf; Wenn ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf: Und so ich nicht beten kan, Rede du den Vater an; Denn du sitzt zu seiner rechten, Darum hilf uns deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde, Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin, Und im glauben allezeit Trachte nach der ewigkeit, Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir

Himmelfahrts-Gesänge. 617

4. Dir ist alles übergeben, Nimm dich auch der deinen an; Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wieder mich, Ach! so wirf ihn unter dich Zu dem schemel deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des Vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin bist du: Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit ist, wieder, (Denn du hast es zugesagt) Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt. Richtete dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält, Und nach ausgestandnem leide Führ uns ein zu deiner freude.

Caspar Neumann.

Pfingst-Gesänge.

448. Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.

Gott Vater! sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heist, Aus deines himmels höhen; Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hie auf der erd' Ist dieser edlen gabe wehrt, Bey uns ist fein verdienen; Hier gilt gar nichts, als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat Mit büßen und versöhnen.

3. Es jammert deinen Vater-sinn Der grosse jammer, da wir hin Durch adams fall gefallen; Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes, leider! bracht Auf ihn, und auf uns allen.

D D 3

4. Wir

4. Wir halten, Herr! an unserm heil,
Und sind gewiß, daß wir dein theil In
Christo werden bleiben, Die wir durch sei-
nen tod und blut Des himmels erb und
höchstes gut Zu haben treulich glauben.

5. Und das ist auch sein gnaden-werk,
Und deines heil'gen Geistes stärk; In uns
ist kein vermögen. Wie bald würd' unsre
glaubens-treu, Herr! wo du uns nicht
stündest bey, Sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht,
Wenn alle welt dawieder sicht Mit sturm
und vielen waffen: Und wenn auch gleich
der fürst der welt Selbst wieder uns sich legt
ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist sieg, Wo
dieser hilft, da wird der krieg Gewislich
wol ablaufen. Was ist doch satans reich-
und stand? Wena Gottes Geist erhebt die
hand, Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band' entzwey, Er
tröst't, und macht das herze frey Von al-
lem, was uns fränket. Wenn uns des
unglücks wetter schreckt, So ist ers, der
uns schützt und deckt, Viel besser, als man
denket.

9. Er macht das bitter kreuz süß, Ist
unser licht in finsterniß, Führt uns als seine
schafe: Hält sein'u schild über uns, und
macht, Daß seine heerd' in tiefer nacht
In ruh und frieden schlase.

10. Der Geist, den Gott vom himmel
giebt, Der leitet alles, was ihn liebt, Auf
wohlgebähten wegen. Er setzt und richtet
unsern fuß, Daß er nicht anders treten
muß, Als, wo man findet den segen.

11. Er macht geschickt, und rüstet aus
Die

Die

Die diener, die des HErrn haus In die-
sem leben bauen; Er ziert ihr herz, muth
und verstand, Und läßt sie, was uns unbe-
kant, Zu unserm besten schauen.

12. Er öfnet unsers herzens thor,
Wenn sie sein wort in unser ohr, Als edlen
saamen, streuen; Er giebet kraft demselben
wort, Und wenn es fällt, so bringt ers
fort, Und läßt es wol gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des HErrn,
Liebt reinigkeith, und wohnet gern In from-
men keuschen seelen; Was niedrig ist, was
tugend ehrt, Was busse thut, und sich be-
kehrt, Das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, Und
steht uns auch im tode bey, Wenn alle ding'
abstehen: Er lindert unsre letzte quaal,
Läßt uns hindurch ins himmels saal Getrost
und frölich gehen.

15. O selig! wer in dieser welt Läßt die-
sem gaste haus und zelt In seiner jeel auf-
schlagen: Wer ihn aufnimmt in dieser zeit,
Den wird er dort zur ew'gen freud In
Gottes hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller güt!
Hör unsern wunsch: geuß ins gemüth Uns
allen diese gabe. Gib deinen Geist, der
uns allhier Regiere, und dort für und für
Im ew'gen leben labe.

Paul Gerhard.

449. Mel. Wie schön leuchtet der ic.

Komm, guaden-thau! besuche mich,
Erwünschter regen! zeige dich, Da
wasser aus der höbe: Mein dürres herz
verlanget sehr, Es dürstet immer mehr
und mehr, Begehrt dein in der nähe;
Süße Flüsse Lasse quillen, Wol zu stillen

Dd 4

Unser

Unser lechzen: Heil'ger Geist! erhöre mein
ächzen.

2. Wie sehn' ich mich, mein Hort! nach
dir, Wie brennet in mir die begier, Daß
du mein herz erfreuest; Ohn dich ist lauter
klagen dar, So fühl ich trauren und ge-
fahr, Bis du mich recht erneuest. Schicke
Blicke Deiner güte Ins gemüthe, Mich
zu laben: Komm, Herr! du und deine
gaben.

3. So oft ich angst im herzen fühl, So
wünsch ich, daß mich wol erkühl Ein tröpf-
lein deiner güte; Mein geist pflegt sehr be-
trübt zu seyn, Ich fühle schmerz im mark
und bein, Und trauren im gemüthe. Durch
dich, Weiß ich, Daß alleine Mein gebeine
Werd' erquicket, Wenn dein trost mir hülfe
schicket.

4. Ich bin dem durren grase gleich,
Verderbet, ungestalt und bleich, Entkräftet
aus der maassen: Komm, himmels-tröpf-
lein! geuß dich aus, Erfrische meiner seelen
haus, Du kanst mich nimmer lassen; Güns-
stig, Brünstig, Laß dich merken, Mich
zu stärken, Daß ich grüne: Dir durch
deine hülfe diene.

5. O! daß sich immerzu vermehr' In mir
der wachsthum deiner ehr, Da dich die see-
le meinet: So wird mein herz ein pflanze-
lein Zu deinem wolgefallen seyn, Wenn
mich dein glanz bescheinet; Leuchte, Feuchte
Meine seele, Daß sie wähle Durch dein
treiben, Gott für allen treu zu bleiben.

6. Du strohm! der aus dem tempel
fließt, Und zu den bäumen sich ergießt,
Verleihe mir auch kräfte; Was du nicht
gibst, das hab ich nicht, Vermögenheit
mir

mir ganz gebracht, Und wahre lebens-säfte.
Schenke, Lenke Zu mir armen Dein
erbarmen, Deine liebe, Daß ich wahres
lieben übe.

7. Weg fleisch! ich wart' auf Gottes
Geist; Weg will'! ich thu, was Gott mich
heißt; Weg blindheit! Gott erleuchtet;
Weg angst! der heil'ge Geist erfreut; Weg
unvermögen! Gott erneut; Weg dürre!
Gott befeuchtet; Komme, Fromme See-
len-sonne! Herzens-wonne! Himmels-
regen! In mein herz dich einzulegen.

M. H. Elmenhorst.

Am zwayten heiligen Pfingst- Tage.

450. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Woh! wer giebt mir worte her, Gottes
liebe recht zu preisen? Dieses uner-
schöpfte meer Wil mir einen abgrund wei-
sen, Den ich nicht erforschen kan: Ich seh
ihn erstaunend an.

2. Also, also, spricht der mund, Dem
die weisheit zeugniß giebet, Und macht
durch dis macht-wort kund, Daß Gott
über alles liebet, Und daß seine liebes-treu
So groß, als er selber, sey.

3. Also hat er nun-geliebt, Eh' der welt-
grund war geleget, Und im lieben sich ge-
übt, Eh' sich unser herz beweget: So liebt
er noch in der zeit, So liebt er in ewigkeit.

4. Doch, was wunder, wenn Gott liebt?
Er ist selber ja die liebe; Was ihm nun das
wesen giebt, Reizt ihn auch zu solchem trie-
be. Er ist liebe um und an, Drum er nichts,
als lieben, kan.

5. Aber, wunder gnug dabey, Denn er

Daß

hat

hat die welt geliebet, Die ihn, leider! ohne
schem Tausendsältig hat betrübet. Ist wol
seine feindin werth, daß er ihre gunst
begehrt?

6. Und was hör ich? seinen Sohn, Den
geliebten, eingebornen. Sendet er vom
himmels-thron, Zur erlösung der verlohrenen;
Und macht diesen festen schluß: Daß
er für sie sterben muß.

7. Ach! mein herze kan sich nicht In so
grosse liebe finden, Wenn mein JEsus,
also! spricht, Muß sich die vernunft hier
binden. Paulus schreibt mir gleichsam
für: Was sind für tiefen hier!

8. Nun, mein GOTT! ich bin zu schwach,
Daß ich deine huld ergründe; Wenn ich
auch gleich tausendfach, Dich zu lieben,
mich verbünde, Wirds doch viel zu wenig
seyn, Gegen solchen gnaden-schein.

9. Ich bin auch in dieser welt, Dein
Sohn ist auch mir gegeben; Wenn ihn nun
mein glaube hält, So ist er mein heil und
leben: Ich bin sein, und er ist mein, Wie
kan ich verlohren seyn?

10. Hat der glaube solche kraft; Ach!
so gib mir wahren glauben, Der an dei-
nem Sohne haft, Und sich ihn nicht läßt
rauben. Wer an Christum glaubet
nicht, Der ist wahrlich schon gericht't.

11. Sol es wahrer glaube seyn, So
muß er das licht nicht hassen: Drum laß
mich des guten freu'n, Und die finsterniß
verlassen; Alles sey in GOTT gethan, Was
ich thun und wirken kan.

12. Nun ich hab ein wort gehört: Also
hat mich GOTT geliebet, Und mir seinen
Sohn verehrt, Der mir heil und himmel
giebet:

giebet, Und ich glaub' an ihn allein: Also
muß ich selig seyn.

Benj. Schmolck.

Trinitatis = Gesänge.

45 I. Mel. Christ, unser Herr, zum etc.

Was alle weisheit in der welt Bey uns
hier kaum kan lallen, Das läßt Gott
aus dem himmels = zelt In alle welt er-
schallen: Daß er alleine König sey, Hoch
über alle götter, Groß, mächtig, freund-
lich, fromm und treu, Der frommen
schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2. Gott Vater, Sohn, und heil'ger
Geist, Heißt sein hoch = heil'ger nahme: So
kennet, so nennt, so rühmt und preißt Ihn
der gerechte saame. Gott Abraham,
Gott Isaac, Gott Jacob, den er liebet,
Herr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle
gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den
Sohn, sein bild, gezeuget: Der Sohn
hat in der füll' der zeit Im fleische sich eräu-
get: Der Geist geht ohne zeit herfür Vom
Vater und dem Sohne, Mit beyden glei-
cher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher
krone, Und ungetheilte stärke.

4. Sieh hier, mein herz! das ist dein
gut, Dein schatz, dem keiner gleichet,
Das ist dein freund, der alles thut, Was
dir zum heil gereichet, Der dich gebaut nach
seinem bild', Für deine schuld gebüßet,
Der dich mit wahren glauben füllt, Und
all dein kreuz durchsüßet Mit seinem heil'-
gen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und

D d 6

lern

leru ihn recht erkennen; Denn solch
erkenntniß bringt dir ruh, Und macht die
seele brennen In reiner liebe, die uns nährt
Zum ew'gen freuden-leben, Da, was allhier
keia ohr gehört, GOTT wird zu schauen geben
Den augen seiner kinder.

6. Weh! aber dem verstockten heer, Das
sich hie selbst verblindet, GOTT von sich
stößt, und seine ehr Auf creatures wendet,
Dem wird gewiß die himmels = thür Ein-
mal verschlossen bleiben; Denn wer GOTT
von sich treibt allhier, Den wird er dort
auch treiben Von seinem heil'gen throne.

7. Ey nun, so gib, du grosser held!
GOTT himmels und der erden! Daß alle
menschen in der welt Zu dir befehret wer-
den: Erleuchte, was verblindet geht,
Bring wieder, was verirret, Reiß aus,
was uns im wege steht, Und freventlich
verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur him-
mels = pforte dringen, Und dermaleinst in
deinem reich Ohn alles ende singen: Daß
du alleine könig seyst, Hoch über alle Göt-
ter, GOTT Vater, Sohn und heilger Geist,
Der frommen schuß und retter, Ein wesen,
drey personen. P. Gerhard.

452. Mel. Allein GOTT in der höh'ic.

Wein GOTT und könig! deine gut'
Wil ich mit lob erheben: Ich wil
aus freudigem gemüth In meinem ganzen
leben, GOTT! alle tage preisen dich, Und
deinen nahmen ewiglich Für jedermann
erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, Herr! du
bist, In nöthen kanst du rathen: Dein'
güte unaussprechlich ist, Es werden deine
thaten

thata Gepriesen noch auf Kindes = Kind;
Denn man sie allenthalben find't Voll
Weisheit, gut und Stärke.

3. Ich wil dein lob mit meinem mund
Sagt und zu allen zeiten, Auch inniglich von
Herzens = grund Erhöhen und ausbreiten;
Ich wil von deiner ehr' und pracht, Von
deiner grossen wunder = macht, So lang ich
lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb' und tren,
Der frommen zu verschonen; Doch gleich =
wol auch gerecht dabey, Die bösen abzu =
lohnem. Der HErr ist voll barmherzig =
keit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man
ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig jedermann, Und hilfet
gern den armen, Nimmt sich auch seiner
werke an Durch väterlich erbarmen.
Durch seine allmacht er erhält, Was hie
in dieser ganzen welt Sich regt, bewegt
und lebet.

6. HErr! deine werke und gewalt Die
sollen hier auf erden Den menschen kindern
mannigfalt Bekant gemacht werden:
Dein reich, Gott! ist ein ewig reich, Und
deiner herrschaft ist nichts gleich, Sie bleibet
jetzt und ewig.

7. Der HErr verstößt die sündler nicht,
Wenn sie den fall beklagen; Die werden
von ihm aufgericht't, Die nieder sind
geschlagen: In keiner noth er die verläßt,
Die sich an ihn ergeben fest, Und hülfe bey
ihm suchen.

8. HErr! aller augen warten dein; Du
giebest ihnen speise Zur rechten zeit, daß ins =
gemein Man dich, o Vater! preise. Du
thust auf deine milde hand, Und sättig'st
alles

alles in dem land', Was lebt, mit wolge-
fallen.

9. Groß ist der HErr, und ganz gerecht
In allen seinen wegen; Drum segnet er
auch das geschlecht, Das geht auf seinen
stegen. Und wie er heilig ist und rein: So
liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm
wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die
stehend vor ihm treten; Er ist bey allen de-
nen da, Die ihn mit ernst anbeten. Der
frommen schreyen GOTT erhört, Und ihrer
bitte sie gewahrt: Er läßt sie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt,
Die ihn von herzen lieben; Vertilgt doch
auch die böse art, Die fromme leut' betrü-
ben. Mein mund sol stets nach seinem
wort, Auch alles fleisch sol immerfort Des
HErrn namen loben.

12. GOTT Vater, Sohn und heil'ger
Geist! Ohn anfang und ohn ende, Der
du viel gutes mir erweist, Durch almacht
deiner hände: Sey von mir icht und allezeit,
Von nuu an bis in ewigkeit, Gelobet und
gepreiset. Anonymus.

453. Mel. Mein' augen schließ ich ꝛc.

Gwahrer GOTT! der du Regier'st in
einem thron, Im wesen unzertheilt,
Dreyeinig in person; GOTT Vater, Sohn
und Geist! Vor und nach allen zeiten,
Von gleicher macht und kraft, Von glei-
chen herrlichkeiten.

2. Der gestern war ein GOTT, Und
der auch GOTT ist heut, Und morgen
GOTT wird seyn, Und GOTT in ewig-
keit; Der ist so herrlich noch, Und wird
nicht

nicht kleiner werden, So hoch und groß er war, Eh' himmel ward und erden.

3. O Schöpfer aller ding! O Vater! sey gepreist; O Jesu! unser heil, O tröster, heil'ger Geist! O unbegreiflichs gut! O unerforschlichs wesen! Gib dein erkentniß uns, In welchem wir genesen.

4. Gott Vater! wie du hast So liebreich uns bedacht; Wie unaussprechlich ist, Was du uns zugebracht, Indem wir deinen Sohn Und guten Geist empfangen; So können wir vor dir Mit deiner gnade prangen.

5. Der Vater hat den Sohn Von ewigkeit gezeugt, Von gleicher majestät, Der sich zu uns geneigt, Zu uns aus seinem thron In niedrigkeit gekommen, Und wahres fleisch und blut Als mensch an sich genommen.

6. O! wesentliches bild Des Vaters, licht vom licht, O! glanz der herrlichkeit, Der menschen zuversicht; Wahrhafter Gott von Gott, O! anfang aller dinge, Für welchem alles lob Der welt ist zu geringe.

7. Der heil'ge Geist ist Gott Im unzertrennten thron, Und gehet tröstlich aus Vom Vater und dem Sohn. Der Vater wirkt, daß wir Durch seines Geistes gaben Den wahren glaubens-trost In seinem Sohne haben.

8. Den Vater rufen wir Durch Jesum Christum an In seines Geistes kraft, Der uns hat kund gethan, Was Gott von uns begehrt, Daß wir zum Sohne steigen; So zieht der Vater uns Durch seines Geistes neigen.

9. Der

9. Wer Gottes Sohn nicht kennt, Der kennt den Vater nicht; Der Sohn wird offenbar Durch seines Geistes licht; Des Vaters gnade wird Durch seinen Sohn gegeben; Sein Geist der wirkt den trost, Daß wir in Christo leben.

10. O heil'ger Geist! o Gott Mit Vater und dem Sohn, Gleich ewig, gleicher macht, Gleich herrlich, gleicher kron; Rehr' ein bey uns, auf daß Wir kehren von der erde, Und der dreyein'ge Gott Des hertzens hausherr werde.

11. Gott Vater! segne, schütz' Und nimm uns in die hut; Gott Sohn! sey unser licht, Erleuchte sinn und muth; Gott heil'ger Geist! laß uns Durch glauben und vertrauen Das angezicht des Herrn In wahrem friede schauen.

Von der verborgenen Art Gottes und seiner Gläubigen.

454. Mel. Wie wol ist mir, daß ich ic.

Verborgner Gott! du wohnst in einem lichte, Das nie erblickt ein menschliches gesichte: Wie groß ist unsre finsterniß und noth, Wenn du an deinem ort ins dunkle kehrest? Wenn du die welt auch noch so deutlich lehrest, So bleibst du doch der thoren spott; Verborgner Gott!

2. Verborgner rath! nach welchem Gott uns leitet, Ja schon von ewigkeit uns gnad' bereitet, Den jederzeit begleitet macht und that, Nach welchem sich sein Sohn für uns gegeben, Dem alle feind' umsonst nur widerstreben, Den niemand je ergründet hat; Verborgner rath!

3. Verborgner trost! wenn die verborgne wahr-

wahrheit, Und der geheimen weisheit Gottes klarheit Nur den zerfnirschten herzen bringt die post: Dir ist auch die verborgne schuld vergeben, Du hast in Christo guade, fried und leben, Verborgnes manna, himmels-kost: Verborgner trost!

4. Verborgne art! des Geists, der neu gebieret; Des lebens, das man hier in Gott geführet; Des Christen, der ein Christ inwendig ward; Des menschen, den man Gottes tempel nennet; Der kinder Gottes, die die welt nicht kennet; Der sel'gen seelen himmelfarth: Verborgne art!

5. Verborgner grund! ein fels auf den man bauet; Ein anker, dem man sich in noth vertrauet; Ein ewig-fest- und treuer gnaden-bund; Ein sinn, der weiter als natur-licht denket; Ein erbe, das Gott seinen kindern schenket, So keinem aug' noch ohre kund: Verborgner grund!

6. Verborgne kraft! des glaubens, der nichts siehet; Der liebe, die das schwere an sich ziehet; Des seuffzens, das so manche hülfe schafft; Des duldens, welches alles überwindet; Der hofnung, die im tod das leben findet, Die nur in denen schwachen haft. Verborgne kraft!

7. Verborgner weg! auf dem ein thor nicht irret, Und da ein fluger fällt und sich verwirret; Den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg'; Den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet; Auf dem man nicht, wohin man kömmet, siehet; Des finstern thales schmaler steg: Verborgner weg!

8. Verborgne kunst! die keinen fürwitz treibet, Noch eitles wort- und schul-gezänke schreibt; Die nicht besteht in einem leeren
duast;

dunst: Die keinen rasend macht, obs gleich
so heisset; Die alles kan, und sich doch stets
besleisset; Die nur das herz erfüll't mit
brunst: Verborgne kunst!

9. Verborgner schatz! ein herz mit licht
erfüllet, Daß aus demselben alt- und neues
quillet; In welchem, nach dem grund- be-
währtem sak, Das himmelreich, an statt der
mammons-sorgen, Mit allem, was in Chri-
sto liegt verborgen, Inwendig hat gesun-
den platz: Verborgner schatz!

10. Verborgner schmuck! der nicht von
aussen pranget; Doch gunst vor GOTT
durch Christi blut erlanget. Ein mensch,
der unter vielem leidens-druck Im herzen
unverrückt verborgen lieget, Und nur mit
sauft' und stillem geiste sieget, Der ist vor
GOTT selbst köstlich gnug; Verborgner
schmuck!

11. Verborgner schutz! den GOTT selbst
denen seinen (Die er viel besser kennt, als
sie es meinen,) Oft leistet gegen aller feinde
trug; Und sie so heimlich bey sich selbst ver-
birget, Daß er sie gern ausrottet und er-
würget, Nur muß befördern ihren nutz.
Verborgner schutz!

12. Verborgne zeit! wann wirst du ein-
mal kommen, Daß ich mit allen anser-
wählten frommen Den Heyland seh'? ich
mache mich bereit; Weil ich nicht weiß, obs
heute mög' geschehen, Daß ich dem bräut-
gam müß entgegen gehen; Wann bringst
du mir die ewigkeit? Verborgne zeit!

455. Mel. Christ, unser HERR, zum 2c.

GOTT! wir ehren deine macht Und gna-
de zu uns armen, Nach welcher du uns
werth geacht't, Dich unsrer zu erbarmen:
Wir

Wir sind voll sünde, du voll gnad; Wir todt,
du bist das leben; Und hast, nach deinem
gnaden-rath, Dich uns zu eigen geben; O
abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, Du
liebest uns als kinder: So hast du dich ja
kund gethan, Zum trost der armen sündler.
Dein zorn weicht deiner lieb und huld,
Dein väterlich gemüthe Ist voll erbarmen,
voll gedult, Voll langmuth, treu und güte;
O liebreich Vater-herze!

3. O Jesu! theurer Gottes Sohn,
Du licht vom wahren lichte! Vor dir, dem
rechten gnaden-thron, Wird sünd und tod
zuichte. Du bist der grund der seligkeit,
Worauß wir arme hoffen; Dein gnaden-
brunn steht allezeit Für unsre seelen offen;
Du quelle alles segens!

4. O Geist der gnaden! wahrer Gott!
Komm, steure dem verderben, Laß uns durch
Christi kreuzes-tod Der welt und uns ab-
sterben: Ja, schlag' das ganze höllen-reich
In unsrer seel darnieder, Damit wir Jesu
Christo gleich, Und seines leibes glieder,
Durch deine gnade, bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich
unsern Gott und Vater, Samt Christo
deinem lieben Sohn, Als unserm heils-
erstatte, Und Gott den wehrten heil'gen
Geist, Dir gleich an macht und wesen:
Hilf, der du drey mal heilig heist! Daß wir
in dir genesen, Und dich dort ewig loben.

Von der göttlichen Regierung.

456. Mel. Ermuntre dich, mein zc.

Jehovah! dein regieren macht, Daß
menschen-witz vergisset, Was sonst
ist

ist gar hoch geacht't; Wenn er gebührend
misset Die höhe deiner Majestät, Wie weit
sie über alles geht, Was auf den höchsten
thronen Trägt die gerechtesten kronen.

2. Wo ist, der je sein regiment Mit sol-
cher macht geführet? Wer ist, der dir sich
gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret?
Was sich noch sterblich nennen muß, Legt
kron und zeppter dir zu fuß, Spricht: wir
sind nur vasallen, So lang dir's wird
gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet, Das
ist noch ungemessen. Was dein ang irgend
wohnend sieht, Ist unter dir geseffen. Der
allergrößte landes-herr Ist ja dein größter
schuldener: Der grosse, wie der kleine, Hat
auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, herrscher! die gericht',
Die du gewaltig übest? Wie richtig hält
doch dein gewicht, Damit du maasse giebest?
Daß alles werde recht erfüllt, Wenn glei-
ches du vergelten wilt, Wenn, richter! du
mit strafen Und lohnen, recht wilt schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem
wird geirret: Nichts geht den krebs-gang
hinter sich, Nichts findet sich verwirret. Er-
halten, schützen ist dein thun, Versorgen,
ordnen stets, wie nun: Es sey schlecht oder
wichtig, So ist dein zeppter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand, Die so
rechtschaffen richtet, Wol dem, der recht
erkennt das band, Womit er dir verpflichtet.
Ich dein geringster unterthan Meld' mich
in tieffster demuth an, Vor deinen thron zu
treten: Den zeppter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein angesicht, Be-
fehl' mich deiner gnade. Kehre deinen zeppter
von

von mir nicht, Bin ich gleich eine made In
deinem hochgefess'nen aug, Da ich an wür=
den gar nicht taug', So bist du doch ein kö=
nig, Dem nichts ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und
muß die strenge scheuen; Doch sing ich mit
von gnad und recht, Daß sich die deinen
freuen. Du neigst den zeypter her zu mir,
Ich wag es, daß ich ihn berühr, So bin ich
dann in gnaden, Mir wird dein zorn nicht
schaden.

9. Das macht, weil mich bey dir vertritt,
Den du der welt gegeben: Auf diesen grund
ich alle schritt, Die sich zu dir erheben; Der
hält mich alles zweifels frey, Daß ich der
gnaden sähig sey, Da denen, die du liebest,
In ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab', Du
wirfst es nicht verschmähen: Mein herz sey
meine gegen = gab'. Kan es denn nicht be=
stehen Mit seiner eignen schätzbarkeit, So
macht mir doch ein frey geleit Dein kind, das
drinn verschlossen: Das wirst du nicht ver=
stossen.

11. Sorg', schütz, erhalte ferner noch,
Regiere mit verschonen; Laß unter deinem
liebes = joch In fried und ruh uns wohnen.
Ich freu mich deiner huldigung; Und Jesu=
leins verbrüderung Läßt mich nicht seyn ge=
schlossen Aus seinen reichs = genossen.

457. Mel. Allein Gott in der höh' re.

Gey lob und ehr dem höchsten gut, Dem
Bater aller güte, Dem Gott, der
alle wunder thut, Dem Gott, der mein
gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt,
Dem Gott, der allen jammer stillt. Gebt
unserm Gott die ehre!

2. Es

2. Es danken dir die himmels-heer', O herrscher aller thronen, Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfers macht, Die alles also wol bedacht: Gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, Das wil er auch erhalten, Darüber wil er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich, Ist alles recht, und alles gleich: Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach Gott! vernimm mein schreyen; Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir-trost gedeyen. Drum dank, ach Gott! drum dank ich dir. Ach! danket, danket Gott mit mir: Gebt unserm Gott die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden; Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her: Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn trost und hülff ermangeln muß, Die alle welt erzeiget: So kömmt, so hülff der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vater- augen deme zu, Der sonst nirgends findet ruh; Gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich wil dich all mein lebenslang, O Gott! von nun an ehren; Man sol, o Gott! dein'n lob- gesang In allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib, erstreue dich: Gebt unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, Gebt

Aufs Johannis Fest. 635

Gebt unserm Gott die ehre! Ihr, die ihr Gottes macht bekennet, Gebt unserm Gott die ehre! Die falschen gößen macht zu spott, Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott: Gebt unserm Gott die ehre!

9. So kommet vor sein angezicht Mit jauchzen = vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: Gott hat es alles wol bedacht, Und alles, alles wol gemacht. Gebt unserm Gott die ehre!
B. E. Löscher. D.

Aufs Johannis Fest.

458. Mel. Was Gott thut, das ist ic.

Gott! dem kein ding unmöglich ist In himmel und auf erden, Der bald der mutter leib verschliesst, Bald lästet fruchtbar werden, Der aller welt Für augen stellt: Es sey in deinem nahmen Nur alles ja und amen.

2. Du hast einmal ein wort geredt In Zacharias tagen; Drum muß auch die Elisabeth Ein kind im alter tragen. O! laß mich nicht, Was dein mund spricht, Vor zweifelhaftig schätzen: Laß felsen mich drauf setzen.

3. Auch mich zog vormals deine hand Aus meiner mutter leibe; Du hast mich, (eh ich ward) gekant: Ach! diese wolthat schreibe In meine brust, Daß ich mit lust Allzeit daran gedenke, Und mich dir gänzlich schenke.

4. Mein nahme, welchen man mir gab, Ist auf dein buch geschrieben: O! laß mich nun bis in mein grab Desselben deutung üben.

üben. Der ist dein glied, Der sich bemüht
Dem guten nachzuahmen, Sonst hilft kein
schöner nahmen.

5. Ein Zacharias preiset dich, Ich folge
dem exempel; Dein guter Geist bereite
mich Zu einem ehren = tempel: So stimm
ich an, So gut ich kan, Dein lob auf mei-
ner zungen Wird hier, wie dort, besungen.

6. Gelobet sey Gott Israel! Du hast
dein volk erhöret. Das horn des heils,
Immanuel, Hat Davids haus beehret.
Wir sind erlöst, Und auch getröst't; Was du
vorlangst versprochen, Das hast du nicht
gebrochen.

7. Der feinde macht ist nun gebeugt:
Weil der erretter kommen. Du hast barm-
herzigkeit erzeigt, Und uns in schutz genom-
men. Dein bund und eid Ist nun verneut:
Nicht Abraham alleine, Die heiden sind
auch deine.

8. Die finsterniß, die uns betrübt,
Weicht nunmehr ganz zurücke. Der auf-
gang aus der höhe giebt Uns lauter son-
nen-blicke. Der friedens-schluss Setzt unsern
fuß Aus allen todes = schatten, Die uns ver-
dunkelt hatten.

9. Ist uns nun so viel herrlichkeit Durch
deinen Sohn erschienen: So macht sich un-
ser herz bereit, Ihm lebenslang zu dienen.
Kein ander heil Wird uns zu theil: Berge-
bung unsrer sünden. Ist nur bey ihm zu
finden.

10. Johannes ging vor Jesu her: Wir
folgen deinen schritten, Und ob es in der
wüsten wär; Sol uns niemand verbieten,
Dir nur allein Getreu zu seyn, Bis wir
aus

auf zons auen Der sonnen aufgang
schauen. Benj. Schmolck.

Am Fest der Heimsuchung
Mariä.

459. Mel. Jesu! meine freude.

Süßst, ihr hohen hügel! Meines glau-
bens flügel Gehen nach der höh': JE-
sus kömmt gegangen, Dem ich mit verlan-
gen Jetzt entgegen geh. Berg und thal
schallt überall, Denn der hoch-genedeyte
Kommt, besucht mich heute.

2. Angenehmes grüssen! Solt' ich dich
nicht küssen, Theure leibes-frucht? Komm,
du bist willkommen, Und wol aufgenommen,
Nimm, was du gesucht: Mein herz springt,
und mein mund singt, Weil ich ganz in freu-
den schwimme Ueber deine stimme.

3. Ich wil auch erheben, Und dir ehre
geben, O Immanuel! Weil du, mir zu die-
nen, Bist im fleisch erschienen, Jauchzet
leib und seel. Gott! mein heil, mein be-
stes theil, Und mein himmel auf der erden,
Kannst du mir nur werden.

4. Mein elendes wesen Hast du außer-
lesen Und hoch angesehen. Wer wil mir den
glauben Und die ehre rauben, Die mir ist ge-
seh'n? Gott und ich sind eins durch dich;
Ich kan selig hier auf erden Schon gepriesen
werden.

5. Du hast grosse dinge, Wie ich hier be-
finge, An mir, Herr! gethan, Dessen nah-
me heilig, Und noch-mehr erfreulich, Als
ich denken kan. Für und für kan ich bey dir
Der barmherzigkeit geniessen, Und mein
leid versüßen.

E e

6. Dei

6. Deines armes stärke Stürzt der ho-
fart werke, Und den stolzen sinn: Er kan
alle grossen Von dem stule stossen In die tie-
fe hin; Er erhebt, was niedrig lebt, Füllt die
hungrigen mit garben, Läßt die reichen
darben.

7. Was du hast versprochen, Hältst du
unverbrochen, Und gedenk'st daran; Abra-
hamens samen Warst du ja und amen, Daß
ich glauben kan: Du wirst fort, nun auf
dein wort, Mich des guten, nach begehren,
Hier und dort gewähren.

Benj. Schmolck.

460. Mel. Nun lob, mein seel ic.

Mein Gott! sey hochgepreiset, Daß
du mir aus barmherzigkeit So rei-
che gnad' erweisest, In dieser sehr betrübten
zeit. Wie stark ist deine güte, Wie groß
ist deine gunst? Dein väterlich gemüthe
Hegt lauter süsse brunst: Wohin ich mich
nur wende, Da find ich gnad' und treu,
Dein lieben hat kein ende, Ja wird mir täg-
lich neu.

2. Es haben stets genossen, Herr! dei-
ne liebe groß und klein, Kein mensch wird
ausgeschlossen, Du mußt der welt erbarmer
seyu; Uns all' auch kinder nennen, Wenn
wir demüthiglich Als Vater stets erkennen
Und herzlich lieben dich. Drauf wil ichs
kühnlich wagen, Und treten zu dir hin,
Du wirst mirs nicht versagen, Wes ich be-
ndthigt bin.

3. Hinfort sol mich nicht schrecken Des
teufels zorn und grosse macht; Wilt du dein'
händ' ausstrecken, Mein Gott! so wird
der sieg vollbracht; Gewalt kanst du leicht
üben, Dein arm ist stark und groß! Wil
mich

mich ein feind betrüben, So such ich dich nur
bloß, Denn du, HErr! kanst zerstreuen
Die stolzen weit und breit, Und deine kirch'
erfreuen Nach vieler traurigkeit.

4. Dir, dir wil ich stets geben Von
ganzer seele lob und dank; Du kanst mich
leicht erheben, Bin ich gleich niedrig, schwach
und krank. Ich wil in grossen dingen,
Mein Schöpfer! wandeln nicht, Nach eit-
lem thun nicht ringen, Denn dis verlegt und
bricht; Ich wil nach hohen sachen Nicht
streben in der welt, Du kanst mich stärker
machen, Im fall es dir gefällt.

5. Ach, HErr! ich bin beladen Mit sünd
und schwachheit mannigfalt: Erquike mich
mit gnaden, Und stille meinen hunger bald.
Gleichwie die hirsche schreyen Nach einer
frischen quell: Also kan mich erfreuen
Dein gnaden-brunn so hell. Ich ruf in mei-
nem zagen: HErr! meine seele ist bang,
Erhöre doch mein klagen, O Helfer! wie
so lang?

6. Ich wil mich nicht mehr grämen Um
das allein, was zeitlich ist: Von dir kan
ichs ja nehmen, Der du mein Gott und
Vater bist. Ach! laß mein theil mich fassen,
Wenn ich nothdürftig bin, Du kanst mich
nicht verlassen, Ich kenn', HErr! deinen
sinn; Es müssen deine güter Mir stets zu
dienste seyn, O treuer menschen-hüter! Für
mich sorgst du allein.

7. Ob gleich der feind sehr dräuet Ja
sprizet feur und flammen aus, Auch Satan
unglück streuet, Und stürmet auf dein hei-
ligs haus; Wil ich doch nicht erschrecken,
Denn du bist unser hort, Dein' hand kan
uns bedecken, So tröstet mich dein wort.

640 Um Michaelis-oder Engel-Feste.

Auf dich, HErr! wil ich schauen, Da hilffst
zur rechten zeit: Wer dir nur kan vertrauen,
Bleibt ewig wol befreit.

8. Nun, HErr! was du versprochen,
Das sol, und wil, und muß geschehn. Dein
wort bleibt ungebrochen, Ich wil auf deine
wahrheit sehn: Dein mund kan ja nicht
lügen, Nach eitler menschen art, Auch
wird uns nicht betrügen Dein' hohe gegen-
wart; Was uns und unserm samen Von
dir verheissen ist, Das muß in deinem nah-
men Geschehn, HErr Jesu Christ!

Joh. Niff.

Um Michaelis-oder Engel- Feste.

46 I. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Du HErr der seraphinen! Dem tausend
engel dienen, Und zu gebote stehn;
Du übergrosser Meister Der wunder-
schönen geister! Mein mund sol deinen ruhm
erhöhn.

2. Die engelischen thronen, Die in dem
himmel wohnen, Siehst du zu meiner wacht:
Sie sehn dein angesichte Im höchst-
vollkommenen lichte; Doch nehmen sie mich
auch in acht.

3. Das sind die starken helden, Die dei-
nen rath vermelden, Du groß-fürst, Mi-
chael! Das sind die feuer-flammen, Die
halten stets zusammen Um frommer Chri-
sten leib und seel.

4. Ich preise deine güte Mit dankba-
rem gemüthe Für diese wunder-schaar:
Ich rühme deine rechte Für diese gna-
den-knechte, Bey denen ich ganz sicher war.

5. Gib

5. Gib ferner diese wache, Daß sie zu einem dache Mir wieder alles sey: Laß sie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen, So ist mein fuß fürm anstoß frey.

6. Den feind laß sie erschrecken, Und mich beständig decken, Wie dort den guaden-thron: Es sey mein ganzes leben Mit ihnen stets umgeben, Als wie das bette Salomon.

7. Doch, sollen sie nicht weichen, So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit: Wie sie die kinder lieben, Und sich in demuth üben, So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen; Sie leben keusch und rein, Laß mich nichts beflecken, Und mich an allen ecken Vor diesen reinen geistern scheun.

9. Verhaue händ' und füsse, Und was zum ärgernisse Mir hie gereichen kan. Wer ärgert groß und kleine, Dem hangen schwere steine Zur ewigen versenkung an.

10. Und endlich, wenn ich scheide, So führe mich zur freude Auf ihren armen ein: Da werd' ich dich erst loben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln ähulich seyn.

Benj. Schmolck.

462. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Serr! du hast in deinem reich Grosse schaaren vieler engel: Diesen bin ich noch nicht gleich, Denn mein herz ist voller mängel. Ach! wenn werd ich auch so rein, Als die guten engel seyn.

2. Mich beschweret fleisch und blut, Hilf du, daß ich geistlich werde: Gib mir einen engel-muth, Der sich trenne von der erde,

Ec 3

Daß

Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmlich sey gesinnt.

3. Mache mir dein werck bekant Durch des heil'gen Geistes gabe, Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel Gottes, habe: Bis wir einst in jenem licht Völlig sehn dein angezicht.

4. Ach! dein wille sol geschehn, wie im himmel, so auf erden: Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden, Und verleih, daß ich dabey Aller engel mitknecht sey.

5. Ach! die welt ist voll gefahr, Denn sie hat viel böse stellen: Sende deiner engel schaar, Daß mich niemand könne fällen; Und da, wo wir schlafen ein, Laß sie unsre wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, Wenn ich künftig werde sterben: Und damit ich eben so Möge trost und segen erben; Laß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem stuhl Bey den auserwehltten stehen; Wenn die bösen in den psul Mit dem Satan werden gehen. Dann bin ich in deinem reich, Ganz verklärt, den engeln gleich.

Caspar Neumann.

Von den heiligen zehen Geboten.

463. Mel. Ach lieben Christen! seyd ic.

SErr! deine rechte und gebot', Dar- nach wir sollen leben, Wollst du mir, o du treuer Gott! Ins herze selber geben: Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn heucheleyn, Was du befehlst, vollbringe.

2. Gib,

Von den heil. zehen Geboten. 643

2. Gib, daß ich dir allein vertrau', Allein dich fürcht' und liebe, Auf menschen trost und hülf nicht bau', Noch mich darum betrübe: Laß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, wiß und kunst Mir nicht zum abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinen nahm'n und bund Aus deinem wort erkenne; Auch niemals dich mit meinem mund, Ohn herzens-an-dacht, nenne: Daß ich bedenke alle tag', Wie stark mich meine tauf-zusag' Zum dien-ste dir verbinde.

4. Am tage unsrer heil'gen ruh' Laß mich früh vor dir treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten; Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzinnig-lich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesezt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wol geh' auf erden. Für ihre treu und sorg' laß mich, Auch wenn sie werden wunderbar, Gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe, Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe: Sein glück und wolsahrt jedem gön'n', Schau', ob ich jemand dienen könn', Und thu' es dann mit freuden.

7. Unreine werk' der finsterniß Laß mich mein lebtage meiden, Daß ich nicht für der uiffseuch müß Der höllen quaal dort leiden. Schaff in mir, Gott! ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch fressen meid' und saufen.

8. Verleih', daß ich mich redlich nähr,

Und böser ränke schäme; Mein heiz vom
geiz und unrecht fehr', Nichts durch ge-
walt hinnehme, Und von der arbeit mei-
ner händ', Was übrig ist, auf arme wend',
Und nicht auf pracht und hofart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf
Zu retten mich bestreife, Von ihm abwende
schmach und schimpf, Doch böses nicht gut
heisse. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit,
Und abscheu habe jederzeit An lusten und
an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut
Nicht wünschen noch begehren; Was
aber mir vonnöthen thut, Des wollst du
mich gewähren; Doch, daß es niemand
schädlich sey, Ich auch ein ruhigs herz dabey
Und deine gnad' behalte.

11. Ach! HErr! ich wolte deine recht',
Und deinen heil'gen willen, Wie mir ge-
büret, deinem knecht, Ohn mangel gern
erfüllen; So fühl ich doch, was mir gebriecht,
Und wie ich das geringste nicht Vermag aus
eigen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron,
Gott Vater! gnad und stärke: Verleih,
o JEsu! Gottes Sohn, Daß ich thu rech-
te werke: O heil'ger Geist! hilf, daß ich
dich Von ganzem herzen, und als mich Ohn
falsch den nächsten liebe.

13. Was aber böses ist geschehn, Laß mir
doch ja nicht schaden; Mich reuet, was ich
je versehn, Verzeih es mir in gnaden.
Sieh, JEsu leiden halt ich dir Im glau-
ben zur versöhnung für: Gott, sey mir
sünder gnädig!

14. Du hast, HErr JEsu! ja für mich
Des Vaters zorn gestillet; So zeug' dem
Vater

Vater kräftiglich, Wie sein gesetz erfüllet.
Dein blut macht ja mich sündler rein, Dein
Geist wird mein regierer seyn: So kan ich
frömmner werden.

Vom Glauben.

464. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zc.

Wo sol ich hin? wer hilfet mir? Wer
führet mich zum leben? Zu niemand,
Herr! als nur zu dir, Wil ich mich hinbe-
geben: Du bist, der das verlohrene sucht,
Du segnest das, so war verflucht. Hilf,
Jesu! dem elenden.

2. Herr! meine sünden ängsten mich,
Der todes-leib mich plaget. O Lebens-
Gott! erbarme dich, Vergib mir, was
mich naget: Du weißt es wol, was mir ge-
bracht, Ich bin entfernt von deinem licht.
Hilf, Jesu! dem betrübten.

3. Du sprichst: ich sol mich fürchten
nicht, Du ruffst: ich bin das leben; Drum ist
mein trost auf dich gericht't, Du kauft mir
gnade geben. Im tode kauft du bey mir
stehn, In noth, als retter, vor mir gehn.
Hilf, Jesu! dem zerknirschten.

4. Bist du der arzt, der franke trägt?
Auf dich wil ich mich legen; Bist du der hirt,
der schwache pflegt? Erquick mich mit
segen. Ich bin gefährlich krank und schwach,
Heil und verbind', hör an mein ach! Hilf,
Jesu! dem zerschlagenen.

5. Ich thue nicht, Herr! was ich sol,
Wie kan ich doch bestehen? Es drücket mich,
das weißt du wol, Wie wird es endlich ge-
hen? Ich armer mensch, wer wird mich
doch Erlösen von des todes joch? Gott!
hilf mir, mein Erlöser.

465. Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.

Nach Jesu! meiner seelen freude, Mein
reichthum, wenn ich mangel leide,
Mein heil in meiner sünden-last, Mein an-
ker, wenn mein schif wil wanken; Mein
licht! wie kan ich dir verdanken, Daß du
mich so geliebet hast?

2. Ich armer knecht, ich war verlohren;
Und du, mein Herr! du wirfst gebohren,
Und giebst für mich dich in gefahr. Ich war
dein feind, du kömmtst gelaufen, Mein le-
ben durch dein blut zu kaufen, Das anders
nicht zu retten war.

3. O treue, die nicht auszusinnen! Was
sol ich armer doch beginnen, Der dis nicht
recht begreifen kan? Doch wol! ich ha-
be festen glauben, Den sol mir auch der
feind nicht rauben, Und lief er noch so
heftig an.

4. Ich weiß, daß Gott mich hat erkoh-
ren, Daß mich sein Geist hat neu-geboren,
Daß mir sein Sohn gestorben ist; Ich weiß,
Herr! daß du bist mein leben, Daß du
auch bist für mich gegeben, Daß du da-
her mein helfer bist.

5. Schlägt Moses seine donner-flam-
men Um mein verdammtes haupt zusam-
men; In dir, o Jesu! find ich ruh. Muß
ich mit sünd' und hölle streiten; So lauf ich
Herr! auf deine seiten, Als meine stärkste
festung zu.

6. Und kommt auch gleich der tod ge-
sprungen; Hat Jesus doch für mich ge-
rungen, Und durch den tod den tod verjagt.
Was darf mir vor dem tode grauen? Wenn
ich durch ihn sol ewig schauen, Was mir
mein Jesus zugesagt.

7. Nun

7. Nun, Jesu! laß mich an dir kleben,
So bleibet dir mein ganzes leben Mit stets
verbundner treu verpflichtet; Denn wer sich
hier mit dir verbindet, Der lebt, obgleich
sein leben schwindet, Und stirbet auch im
tode nicht.

Von der Prüfung des Glaubens.

466. Mel. O Gott, du frommer Gott!

Sersuchet euch doch selbst, Ob ihr im
glauben stehet? Ob Christus in euch
ist? Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth
und gedult, In sanftmuth, freundlichheit?
In lieb' dem nächsten stets Zu dienen seyd
bereit?

2. Der glaube ist ein licht Im herzen
tief verborgen, Bricht als ein glanz hervor,
Scheint als der helle morgen, Erweist
seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt,
Verneuert herz und muth, Macht dich
zu Gottes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, Gerech-
tigkeit und leben; Und wil aus seinem
schatz Dem nächsten gerne geben. Dieweil
er über-reich In Christo worden ist: Preis't
er die gnade hoch, Bekennet Jesum
Christ.

4. Wie uns nun Gott gethan, Thun
wir dem nächsten eben: Droht dieser mit
dem tod', So heissen wir ihn leben; Fluch't
er, so segnen wir. In schande, spott und
hohn Ist unser bester trost Des himmels
ehren-kron.

5. Setzt Gott uns auf die prob', Ein
schweres kreuz zu tragen; Der glaube
bringt gedult, Macht leicht die größten
plagen; Statt murren, ungebärd', Wird

das gebet erweckt; Weil aller angst und noth
Von Gott ein ziel gesteckt.

6. Man lernet auch dadurch Sein elend
recht verstehen, Wie auch des Höchsten gut,
Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an
sich selbst, Und trauet Christi kraft; Ver-
nichtet sich zu grund, Saugt nur aus
Jesu saft;

7. Hält sich an sein verdienst, Erlanget
geist und stärke, In solcher zuversicht
Zu üben gute werke; Steht ab vom ei-
gensinn, Flicht die vermessenheit; Hält
sich an Gottes-furcht Im glück und schwe-
rer zeit.

8. So prüfe dich denn wol: Ob Chri-
stus in dir lebet? Denn Christi leben ist,
Wornach der glaube strebet. Erst machet
er gerecht, Dann heilig, und gibt lust
Zu allem guten werk: Sieh! ob du so
auch thust?

9. Herr Jesu! mehre doch In mir den
wahren glauben, Der, gleich dem wein-
stock, trägt Der guten werke trauben.
Gib, daß mein glaubens-licht Hier leucht'
in frömmigkeit; Des glaubens end' ist dann
Der seelen seligkeit.

Von der Schwachheit des Glaubens.

467. Mel. O Gott! du frommer Gott.

SErr, allerhöchster Gott, Von dem
wir alle gaben, Und was uns nützlich
ist Durch bitte müssen haben: Ich sündere
klage dir, Daß, leider! ich nicht kan Dich,
wie ich gerne wolt', Im glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wol, Doch mit
sehr

sehr Schwachem glauben, Den mir noch wil
dazu Der böse feind wegrauben: In sol-
cher noth, o GOTT! Weil ich auf dich al-
lein Vertraue, wollest du Mein treuer
helfer seyn.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gna-
den-hände: Hilf meiner schwachheit auf,
Und stärkung mir zusende. Ob schon dem
senf-korn gleich Mein glaube ist sehr klein:
So laß ihn doch bey mir In stetem wachst-
thum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der
glaub' in mir geschäftig, Und deine stärk
und kraft Sey in dem schwachen kräftig.
Ach! zuech mich hin zu dir, HErr! meine
zuversicht, Auf daß sich mehr' in mir Des
wahren glaubens licht.

5. O frommer GOTT! der du Ein sünk-
lein angezündet Des glaubens, blas' es auf,
Daß, wenn die noth sich findet, Ich wol-
gerüstet sey, Und gute ritterschaft Ich
freudig üben mög' Durch dieses lichtetes
kraft.

6. HErr Jesu! blicke du Mich an aus
lauter gnaden, Wie dort das arme weib
Von Cana, das beladen Mit vielen un-
glück war; Vertrit du mich bey GOTT, Da-
mit mein schwacher glaub' Hier werde nicht
zu spott.

7. Ach! lieber HErr! wie du Für Pe-
trum hast gebeten, Daß er doch mögte
nicht Vom wahren glauben treten; So
bitte auch für mich, Der du mein mittler
bist, Daß ich beständig bleib', Wie mir es
nöthig ist.

8. Erhöre mich, mein GOTT! Mein
GOTT! mich doch erhöre, Merck auf, ver-
nimm

nimm mein flehn, Der bitte mich getähre :
 Daß ich des glaubens=ziel, Der seelen selig=
 keit, Erlange, nach dem kampf, Bey dir in
 ewigkeit.

468. Mel. Getrost ist mir, o Gott! 2c.

Gottmannuel! des güte nicht zu zählen;
 Der kranken arzt, der blöden heil!
 Verborgner Gott! du trost betrübter see=
 len! Der geistlich armen herzens=theil;
 Da du, Jesu! selber wohnest, Neigst auf
 ihr geschrey dein ohr, Und mit viel gedult
 verschonest Das zerbrochne glaubens=rohr.

2. Ach! siehe doch die höllen=angst, den
 schmerzen, Der so viel seufzer aus mir
 zwingt: Ach! steure doch, Herr! mei=
 nem eignen herzen, Aus dem die böse quel
 entspringt, Das mir wil dein wort ver=
 nichten: Ach, Herr! laß es ihm nicht zu.
 Laß den Satan mich nicht sichten, Meinen
 glauben stärke du.

3. Ich kämpf, ich schrey, ich ängste mich,
 ich bete, Und bin erbärmlich zugericht't;
 Und wenn ich gleich mit weinen vor dir
 trete, So trau' ich doch mir selber nicht:
 Ob denn dies, warum ich klage, Mir
 auch wohl zu herzen geht? Weil des bö=
 sen zweifels plage, Leider! aus mir selbst
 entsteht.

4. Mein beten ist voll zweiflender gedan=
 ken; Wenn gleich dein wort und trost er=
 schallt, So ist und bleibt mein glaube doch
 voll wanken, Mein herze scheint tod't
 und kalt: Es ist so voll angst und zagen,
 Und ganz in sich selbst verwirrt, Ich kan
 kaum mich selbst vertragen, So gar ist mein
 sinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals selbst
 geprie-

gepriesen, Die du von anfang hast gethan,
Und die du mir insonderheit erwiesen, Seh'
ich, wie jener blinde, an, Der die mens-
schen sah' als bäume; Ja, ich halt sie kaum
für dein, Und ist mir, als ob mir's träume,
Daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein herz mit deinem wort
wil stillen, Und halte mit viel thranen
mir Die süsse schrift von deines Vaters wil-
len Und meines Jesu leiden für; Ob ichs
schon mit freuden hörte, Find' doch
keinen glaubens-saft, Und was vor mein
herze nährte, Giebt mir jekund keine
kraft.

7. Wie kan ich doch dem bösen herzen
trauen, Das auch dein wort mir nieder-
reißt, Den grund, darauf ich sol mein'
hoffnung bauen, Und mich an allem zwi-
feln heist, Das ich mus zum beten zwin-
gen, Und kans mitten im geschrey, Lei-
der! doch nicht dahin bringen, Daß es son-
der zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs mei-
ne, Durchsuche doch mein böses herz, Und
prüfe mich, mein Gott! warum ich wei-
ne, Ob dis wahrhaftig sey mein schmerz:
Daß mein glaubens-rohr so wancket, Daß
mein herz so laulicht ist, Und dir nicht
mit andacht danket, Ob du mir mein
alles bist.

9. Findst du denn noch bey mir den rech-
ten willen, Daß mein herz um den glau-
ben schreyt: So laß sich doch das ungewitter
stillen, Das in mir regt den zweifel-streit.
Ist mein glaube klein und schwächig, Bin
ich elend, blind und blos: So sey deine gnade
mächtig, Und in meiner schwachheit groß.

10. Solt

10. Solt' aber, ach! mein glaub' seyn
 verblichen? Hat sich vielleicht mein herz
 der welt, Die mir mit ihrem fürsten nach-
 geschlichen, Und denen thoren zugesellt,
 Die im herzen GOTT nicht glauben?
 Ach! so ändre meinen sin, Laß dir,
 Jesu! mich nicht rauben, Mich, der ich
 dein eigen bin.

11. Du kanst ja, GOTT! die todten auf-
 erwecken; Wie solt dir denn unmöglich
 seyn? Des glaubens licht auch wieder
 anzustecken, Und ein neu herz zu geben ein,
 Das sich wieder zu dir kehre Treulich und
 ohn heuchley, Ohne zweifel-muth dich
 ehre, Sich ergebe deiner treu.

12. Du kanst, mein Heil! und must
 mein zagen enden, Dein' eigne ehre wilß
 von dir; Ich bin ja dein, und steh in dei-
 nen händen. Was hülft' dein schmerzlich
 leiden mir? Wenn du mich wolt'st fallen
 lassen; Weil ich glaubens-franker nicht
 Dich getrost und fest kan fassen, Weil mein
 herze mit mir sicht.

13. Zwar hab ichs wol mit trägheit
 und mit sünden Schon längst, o GOTT!
 verdient, daß ich Jetzt weder trost, noch
 glauben kan empfinden: Ach! aber, ach!
 erbarme dich. Jesu! hilf dem unvermö-
 gen, Ich wil; wenn ich aber, ach! Dir mein
 herz recht vor sol legen, Ist mein wollen
 auch sehr schwach.

14. Drum stärke, Herr! das wollen
 und das können, Und gib mir den gewissen
 Geist, Daß ich mich wieder freudig dein kan
 nennen, Und glauben, wie dein wort michs
 heißt. Kan ich dich nicht feste halten, De-
 sto fester halt du mich: Laß mein herz
 nicht

nicht ganz erkalten, Bis mein glaub erhohlet sich.

15. Trotz meines herzens ;weissenden gedanken, Trotz meinem bösen fleisch und blut, Das mich so quält, und macht mich immer wanken, Daß mein gemütthe nimmer ruht: Solt du doch mein JEsus bleiben. Ich will beten und an dich, HErr! wie schwach es ist, doch glauben, Ist mein herz gleich wieder mich.

16. Kan ich gleich nicht so, wie ichs wünsche, siegen, Und fall aus schwachheit bald zurück: So wil ich doch mit Gott nicht unterliegen. Ach! JEsu, gib mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabest, Der schon ganz gefallen war: Daß du meine seele labest, Und entreiffest der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen kinde, Und habe, HErr! mit mir gedult; Auch rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdammniß und zur schuld. Laß die schwachheit mir nicht schaden, Weil du kein verdienst begehrt, Sondern doch nur bloß aus gnaden Uns die seligkeit gewährst.

18. Ach! aber, ach! ist's möglich, ist's dein wille; So laß die noth doch von mir gehn, Und mache mich von der versuchung stille. Mein Vater! laß mich feste stehn, Und mit ängstlichen gedanken In dem glauben, den mein mund Frey bekennet, nicht so wanken; Mach, o arzt! mein herz gestand.

Von

Von der Glaubens-Freudigkeit.

469. Mel. O Jesu! komm zu mir &c.

Es traure, wer da wil, ich wil mich
 freuen, Es sol kein trauer-geist bey
 mir gedeyen; Denn Jesus steht mir bey in
 allen gnaden, Mir kan kein ungemach,
 kein teufel schaden.

2. Ficht mich gleich unglück an auf allen
 ecken, So sol doch solches leid mich nicht
 erschrecken; Denn Jesus steht mir bey in
 allen gnaden, Mir kan kein ungemach, kein
 jammer schaden.

3. Hab ich nicht geld, noch gut, nicht
 ruhm, noch ehre, Kränkt dieser mangel
 mich doch nicht gar sehre; Denn Jesus
 steht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein
 armuth nicht, kein elend schaden.

4. Bin ich hier ganz veracht, muß unten
 liegen, Sol doch die stolze welt mich nicht
 besiegen; Denn Jesus steht mir bey in allen
 gnaden, Mir kan kein hohn und spott, kein
 schimpf nicht schaden.

5. Wenn gleich auch noth und tod mich
 ganz umgiebet, Ist nichts so schwer und
 arg, das mich betrübet; Denn Jesus steht
 mir bey in allen gnaden, Und kan auch die
 gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Verstößt mich jedermann mit gram
 und hassen, Kan ich mich doch den neid
 nicht fränken lassen; Denn Jesus steht
 mir bey in allen gnaden, Mir kan die
 feindschaft nicht ein härlein schaden.

7. Schwebt' auf der ganzen welt nur
 kreuz und leiden, So lebt mein geist und
 hertz in lauter freuden; Denn Jesus steht
 mir bey in allen gnaden, Drum kan kein
 herzeleid der freude schaden.

8. Und

8. Und wenn die feinde noch so grausam toben, So bin ich wol bewahrt und aufgehoben; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Er schützt und decket mich für ihrem schaden.

9. Auch macht die tiefe noth und höchstes leiden In meinem lieben Gott mich voller freuden; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, So, daß zur seligkeit mir nichts kan schaden.

10. Was frag ich nach der welt und ihren schätzen? Mich kan mein reicher Gott vielmehr ergötzen; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen schaden.

11. Muß endlich seel und leib von hinnen scheiden, So fahr ich fort von hier zu JEsu freuden; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Drum bringt mir auch der tod gar keinen schaden.

12. Nun traure wer da wil, ich wil mich freuen, Es sol kein trauer-geist bey mir gedenen; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein kreuz, kein tod, kein teufel schaden.

470. Mel. Werde münter, mein gemüthe.

Seht, ihr traurigen gedanken! Die ihr mir mein herz beschwert; Flicht aus meiner sinnen schranken, Daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit dir, melancholey! Ich wil leben froh und frey: JEsus wird nach seinem willen Mein betrübtes herze stillen.

2. Was solt' ich mich selber fränken, Da mich doch mein JEsus liebt? Ich wil stets daran gedenken. Satan! du machst seyn betrübt: Du bist nicht, wie ich, gestauft,

tauft, Du bist nicht, wie ich, erkauf: Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt Gegen diese ehre setze, Gegen dieses löse-geld. Wär mir alle ehr' und lust In der ganzen welt bewust; Ey, so würde nichts mich laben, Wenn ich Jesum nicht solt' haben.

4. Jesus ist mir ja gegeben, Daß ich sein mich freyen kan. Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein: Teufel, hölle, tod und sünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sündler; Aber meines Jesu blut Macht der sünden zahl doch minder, Ja mich ganz gerecht und gut: Das gerechte Gottes lamm Musste mich am kreuzes-stamm Durch sein heiliges verdienen Bey dem höchsten Gott versöhnen.

6. Es ist wahr, ich muß im sterben Durch das thal des todes gehn; Aber ich sol nicht verderben, Ich sol wieder auferstehn. Jesus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu des himmels bürger-orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die in mir zusammen zieht: Aber ich gedenk daran, Jesus ist der starke mann, Der den teutel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. Jesus hat durchaus bestärmet Die verdammte finsterniß; Noch beschützt er
und

und beschirmet Seine gläubigen gewiß.
Fürchte dich nur nicht, mein sinn! Schlage
die gedanken hin, JEsus wird dich wol er-
halten, Laß gedultig ihn nur walten.

9. JEsu, meiner seelen freude! Gib mir
deinen freuden-geist, Der mein müdes
herze weide, Wie dein heilsam wort ver-
heißt. Ach! mein hort! benimm mir doch
Dieses schwere trauer-joch; Laß mich seyn
in dir zufrieden, Nimmer seyn von dir ge-
schieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet Ein ge-
ruhigs herze hab', Welches ganz durch dich
erneuet Sich in dir ergetz' und lab'. Sey
du meiner seelen hort, Und laß durch dein
heiligs wort Deinen Geist mich wol erqui-
cken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die
zuweilen sich erregt; Laß mich dir zu ehren
leiden, Was du mir hast auferlegt. Hilf
mir zwingen fleisch und blut, Und erheben
meinen muth; Laß mich dein stets seyn und
bleiben, Und an dich von herzen glauben.

12. JEsu! laß mich ja nicht fallen, Hal-
te mich bey deiner hand; Laß beständig
mich in allen An dir bleiben unverwandt.
Laß mich alle angst und noth, Alle furcht,
ja selbst den tod Durch dich frölich überwin-
den, Und des glaubens ende finden.

471. Mel. Allein GOTT in der höh 2c.

Ist GOTT für uns in aller pein, In allem
Kreuz und leiden: Wer mag uns
dann zu wieder seyn? Wer mag von ihm
uns scheiden? Ist GOTT für uns in angst
und noth: So kan uns teufel, höll und tod,
Auch sonst kein feind nicht schaden.

2. Ist GOTT für uns, so können wir
Aus-

Ausüben grosse thaten; Denn er ist bey uns für und für, Und weiß uns wol zu rathen. Wir können kriegesvolk mit Gott Zerschmeissen, daß es so mit spott, Und schande muß abweichen.

3. Ist Gott für uns, so kan die macht Der stolzen nicht bestehen; Sie werden alle umgebracht, Und müssen schnell vergehen. Wo dieser Gott nur wil allein Bey uns und unser helfer seyn, So ist uns wol geholffen.

4. Ist Gott für uns, so dürfen sich Die feind' an uns nicht wagen: Er kan sie alle mächtiglich, Zum spott, mit blindheit schlagen. Gott kennet seine kinder wol, Er weiß schon, wann er helfen sol Den schafen seiner weide.

5. Ist Gott für uns, wie er denn ist Bey uns aus lauter gnaden; Was kan uns denn betrug und list, Haß, neid und feindschaft schaden? Gott ist so stark, daß roß und mann Er auch mit einem Wörlein kan Gar leicht zu boden fällen.

6. Ist Gott für uns, so wird er wol Für seine lehre kämpfen: Und wird wol wissen, wie er sol, Die uns verfolgen, dämpfen. Er schickt es oft so wunderbarlich, Daß die verfolger selbstn sich Zu ihm bekehren müssen.

7. Ist Gott für uns, so sind zugleich Die engel uns zur seiten, Die uns in diesem jammer-reich Beschützen und begleiten: Durch sie wird, wenn es Gott gefällt, Allein in einer nacht gefall't Ein ganzes heer der feinde.

8. Ist Gott für uns, so muß die welt, Und fleisches-lust erliegen: Mit Gott
man

man Sets das feld behält, Mit Gott man kan obfiegen. Der teufel selbst kan nicht bestehn, Er muß beschämt doch von uns gehn, Und kan kein haar uns krümmen.

9. Ist Gott für uns, was kan der grimm Des todes uns denn schrecken? Es wird ja Christi lebens-stimm Uns wieder auferwecken Zur himmels-freud' und seligkeit, Da wir in alle ewigkeit Bey Gott verbleiben sollen.

10. Drum sol uns auch zu keiner zeit, Weil Gott für uns, was scheiden Von seiner liebe: ja kein Streit, Kein kummer, schmerz, und leiden, Kein krieg, kein schwerdt, kein hohn und spott, Sol uns und unsern lieben Gott In ewigkeit nicht trennen.

472. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Wenn das nagende gewissen Uns der sünden handschrift zeigt, Und wir selbst bekennen müssen, Was sonst alle welt verschweigt: Fällt die nacht des todes ein, Und läßt uns nicht ruhig seyn; Unsre ketten sind die sünden, Die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir dann den jammer spühren, Und dabey auf Christum sehn, Unsre fessel vor ihm rühren, Seufzend auf und nieder gehn; Wenn wir uns in seinem blut, Gott, dem allerhöchsten gut, Hin zu seinen süßen legen: So empfangen wir den segen.

3. Denn die sünden sind gerochen, Am verfluchten kreuzes-stamm, Als der richter-stab gebrochen Ueber unser Gottes-Lamm; Wer nun diesen mittler liebt, Sich im glauben ihm ergiebt, Kan den frieden Gottes erben, Und darf nicht in sünden sterben.

4. Ste-

4. Stehen wir so dann in graden, Schreckt uns Gottes stimme nicht; Wenn uns solche wil einladen, Zu erscheinen vor's gericht. Spricht er doch uns selbst gerecht, Weil sein auserwehlter knecht, Christus, allen seinen willen Hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dorten musste Adam fliehen, Ob er schon ein feigen = blat Um die blösse fonte ziehen, Nach begangner missethat; Wer hingegen glauben kan, Und das opfer schauet an, Das man krönt mit dorn und hecken, Darf sich ferner nicht verstecken.

6. Denn Gott hat den fluch auf erden Auf sein heiligs haupt gelegt. Uns muß alles fruchtbar werden, Weil er dorn und disteln trägt: Er bezahlet unsre schuld, Wir genießten gnad und huld, Daß wir zu den gnaden = gaben Einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? Fehlet uns doch nicht der ruhm, Den vor Gott wir haben sollen; Wir sind Gottes eigenthum. Splittert gleich an uns die welt, Die Gott selbst misgefällt; Bleiben wir doch die gerechten Unter allen welt = geschlechtern.

8. Unser ruhm ist selbst ein leiden, Trübsal bringet doch gedult, Und verdoppelt nur die freuden Ueber Gottes Vaterhuld. Wer sein kreuz täglich trägt, Das ihm Gottes hand auslegt, Kan mit Jesu sich verbinden, Denn er ist am kreuz zu finden.

9. Trübsal kan uns nicht betrüben, Weil nun unsre nahmen sind In dem himmel angeschrieben; Trift uns mancher rauhe wind:

wind: Ey so prüft uns Gott zuvor, Ob wir noch ein wankend rohr? Bis wir unter sturm und wehen, Wie die cedern Gottes stehen.

10. Unser rühm wird ewig blühen, Wenn dereinsten dort die welt Wird vor ihrem richter knien, Und zur linken wird gestellt; Denn wir werden insgesamt, Wenn die welt zur schmach verdammt, Gott in ehren = kronen schauen, Und bey Jesu hütten bauen.

11. Diese hoffnung muß auf erden Unser himmels = anker seyn; Sie läßt nicht zu schanden werden Mitten in der todes = pein. O der grossen herrlichkeit! Da wir, nach vollbrachtem streit, Vor des Lammes throne dienen, Und mit sieges = palmen grünen.

Vom hohen Adel der Gläubigen.

473. Mel. Singen wir aus herzensgrund.

Ich bin Gottes bild und ehr, Bin sein kind; was wil ich mehr? Christus ist mir anverwannt, Ueber = köstlich ist mein stand: Christus ist mein schmuck und fleid Hier und dort in ewigkeit, Durch ihn werd ich hocherfreut.

2. Gott hat mich gerecht gemacht, Christus hat mir heil gebracht; Gott zürnt nun nicht mehr mit mir, Ich bin selig für und für: Gott hält mich auf seinem schooß, Ich bin Gottes haus = genosß, Mein sitz ist im himmels = schloß.

3. Gott verläßt mich nimmermehr, Er gibt, was ich nur begehrt; Alles, was Gott hat, ist mein; Christi taufe wäsche mich rein; Ich bin Gottes heiligthum,
Ff Chri-

Christus zieret mich mit ruhm, Schenkt sich mir zum eigenthum.

4. Gottes liebe wohnt in mir, Gottes gnad' ist mein panier; Christus hat mich auserwählet, Er hat sich mit mir vermählet, Er hat sich mit mir vertraut; Ich bin Christi schatz und braut, Christi antlitz auf mich schaut.

5. Meine ruh bleibt ungestöhrt, Mein vergnügen ewig währt, Meine lust vergehet nicht, Ich komm nimmer ins gericht. Christus selber ist der mann, Der für mich hat gnug gethan: Keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wol-gemuth, Weil mich Christus hat in hut, Und sein herz mich ewig liebt, Ja, weil er sich ganz mir giebt. Auf, mein geist! und nicht verweil', Den Gott, der dein gut und theil, Stets zu lieben für dis heil.

7. Nun ich küsse deine hand, Gott! für meinen gnaden-stand; Ewig preis sey dir gebracht, Der du so an mich gedacht. Väter! sieh, mein herz ist hier, Jesu! nimm mein lob von mir, Geist der gnaden! dank sey dir.

8. Laß der seelen adel mich Stets betrachten würdiglich, Daß bey deiner gnad' ich tren, Freudig und behutsam sey. Bleib' ich darin unverrückt, Wird' ich hier und dort erquickt, Und bin ewiglich beglückt.

474. Mel. Ach! wie nichtig, ach zc.

S wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen leben! Weder heute, noch auch morgen, Darf man für verderben sorgen: Denn es ist in Gott verborgen.

2. O wie richtig, und wie wichtig Sind der Christen tage! Wer sich durch die welt gedrun-

gedrungen, Und ins ewige geschwungen,
Dem ist jeder tag gelungen.

3. O wie richtig, und wie wichtig Ist der
Christen freude! Freude, die in Gott
gegründet, Und den geist mit ihm verbindet,
Freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig, und wie wichtig Ist der
Christen schöne! Tugend = schönheit im
gemüthe Ist bey Gott von grössrer güte,
Als die baum = und rosen = blüthe.

5. O wie richtig, und wie wichtig Ist der
Christen stärke! Fleisch und tefel muß
verspielen, Und der Christen kräfte fühlen,
Wenn sie nach der seelen zielen.

6. O wie richtig, und wie wichtig Ist der
Christen glücke! Was sie Gott zum preis
ersinnen, Und darauf in ihm beginnen, Muß
stets glück und heil gewinnen.

7. O wie richtig, und wie wichtig Ist der
Christen ehre! Sie sind Gottes freund' und
kinder, Christi brüder und nicht minder
Nichter aller feind' und sündler.

8. O wie richtig, und wie wichtig Ist der
Christen tichten! Wenn sie Gott in tausend
weisen, Bald zu haus, und bald auf reisen,
Durch mund, herz und leben preisen.

9. O wie richtig, und wie wichtig Ist der
Christen wissen! Was sich dieser welt
entrisen, Ist auf nichts, als Gott, beflissen,
Und wil nur von Jesu wissen.

10. O wie richtig, und wie wichtig Sind
der Christen schätze! Was die wahren Chri-
sten haben, Sind ganz unsichtbare gaben,
Da die diebe nicht nach graben.

11. O wie richtig, und wie wichtig Ist
der Christen herrschen! Diese lassen demuth
spüren,

spüren, Wollen keinen scepter führen, Nur mit Christo dort regieren.

12. O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen prangen! Christen ist der pracht vergangen, Bis sie in die stadt gelangen, Wo die goldnen kronen prangen.

13. O wie richtig, und wie wichtig Sind der Christen sachen! Gott wirkt selbst ihr thun und tichten, Was sie so in Gott verrichten, Das kan keine zeit vernichten.

JEsus = Lieder.

475. Mel. Nun freut euch, lieben zc.

Mein herzens = JEsu! meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes = brust Mit meinem herzen liege; Mein mund hat dir ein lob bereit't, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosse labung kriege.

2. Mein herze wallt und ist in dich Mit heisser lieb' entzündet; Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt, Der du dem herzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke. Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht! durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sicherer himmels = weg, Durch dich steht alles offen; Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebstes heil! hinsür
Doch

Doch in den himmel auffser dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen; Denn vñne dich ist's wort und schein, In dir ist kraft und wesen. Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Sol mich allein regieren; Dein Geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin. Mein JEsu! laß mich nun fortin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süßes himmels-brod, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer stärkung, lab. O brodt! das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein trank, und deine frucht Ist meiner fehlen süße; Wer von dir trinkt, derselbe sucht, Daß er dich stets genieße. O quell! nach der mein herze schreyt, Gib, daß der strom der süßigkeit Sich ganz in mir ergieße.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit Gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide: Ach gib! daß ich die schöne pracht, Damit die welt sich herlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hize. Ach laß mich, liebstes JEsulein! Allzeit in

dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weide; Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude. Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich wil ich stets umfassen, Mein Hoher-priester, und mein Lamm, Das sich hat schlachten lassen: Du mein Prophet, des wort mir nützt; Mein könig, der mich mächtig schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohnner freund, Der mir mein herz beweget; Mein bruder, der es treulich meint; Die mutter, die mich pfleget; Mein arzt, wenn ich verwundet bin; Mein balsam; meine wärterin, Die mich in schwachheit trägt.

14. Du bist mein starker held im streit, Mein panzer, schild und bogen: Mein tröster in der traurigkeit; Mein schif in wassermogen; Mein anker, wenn ein sturm entsteht; Mein sichrer compass und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wenn ich im finstern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht; In tiefen, meine höhe, Mein zucker, wenn es bitter schmeckt; Mein festes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergehe: Mein liebstes blümlein, welches ich, Darein zur zierde setze; Mein rösgen in dem kreuzes-thal, Da ich mit

mit denen ohne zahl, Den schweren gang
verleze.

17. Du bist mein trost im herzeleid; Mein
lustspiel, wenn ich lache; Mein tage-werk,
das mich erfreut; Mein denken, wenn ich
wache; Im schlaf mein traum und süsse
ruh; Mein vorhang, den ich immerzu Mir
um mein bette mache.

18. Was solt' ich, JEsu! wol von dir
Noch weiter sagen können? Ich wil dich
meine liebs-begier, Mein einzig alles, nen-
nen; Denn was ich wil, das bist du mir.
Ach! laß mein herze für und für Von deiner
liebe brennen.

476. In eigener Melodey.

Beschränkt, ihr weisen dieser welt!
Die freundschaft immer auf die glei-
chen, Und läugnet, daß sich G^ott gesellt
Mit denen, die ihn nicht erreichen; Ist
G^ott schon alles, und ich nichts, Ich
schatten, er die quell' des lichts, Er
noch so stark, ich noch so blöde, Er noch so
rein, ich noch so schnöde, Er noch so groß,
ich noch so klein: Mein freund ist mein, und
ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein
mittler fonte mittel finden, Sich meiner
hocherhab'nen seel, Die ihn herabzog, zu
verbinden; Mein Salomo, mein Jona-
than, Mein bräutigam, mein G^ott und
mann Kam von dem himmel auf die erden,
Mein muth- und blutes-freund zu werden,
Ein leib und geist, mein fleisch und bein:
Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. G^ott, welcher seinen Sohn mir gab,
Gewährt mir alles mit dem Sohne: Nicht
nur sein krenz, nicht nur sein grab, Auch
seinen

seinen thron, auch seine krone: Jo, was er redet, hat und thut, Sein wort, sein Geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und gelitten, Das räumet er mir alles ein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr Bey unserm bund im höchsten grade; Er heisset von mir nichts mehr, Als glauben, und ich nichts, als gnade. O! wol der wahl, die uns gefügt. Weg reu und tausch! ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden; Drum bleibt bey beyden ungeschieden Ein herz, und mund, ein ja und nein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar kan er aller Christen muth Mit seiner liebe sattsam weiden, Wir dürfen um dis höchste gut Nicht eifern, noch einander neiden; Durch unsern gierigsten genuß Erschöpft sich nicht sein überfluß: So wil ich ihm zwar keinem läugnen, Doch ihn nur mir vor andern eignen. Welt! zank dich um das mein und dein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Mein freund ist meiner seelen geist, Mein freund ist meines leibes leben, Nach einem, der mich seine heist, Und sonst nach keinem sol ich streben: Dem ich mich, der sich mir ergiebt, Den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nicht mehr kan begehren, Der mir nichts bessers kan gewähren, Sein licht verblendet allen schein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihm ist mir der himmel trüb,
Die erd' ein ofner höllen-rachen; Hingegen kan mir seine lieb' Die einöd' selbst zu Eden machen;

mach'n. Ohu ihm ist mir, (troß aller
mang,) Die weil zu lang, die welt zu eng.
Ich bin, wenn feind' und freunde fliehen,
Wenn sich die engel selbst entziehen, Zwar
einsam, aber nicht allein: Mein freund ist
mein, und ich bin sein.

8. Man nehm' mir alle güter ab, Man
gebe mir nichts, was ich heische, Man zeige
solter, schwerdt und grab, Man zieh
mir kleid und haut vom fleische, Ja speis'
und trank, und was man wil: Mein freund
bleibt meine hüll und füll. Die welt mag
alles mir entrauben, Sie lasse mir nur mei-
nen glauben, So bleibt mir eins und al-
les mein: Mein freund ist mein, und ich
bin sein.

9. Sein ist mein leib und meine teel,
Die er erschuf, und auch erlöste, Er salbe
sie mit dem freuden-öel, Bis er dort beyde
ewig tröste; Sein ist mein muth, sein ist
mein sinn, Sein ist, mit kurzem, was ich
bin, Ja was ich um und an mir habe, Ist
alles seine gnaden-gabe, Er macht mich auch
von sünden rein: Mein freund ist mein,
und ich bin sein.

10. Sein ist mein werck, sein ist mein
ruhm, Er suchte mich, eh' ich ihn fande,
Ich habe für mein eigenthum Sonst, lei-
der! nichts, als sünd' und schande; Doch
hat mein freund auch diese last Zusamt
dem kreuz; auf sich gefast, Und, meine
feindschaft abzuschaffen, Die scharf-gebüßte
schuld und strafen Verscharrt in seines
grabes schrein: Mein freund ist mein, und
ich bin sein.

11. Sein ist mein glück und meine zeit,
Sein ist mein sterben und mein leben,

Zu seinem ehren-dienst geweiht, Von ihm bestimmt und ihm ergeben; Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine schmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen, Er fühlt und ändert meine pein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn' und stürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erstaune; Der richter ist mein bester freund, Drum schreckt mich nicht die weck-posaune; Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und seele mir verschmacht't, Wenn mein gebein schon muß verwesen, So wird mein wahl-spruch doch zu lesen, Noch hasten an dem grabes-stein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

D. Christoph Wegleiter.

Vom Worte Gottes.

477. Ach Gott vom himmel! sieh darein.

Wir menschen sind zu dem, o Gott! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weist.

2 Drum sind vor zeiten ausgesandt Pro-pheten, deine knechte, Daß durch dieselben würd' bekant Dein will' im licht und rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solch-s heil sey, Herr! gepreist, Laß uns dabey verbleiben; Und gib uns dei-
nen

nen heil'gen Geist, Daß deinem wort wir
glauben: Daß wirs annehmen jederzeit
Mit sanftmuth, ehrfurcht, lieb und freud,
Als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns
nicht vom wort abwende: Denn ihr gespött
samt ihnen drauf Mit schrecken nimmt
ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft,
Daß deine lehre in uns hast', Auch reichlich
in uns wohne.

5. Die ohren ofne und das herz, Daß
wir dein wort recht fassen; In lieb und
leid, in freud und schmerz; Es ans der acht
nicht lassen: Daß wir nicht hörer nur allein
Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht
hundertfältig bringen.

6. Am weg' der same wird sofort Vom
teufel hingenommen; In fels und steinen
Kan das wort Die wurzel nicht bekommen:
Der sam, so in die dornen fällt, Von sorg'
und wollust dieser welt Verdirbet und er-
sticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir werden
gleich Dem guten fruchtbar'n lande, Und
seyn an guten werken reich In unserm amt
und stande, Viel fruchte bringen in gedult,
Bewahren deine lehr' und huld In seinem
guten herzen.

8. Laß uns, so lang' wir leben hier, Den
weg der sündler meiden. Gib, daß wir hal-
ten fest an dir, Auch in dem größten leiden.
Rott' aus die dornen allzumal, Hilf uns
die welt-sorg' überall Und böse lüste
dämpfen.

9. Dein wort, o HErr! laß allweg'
seyn Die leuchte unsern füssen; Erhalt es
bey uns immer rein, Hilf, daß wir draus
genies-

geniessen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod' Beständig darauf bauen.

10. Gott Vater! laß zu deiner ehr Dein wort sich weit ausbreiten; Hilf, Jesu! daß uns deine lehr Erleuchten mög' und leiten; O heil'ger Geist! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Glaub, lieb, gedult und hofnung.

478. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Wol dem, der Jesum liebet Und dessen himmels-wort; Denn der wird nie betrübet Vom teufels höllen-mord. Wo Jesus sich befindet, Da stehet alles wol; Wer sich auf Jesum gründet, Der lebet lebens-voll.

2. Bist du vielleicht verirret Von jener lebens-pfort, Hat dich die welt verwirret, Komm, hier ist Gottes wort: Es wird dir klärlich weisen Die rechte sichere bahn, Dahin der geist muß reisen, Wenn du wilt himmel-an.

3. Bist du vielleicht betrübet, Ja wirst du fort und fort Im kreuz und noth geübet, Komm, hier ist Gottes wort: Dis wird dich schon erquicken, Daß, wenn gleich höll und welt Dich wolten unterdrücken, Du doch behältest das feld.

4. Hat satan dich verblendet, Und dich bald hie, bald dort Vom guten abgewendet, Komm, hier ist Gottes wort: Dis machet, daß die blinden Sich zu dem rechten steg Hinwieder können finden Von ihrem irreweg.

5. Wirst du auch gleich geführt Durch jenen finstern ort, Da sonst der tod regiret, Komm, hier ist Gottes wort: Dis ist

ist

ist dein stab und stecken, Mit diesem kanst du dich Bewahren für dem schrecken, Es tröstet kräftiglich.

6. Hilf, Jesu! daß ich liebe Dein seligmachend wort, Daß ich mich stets drinn übe, Hilf, liebster Seelen = hort! Daß ichs in meinem herzen Bewahr' durch deine huld, Und, auch in kreuzes = schmerzen, Es frucht trag' in gedult.

Anna Sibylla, Landgräfin zu Hessen.

479. Mel. Allein Gott in der höh sey etc.

S Seele! welche seligkeit Ist dir allhier auf erden Von deinem Schöpfer zubereit't, Wenn er dir kund läßt werden Den göttlich = süßen himmels = saft, Sein wort, das lauter geist und kraft Und leben mit sich führet.

2. Gleichwie ein schäflein sich ergetzt Am flee auf grüner heiden, Wenn sich sein hirt daneben setzt, Und läßt es frölich weiden: So auch dein wort zu aller zeit Viel tausend wol = zufriedenheit, o Gott! in mir gebieret.

3. Denn, was ich suche, find' ich dort, Was mir ist noch, zu haben, Das zeiget sich in deinem wort, Dis süße wort kan laben: Dein edles wort begreift in sich, Was tröstet und erfreuet mich Im sterben und im leben.

4. Bey diesem licht, aus deinem wort Lern' ich dich selbst erkennen; Auch Jesum, meinen treuen hort, Mein lebens = licht zu nennen: Ja, dieses wort zeigt mir den Geist, Des erbes pfand, das du verheißt Uns sterblichen zu geben.

5. Wenn sünde, teufel, höll und tod Mich wollen fast erschrecken; So kan dein wort

wort in solcher noth Gewissen trost erwecken: Weil Christus hat dem tod' ein gift, Der hollen seuch und pest gestift't, Den teufel überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübsal macht, Ich muß im kummer leben, Verfolgung trift mich tag und nacht, Gefahr hat mich umgeben, Es findt sich krankheit, ja der tod: So hab in deinem wort, o Gott! Ich immer trost gefunden.

7. Dein wort ist meiner seelen licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der sündler rotte nicht Aus ihrem pfad zu stehen. Dein wort ist meiner seeleu speis; Es ist das holz im paradeis, Das schenkt uns kraft zum leben.

8. Wie solte nun nicht fort und fort Dis meine freude heißen? Ach, Herr! erhalt mir doch dein wort, Laß es ja niemand reifen Aus meines herzens innern schrein: Ohn deines wortes kraft und schein Ist alles thun vergebens.

9. Von deinem wort sey tag und nacht Mein reden und mein sinnen; Laß michs auch hören mit bedacht, Und nichts so lieb gewinnen, Als diese deine süßigkeit: Es sol in allem kreuz und leid Dein wort mein trost nur bleiben.

10. Kommt endlich gar der tod herbey, Laß Jesu wort mich hören, Daß er mein' auferstehung sey: So kan ich freudig kehren Aus dieser welt, dieweil er spricht, Daß diese nimmer sterben nicht, Die nur an ihn fest gläuben.

480. Mel. Ach! lieben Christen, sendt ic.

S mensch! wie ist dein herz bestellt?
Hab' achtung auf dein leben. Was trägt

trägt dir frucht dein herzens-feld? Sinds dornen, oder reben? Denn aus der frucht fennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, Gott, oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich, Und einer neben-strassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles frassen; Ach! prüfe dich, es ist kein scherz, Ist so bewandt dein armes herz, So bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der same weggerafft, Der feind beraubt dich dessen: So hast du keine glaubens-kraft Noch seelen-speis' zu essen. Fällt dir ins ohr der same nur, Und nicht ins herz; so ist die spur Zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herz nach felsens-art, Verhärtet durch die sünden: So ist der same schlecht verwahrt Auf solchen felsens-gründen; Ein felsens-stein hat keinen saft, Drum hat der same keine kraft Zu spriessen und zu wachsen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre busse, reu und schmerz: So kans nicht fruchte tragen. Bedenk es wol, ach! thue buß, Und soll im glauben Gott zu fuß, So ist dein herz genesen.

6. Oft ist das herz auch dornen-voll, Mit sorgen angefüllet: Oft lebet es in reichthum wol, Da wird der sam' verhüllet; Ja er ersticket ganz und gar, Und wird nicht einmal offenbar. Das ist wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet: Und nur nach wollust dieser welt Mit aug' und herzen siehet;

676 Von der Christlichen Kirche.

siehet; Da kan kein gutes haben staet, Wo man der wollust nicht wird satt, Da muß das wort ersterben.

8. Doch ist, Gott lob! noch gutes land Aus dieser welt zu finden, Das Gott dem Herrn allein bekant, Da in den herzengründen Der same, den Gott eingelegt, Noch hundert-sältig fruchte trägt: Das sind die frommen Herzen.

9. Wer ohren hat! der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute! heisset noch; Hier muß sich keiner schmeicheln, Die zeit vergeht, das ende naht, Fällt auf kein gutes land die saat, So mußt du ewig sterben.

10. Herr Jesu! laß mein herze seyn Zerknirschet und zerschlagen, Daß, wenn der same bringet hinein, Er mög viel fruchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausend-sach; Das wünsch ich mit verlangen.

Von der Christlichen Kirche.

48 I. Mel. Nun freut euch, lieben Christen.

S Herr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen; Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnadenfüßen: Die bösheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue hort, Und wilst uns nicht verderben.

2. Die sünden nehmen überhand, Die unsrer seele schmerzen: So sind dir auch gar wol bekant, Die sehr verkehrten Herzen; Die schulden nehmen täglich zu, Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wieder die, So deiner
ner

ner wege fehlen, Und in dem ganzen leben
hie Den krummen weg erwehlen; Und
suchen nur der sünden-lust, Die sich er-
gießt in ihrer brust, Nach dem verderbten
willen.

4 Die creatur entsetzet sich, Und seufzet
frey zu werden, Sie wartet und thut
ängstiglich: Der himmel und die erden,
Die deiner finger werke sind, Und was
sich in denselben findt, Beweinen solch
verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, Du
werdest uns erhören, O GOTT! wir fle-
hen für und für: Du wollest doch befeh-
ren Die sünden-volle blinde welt, Die
sich für so glücklich hält, Da sie zur höllen
eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOTT! Der
du die welt geliebet, Die welt, die ganz in
sünden todt, Im irrthum dich betrübet;
Gib deinem wehrten worte kraft, Daß es
in solchen herzen hast, Die hart sind, wie
die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit
ihren blinden kindern: Wie saust und an-
genehm dein joch Sey denen armen sün-
dern, Die fühlen ihre sünden-schuld, Und
wenden sich zu deiner huld, Und deines Soh-
nes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwehlt, Die
setze du zum segen; Und schenke, was ihr
annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen.
Laß deine treue, aua' und hand Seyn dei-
nen gliedern wol bekant, Die deiner güte
trauen.

9. Ein vater und ein hirte meint Es treu-
lich mit den seinen; Du bist noch mehr als
beyde

beyde seynd, Du kans's nicht böse r'zinen:
Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite
du uns väterlich, Nach deinem rath und
willen.

10. Hier sind wir deine erben schon, Und
freuen uns daneben, Daß du des himmels
gnaden-kron Uns nunmehr bald wirst ge-
ben: Wir hoffen bald dein angesicht Zu se-
hen dort in deinem licht, Da uns das Lamm
wird weiden.

Vom Gebet.

482. Mel. Christus, der uns selig macht.

Abba, Vater! treuer hort, Du be-
siehst zu beten; Ich bin hie, wil
auf dein wort Betend vor dir treten. Ach!
benimm mir allen scheu, Mildester berath-
er! Würdige mich deiner treu: Abba,
lieber Vater!

2. Abba, Vater! ach wie schlecht läßt
sich andacht spüren? Du, du wollest dei-
nem knecht Selbst das herze rühren, Daß
es eine brunst empfind', Heiligster berather!
Und zur andacht sich entzünd': Abba, lie-
ber Vater!

3. Abba, Vater! ach wie klein Ist bey
mir der gläube; Blas mit deinem Geist dar-
ein, Daß nicht Satan raube, Was noch da-
von übrig ist, Freundlichster berather!
Hilf mir, weil du liebeich bist: Abba, lieber
Vater!

4. Abba, Vater! ich bin werth, Daß
du mich nicht kennest: Doch hast du mich
so geehrt, Daß du kind mich nennest. Dei-
ne liebe locket mich, Süßester berather!
Daß mein herz erkühnet sich: Abba, lieber
Vater!

5. Ab-

5. Abba, Vater! laß die schuld Mir doch seyn vergeben: Hab' mit deinem knecht gedult, Laß mich vor dir leben; Deines Sohnes theures blut, Gnädigster berather! Ist vergossen mir zu gut: Abba, lieber Vater!

6. Abba, Vater! so kan ich Denn in Jesu namen Deiner huld getrösten mich, Auf sein theures amen; Du verstoffest keinen nicht, Gütigster berather, Der in diesem dich anspricht: Abba, lieber Vater!

7. Abba, Vater! ich allein Bins nicht, Der da flehet; Stellt sich doch ein Geist mit ein, der mein herz durchwehet, Der ist deines Sohnes Geist, Seligster berather! Der da schreyt und schreyen heist: Abba, lieber Vater!

8. Abba, Vater! wenig ist's, Das ich frey wil bitten; Weil du nun dem glauben bist Gleichsam in der mitten Zwischen deinem Geist und Sohn, Einigster berather! Bist du mir gehalten schon: Abba, lieber Vater!

9. Abba, Vater! fest genug Wil ich dich umfassen; Denn nun hab ich keinen fug Dich mit furcht zu lassen. Was du bist, das bist du mir, Kindlichster berather! Herr, ich halt dein wort dir für: Abba, lieber Vater!

10. Abba, Vater! deine gnad' Ist das größte stücke Meiner bitt', daß mir nicht schad' Satans höllen-tücke. Nimm dich meiner seelen an, Mächtigster berather! Daß sie dein verbleiben kan: Abba, lieber Vater!

11. Abba, Vater! all mein heil Kanst du

du bestens wissen; Laß mich mein bescheiden theil Zeitlich hie genießen: Gib gesundheit, fried und brodt, Willigster berather! Rette mich aus aller noth: Abba, lieber Vater!

12. Abba, Vater! gib auch das Allen meinen brüdern, Nach dem dir beliebten maas: Daß in allen gliedern Christi leib erbauet sey, Himmlischer berather! Alle preisen deine treu: Abba, lieber Vater!

13. Abba, Vater! laß die frist, Die auf dieser erden Mir noch hinterstellig ist, Stets mir nütze werden, Daß ich nach dem besten streb', Ewiger berather! Und nur dir, zu ehren leb': Abba, lieber Vater!

14. Abba, Vater! sol's denn seyn, Daß mein lauf sich ende, Gib, daß er geh' himmel ein, Und in deine hände: Da ich dank und ehre bring', Und dir, mein berather! Ewig heilig, heilig sing': Abba, lieber Vater!

Henrich Masius.

483. Mel. Wer nur den lieben Gott zc.

Mein Gott! ich klopff' an deine pforte,
Mit meinem seufzer-hammer an;
Ich halte mich an deine worte: Klopft an,
so wird euch aufgethan. Ach! öfne mir
die gnaden-thür: Mein JEsus klopftet selbst
mit mir.

2. Wer kan was von ihm selber haben,
Das nicht von dir den ursprung hat? Du
bist der geber aller gaben, Bey dir ist
immer rath und that: Du bist der brunn,
der immer quillt, Du bist das gut, das
immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem be-
ten, Das voller herz und glauben ist; Der
mich

mich vor dir hat heißen treten, Heißt mein versöhner, JEsus Christ: Und der in mir das Abba schreyt, Ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem willen, Was ich, dein kind, bedürftig bin: Du kanst mir meinen hunger stillen, In dir muß aller segen blühn; Doch gib, du geber! allermeist, Was meiner seelen selig heißt.

5. Verleih' beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn; Wil satan gleich dawieder schnauben, So halte der versuchung ein: Damit mein armes fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck' in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheu't; Und laß mich meine sünden büßen Noch hier in dieser gnaden = zeit: Durchstreich die schuld mit JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Nems krenze darf ich wol nicht bitten, Daß mich es gar verschonen sol; Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leid' ich billig wol: Doch wird gedult gar nöthig seyn, Die wollest du mir, HErr! verleih'n.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich sey bey dir arm, oder reich; An deiner huld laß ich mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich: Und kömmts mir nicht mit scheffeln ein, So wird doch gnug im löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur, daß ich christlich leben mag; Laß mir den tod vor augen schweben, Und meinen leg-
ten

ten sterbe = tag ; Damit mein ausgang
aus der welt Den eingang in den him-
mel hält.

10. Wiewol, was wil ich mehr begeh-
ren? Du weißt schon, was ich haben muß ;
Du wirst auch alles mir gewähren, Denn,
JESUS macht den süßen schluß : Ich sol in
seinem nahmen schreyen, So wird es Ja,
und Amen seyn. Benj. Schmolck.

484. Mel. Vater unser im himmelreich.

Mein Abba kommt vor deinem thron,
Zu dir, o Vater ! durch den Sohn,
Der mir das wort im munde legt, Und
mein gebete für dich trägt ; Ich ruß in
JESUS nahmen an, Bis mir dein herz
wird aufgethan.

2. In JESUS nahmen steh' ich hier,
Mein Gott ! vor deiner gnaden = thür :
So hat mich JESUS unterricht't, Der zwey-
mal wahrlich ! wahrlich ! spricht ; Wenn
ich in diesem nahmen schrey, Daß mein gebet
erhöret sey.

3. In JESU nahmen heb ich an : Weil
ich nichts größers nennen kan, Das dir dein
vater = herze bricht, Als wenn mein mund
den nahmen spricht ; Denn, der erinnert
dich allzeit Der väterlichen gütigkeit.

4. In JESU nahmen fahr' ich fort, Und
dieses ist mein losungs = wort, Daß, wenn
für angst mein mund gleich schweigt, Dir
dennoch dieser nahme zeigt : Daß auch des
herzens angst allein Ein stark gebete
könne seyn.

5. In JESU nahmen schließ ich ein,
Was mir kan gut und selig seyn : In
diesem worte steckt die kraft, Daran so
leib

leib, als seele, hast. Wenn ich mit dem gewafnet bin, So nehm ich gnad um gnade hin.

6. In Jesu nahmen schwing ich mich Ganz himmel an, zu-nächst an dich. Er bindet mir die flügel an, Daß ich die wolken brechen kan, Und mein gebet, so bald es klingt, Zu dir in dein gedächtniß dringt.

7. In Jesu nahmen halt ich dir Die mir geschenkte kindschaft für. Du bist mein Vater, ich dein kind, Du bleibst auch väterlich gesinnt: So bald dein Geist im herzen schreyt, Gedenkst du der barmherzigkeit.

8. In Jesu nahmen stell ich hier Des Sohnes tod und blut vor dir, Das besser schreyt, als Abels blut, und ist das vel in meiner glut. Ja gäbest du mir kaum gehör, So wäre auch nicht Jesus mehr.

9. In Jesu nahmen trag' ich schon Den vorschmack deiner gunst davon. Eh ich noch beten mag und kan, So hörst du schon mein schreyen an. Eh ich noch rufe, Herr! zu dir, So kommt die antwort schon zu mir.

10. In Jesu nahmen halt ich an, Bis ich erhörung finden kan. Verstelle dich nur, wie du wilt; So lange Jesu wort was gilt, So lange bleibst du auch mein freund, Obgleich das ohr verschlossen scheint.

11. In Jesu nahmen schließ ich drauf Der angefangnen seufzer lauf. Mein bitten wird ein nehmen seyn, Und ein vollkommner freuden-schein; Denn dieses wort

wort betreuget mich nicht, Weil Jesu nahmen Almen, spricht.

Benj. Schmolck.

Vom heiligen Vater Unser.

485. Mel. Aus tiefer noth schrey ich ic.

S Vater! der du gegen mir Dein vä-
terlich gemüthe Erweisest immer für
und für, Durch manche gnad' und güte:
Ach! gib, daß mir aus meinem sinn, Wenn
ich auch krank und elend bin, Dein vater,
herz nie komme.

2. Du bist im himmels-thron, o Gott!
An allen ort und enden: Wo ich dich such in
meiner noth, Wilt du dich zu mir wenden:
Drum höre von dem himmels-saal, Was
ich allhier im jammertal Mit seuffzen von
dir bitte.

3. O Vater! groß von herrlichkeit, Voll
majestät und ehren, Du wollest ick und al-
lezeit Durch deinen Geist mich lehren: Wie
hoch dein heil'ger nahme sey, Wie deine
weisheit, macht und treu Kein ziel, noch
maasse habe.

4. Laß mir, mein Gott! nichts lieber
seyn, Als deinen nahmen preisen, Dem
nächsten auch die liebe rein Und mit der that
erweisen; Hilf, daß ich dich und mich erkenn',
Und dich stets meinen Vater nenn', In
nöthen dir vertraue.

5. O Gott! der du mich durch die tauf
Hast in dein reich genommen: Laß dis in
meinem lebens-lauf Fortan auch zu mir
kommen; Gib, daß dein wort, als him-
mels-thau, Aufs herz mir fall', und mich
erbau', In Gottesfurcht zu leben.

6. Durch deinen Geist mich, Herr!
regier,

Vom heiligen Vater Unser. 685

regier', Und meinen glauben mehre; Des Satans sünden-reich in mir Durch deine kraft zerstöhre. Hilf, daß ich auch an meinem theil, Für deiner kirchen fried' und heil, Zu dir oft bet' und rufe.

7. O Vater! heilig ist dein will Im himmel und auf erden: Gib doch, daß ich ihn auch erfüll, Und ihm mög' ähnlich werden; Dem eignen willen sage ab, Damit ich ausser dir nichts hab', Und doch hab' in dir alles.

8. Laß mich in trübsal oder pein Aus kleinmuth nicht verzagen; Hingegen niemals sicher seyn, Noch stolz in guten tagen. Gib, daß ich dich für allen lieb', Und daß nichts zeitlichs mich betrüb', Ohn dich mich nichts erfreue.

9. O Vater! der du jederzeit Austheilest gute gaben: Laß mich mein täglich brodt auch heut Und meine nothdurft haben. Hilf, daß ich rätlich halte haus, Mit wenigem auch komme aus, Und deinen seggen spüre.

10. Gib glück, fried, einigkeit und ruh, Auch ehr und zucht daneben: Gib heilsam regiment hiezu, Dasselbst, wo ich muß leben. Wend ab, o treuer, starker Gott! Pest, krankheit, feur- und wassers-noth, Und alles, was sonst schadet.

11. O Vater! dessen gut und huld Ist nimmer auszudenken: Du wollest, bitt' ich, meine schuld Mir bloß aus gnaden schenken; Wie viel auch meiner sünden ist, So hat doch mein Herr Iesus Christ Genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch so sey, Wie ich von dir begehre, Und meinem nächsten
G g gern

gern verzeih', Ob er mir niedrig wäre:
Daß ich vergesse trutz und schmach, Dir,
meinem Vater, arte nach In gütigkeit und
sanftmuth.

13. O Vater! reich von kraft und trost,
Von wunderbarer stärke, Wenn die versu-
chung mich anstost, So dämpfe doch die
werke Des bösen feindes, daß die welt,
Die wollust, ehre, gut und geld Mich nicht
zur sünde reize.

14. Gib, daß ich stets in freud und leid
Führ' heilige gedanken; Und laß mich ja zu
keiner zeit Von dir, mein Gott! nicht
wancken. Ach! laß mich stets demüthig
seyn, Getrost, treu, ehrbar, züchtig, rein,
In meinem ganzen leben.

15. O Vater! der du bist ein schutz Der
armen und elenden, Gib, was mir selig ist
und nutz, Den lauf hie zu vollenden: Daß
ich dem bösen wiedersteh', Und von betrüb-
niß, angst und weh Einmal erlöset
werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller noth Bes-
ständig mög' anhangen, Und dann nach
einem sanften tod Die ehren = kron erlan-
gen; Wenn ich durch deines Geistes gab,
Im glauben überwunden hab', Und ritter-
lich gerungen.

17. Nun, Vater! neige dich zu mir, Sieh
an mein sehnlichs beten, Laß mich nicht un-
erhört von dir Und deinem thron abtreten;
Denn dein, Herr! ist je mehr und mehr,
Das reich, die kraft, die macht und ehr, Jetzt
und hernach auch ewig.

18. Hierauf, mein Gott! so sprech ich
fort In Jesu Christi nahmen, Auf sein un-
trieglich wahres wort Ein gläubig freudig:
amen.

amen. Herr Christ! durch dein verdienst
allein, Laß, was ich bitte, amen seyn: Ja,
ja! es wird geschehen.

Von der heiligen Taufe.

486. Mel. Wenn mein stündlein zc.

Du volk! das du getauftet bist, Und
deinen Gott erkennest, Auch nach
dem nahmen Jesu Christi Dich und die dei-
nen nennest: Nimm's wol in acht, und denke
dran, Wie viel dir gutes sey gethan Am
tage deiner taufe.

2. Du warst noch, eh du wardst gebohr'n
Und an das licht gezogen, Verdamm't, ver-
stossen und verloh'r'n; Darum daß du ge-
fogen Aus deiner eltern fleisch und blut
Ein' art, die sich vom höchsten gut, Dem
ew'gen Gott, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd,
Als einem gift, durchkrochen; Und du warst
nicht mehr Gottes kind, Nachdem der
bund gebrochen, Den unser Schöpfer auf-
gericht't, Da er uns seines bildes licht Und
herrlich's kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod,
Und was in diesen allen Enthalten ist für
angst und noth, Das war auf dich gefallen;
Du warst des satans slav und knecht, Der
hielt dich fest, nach seinem recht, In seinem
reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, Und
schlägt und drückt es nieder Das wasser-
bad der heil'gen tauf; Ersetzt dagegen wie-
der, Was Adam hat verderbt gemacht, Und
was wir selbstn durchgebracht Bey unserm
bösen wesen.

6. Es macht dis bad von sünden loß, Und
gibt

gibt die rechte schöne. Die satans kerker vor beschloß, Die werden frey, und söhne Des, der da trägt die höchste kron, Der läßt sie, was sein ein'ger Sohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauf erneut, Den segen zu erlangen. Hier stirbt der tod und würgt nicht mehr, Hier bricht die höll, und all ihr heer Muß uns zu füssen liegen.

8. Hier zieh'n wir Jesum Christum an, Und decken unsre schanden Mit dem, was er für uns gethan Und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hoch-thenres blut, Und macht uns heilig, fromm und gut In seines Vaters augen.

9. O grosses werk! o heiligs bad! O wasser! dessen gleichen Man in der ganzen welt nicht hat, Kein sinn kan dich erreichen. Du hast recht eine wunder-kraft, Und die hat der, so alles schaft, Dir durch sein wort geschenkt.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, Wie's unsre brunnen geben: Was Gott mit seinem munde spricht, Das hast du in dir leben. Du bist ein wasser, das den Geist Des Allerhöchsten in sich schleust, Und seinen grossen nahmen.

11. Das halt, o mensch! in allem wehrt, Und danke für die gaben, Die dein Gott dir darin beschert, Und die uns alle laben, Wann nichts uns sonst mehr laben wil: D laß sie, bis des todes ziel Dich trift, nicht ungepriesen.

12. Brauch alles wol, und weil du bist Nun rein in Christo worden: So leb und
thut

thu' auch, als ein Christ, Behalte Christi or-
den; Bis dort auch in der ew'gen freud Er
dir der hochzeit ehren-kleid Mit eigener hand
anleget. P. G.

487. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, 2c.

Ich bin getauft, o grosse gnad'! Gott
selbst hat mich in diesem bad Ihm wie-
der neu-gebohren; Ich war durch die ver-
fluchte sünd' Geworden ein verdammtes
kind Und gänzlich schon verlohren. Der
tod hatt' an mir volles recht, Wie auch das
höllische geschlecht; Doch dieses bad be-
treuet mich, Und schenket mir von neuen
dich. Herr Jesu Christ! Ich bin getauft,
ich bin getauft, Und durch dein theures blut
erkauft.

2. Ich bin getauft, ich hab' entsagt Dem
teufel, und was ihm behagt Un schand-
und sünden-wesen. War solche trennung
nicht geschehn, So müß ich in den abgrund
gehn, Und könnte nicht genesen; Ich wäre
noch des Höchsten feind, Nun aber heiß ich
Gottes freund. Wol mir, ich bin nun aus-
gesöhnt Mit Gott, und dir zur braut ge-
krönt, Herr Jesu Christ! Ich bin getauft,
ich bin getauft, Und durch dein theures blut
erkauft.

3. Ich bin getauft, des Satans reich
Thut nur vergebens seinen streich Mich
mördlich anzusechten; Die höll' und ihre
finsterniß Versuch es nur, mir zum verdriß,
Was frey steht ihren mächten. Ich bin ben
Jesu wol daran, Ich stehe unter seiner
fahn, Bin unter seinem schatten still, Weil
Gott für uns nun streiten wil. Herr
Jesu Christ! Ich bin getauft, ich bin ge-
tauft,

tauft, Und durch dein theures blut erkaufft.

4. Ich bin getauft, dis ist mein schild,
 Daß mich des todes schrecken= bild Nicht
 zum verzagen bringe; Hält er mir seine
 sichel vor, So halt ich diesen schild empor,
 Daß es ihm nicht gelinge. Ich bin, mein
 Jesu! nun dein schaf, In dir wird mir
 der tod zum schlaf; Er drückt mir nur die
 augen zu, Und leget mich zur süß'sten ruh.
 Herr Jesu Christ! Ich bin getauft, ich
 bin getauft, Und durch dein theures blut
 erkaufft.

5. Ich bin getauft, was wil die welt?
 Beut sie gleich alle macht ins feld, Sie kan
 doch nichts beschaffen; Sie sechte mich zur
 rechten an, Sie tret' zur linken auf den
 plan, Versuch's mit allen waffen. Bald
 lockt sie, wenn sie viel verspricht: Bald
 hasst sie, beydes acht ich nicht; Sie krümmt
 mir doch kein einzig haar. Du hilffst mir
 auch in der gefahr, Herr Jesu Christ! Ich
 bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein
 theures blut erkaufft.

6. Ich bin getauft, das schützet mich,
 Wenn auch die sünd' empöret sich Mit allen
 ihren flüchen; Sind ihrer pfeile noch so
 viel, Sie findet nicht in mir ihr ziel: Ich
 bin mit Gott verglichen. Was blutest
 du? mein blödes herz! Ich weiß den mann,
 den dieser schmerz An meiner statt un-
 schuldig traf. Du nimmst mir ab der sün-
 den straf, Herr Jesu Christ! Ich bin
 getauft, ich bin getauft, Und durch dein theu-
 res blut erkaufft.

7. Ich bin getauft, so schad't mir's nicht,
 Wenn sich ein centner=schwer gewicht Von
 Kreuz

Kreuz wil auf mich legen; Dis kommt
von Gottes Vater-hand, Und ist mein
sichres unterpfand, Daß er auch giebt den
segens: Er war nicht seinem Sohne feind,
So ist's auch mir nicht böß gemeint. Es
macht mich alles zweifels frey, Daß ich auch
deines ordens sey, HErr Jesu Christ! Ich
bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein
theures blut erkaufst.

8 Ich bin getauft, ich danke dir, Mein
Vater! daß du wollen mir So liebeich
dich verpflichten: Ich gebe mich hinwieder-
um Auch gänzlich dir zum eigenthum. Du
kaufst in mir vernichten, Was dir, mein
Gott! zuwieder ist: Daß ich, als ein ge-
taufter Christ, Im gnadenbunde bleibe treu,
Vor dir gerecht und heilig sey. HErr
Jesu Christ! Ich bin getauft, ich bin
getauft, Und durch dein theures blut er-
kaufst.

9. Ich bin getauft, HErr! dein zu seyn:
So lehre du mich thun allein Nach deinem
wolgefallen; Dein guter Geist regiere
mich, Nach deinem nahmen würdiglich
Auf rechter bahn zu wallen. Ach! mehr'
den glauben stets in mir, Daß ich in zu-
versicht zu dir Bis an mein end verharren
kan; Da nimm mich denn zu gnaden an.
HErr Jesu Christ! Ich bin getauft, ich
bin getauft, Und durch dein theures blut
erkaufst. Henr. Masius.

Gevattern-Lied.

488. In bekantter Melodey.

Liebster Jesu! wir sind hier, Dei-
nem worte nachzuleben: Dieses kind-
lein kommt zu dir, Weil du den befehl gege-
ben,

ben, Daß man sie zu Christo führe, Denn das himmelreich ist ihre.

2. Da es auch von kindern heist: Sie sind von natur verlohren; Wer durch wasser und durch Geist Nicht von dir ist neugebohren, Wird von dir nicht aufgenommen, Und in Gottes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, Nimm dis pfand von unsern armen, Trit mit deinem glanz herfür, Und erzeige dein erbarmen, Daß es dein kind hier auf erden, Und im himmel möge werden.

4. Wasch' es, Jesu! durch dein blut Von den angeerbten flecken, Daß dein purpur, nach der stuth, Mög' dis sündenkind bedecken; Schenk ihm deiner unschuld seide, Daß es sich in dir nun fleide.

5. Mache licht aus finsterniß, Setz es aus dem zorn zur gnade, Heil den tiefen schlangen-biß Durch die kraft im wunder-bade; Laß hier einen jordan rinnen, So vergeht der auffatz drinnen.

6. Hirte! nim dis schäflein an, Haupt! mach es zu deinem gliede, Himmels-weg! zeig' ihm die bahn, Friede-fürst! schenk ihm den friede; Weinstock! hilf, daß diese rebe Auch im glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein herz, Was vom herzen ist gegangen; Führ die seutzer himmel-werts, Und erfülle das verlangen; Ja den nahmen, den wir geben, Schreib' ins lebens-buch zum leben.

Vom heiligen Abendmahl.

489. Mel. Herzlich lieb hab ich dich &c.

Selobet seyest du, grosser Gott! Du Gott und herrscher Zebaoth! Daß du

du nicht hast verschonet Des ein'gen
Sohns, den du der welt, Aus grosser liebe,
vorgestellt, Der unter uns gewohnet In
trübsal, armuth, angst und noth, Bis er
zulezt den bitteren tod, Nach seinem selbst-
beliebten rath, Am kreuzes-holz erlitten
hat; Gestiftet auch Im herzeleid zur
selben zeit Ein denkmahl der barmher-
zigkeit.

2. Herr! welch ein unvergleichlichs
gut! Hier ist sein leib, dazu sein blut,
So er für uns gegeben: Wer sich mit diesem
fleische speist, Und das vergossne blut ge-
neust, Kan und sol ewig leben; Er wird
des würgers macht nicht sehn, Und frölich
wieder auferstehn. Auf dis vertrauen kom-
men wir Zu diesem mahl jetzt mit begier,
Daß wir der gnad Auch werden voll, so,
wie es sol; Laß alles uns gelingen wol.

3. Ich weiß es zwar, mein Gott! vor-
hin, Daß ich ja nimmer würdig bin, Dis
theure pfand zu nehmen; Nah' ich mich hin
zu dir, o licht! So seh ich erst, was mir
gebracht, Und muß mich innig schämen:
Doch, bin ich gleich gering und schlecht,
So macht mich doch dein blut gerecht. Du
bist es ja, Herr Jesu Christi! Der uns
von Gott gemachet ist, (O grosser trost In
dieser zeit! zum ehren-kleid, Zur weisheit
und gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus herzens-grund,
Erweck' in mir zu dieser stund' Ein gläubi-
ges gemüthe; Mich dürstet, als ein dürres
land, Nach dir, o süßes gnaden-pfand! Du
unerschöpfte güte. O brodt! damit uns
Gott begabt, O manna! das die seele
labt, O lebens-trank! so hell und frisch,
Gg 5 Den

Den man genießte an Christi tisch. Ach!
bleib dadurch, Mein leben! hier mein heil
in mir, So bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchste kraft! o guter Geist! Den
Christus unsern Lehrer heist, Regier' auch
meinen willen: Du werther hort! verleihe
mir, Daß ich der seelen hunger hier Und
ihren durst mög' stillen; Daß mich dis wah-
re himmel-brodt Erquick' in meiner sün-
den-noth; Daß, weil aus diesem kelch ich
trink, Ich nicht im tode unterfink.
Herr! werd' ich so Durch dich erneut,
durch dich befreyt, So preis' ich dich
in ewigkeit.

490. Mel. Jesu! meine freude, Meines.

Jesu! meine freude, Ich und du, wir
beyde Sind nunmehr vereint. Weg
ist alle sünde; Mir, als seinem kinde, Ist
Gott nicht mehr feind: Denn dein blut
macht alles gut, Dis, und deinen leib da-
neben Hast du mir gegeben.

2. Jesu! meine wonne, Gottes gna-
den-sonne Leuchtet nun um mich; Nun ist
mein gewissen Aus der angst gerissen, Und
erquicket sich. Ach! gib doch, daß öfters noch
Mich dein nacht-mahl speis' und tränke,
Und ich dein gedenke.

3. Jesu! du mein leben, Du bleibst mir
ergeben, Denn dein wort verspricht's;
Wenn ich dich nur habe, Dich, du theure
gabe! Weiter mag ich nichts. Du bist mein,
und ich bin dein, Ach! ich kan den trost der
seelen Nicht genug erzehlen.

4. Jesu! meine liebe, Nichts ist, das
mich trübe Oder traurig macht. Deine süße
güte Labet mein gemüthe, Daß das herze
lacht: Auch kein kreuz wird beyderseits
Mich

Vom heiligen Abendmahl. 695

Mich und dich, in allem leiden, Nimmermehr nicht scheiden.

5. Jesu! mein vergnügen, Was du nun wirst fügen, Das beliebet mir: Wie du mich regierest, Wie du mich nur führest, Also folg ich dir. Gehts in noth und gar int tod, Wil ich dennoch bey dir halten, Und dich lassen walten.

6. Jesu! du mein segen, Nichts sol mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob sie geld und schätze, Oder strick und netze Mir vor augen stellt: Dennoch sol kein weh, noch wol, Auch kein teufel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.

7. Jesu! meine krone, Ach! vor deinem throne Werd' ich ewig stehn. Wirds denn nicht bald werden, Daß ich von der erden Kan im himmel gehn? Schleuß den lauf, und nimm mich auf: Heute wünsch ich diesem leben Gute nacht zu geben.

Benj. Schmolck.

Von der Leutseligkeit Gottes in Christo Jesu.

491. Mel. Ermuntre dich, mein ic.

W also hat Gott die welt geliebt! Das merke, wer es höret; Die welt, die Gott so hoch betrübt, Hat Gott so hoch geehret: Daß er sein'n eingebornen Sohn, Den ein'gen schatz, die ein'ge kron, Das ein'ge herz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges kind Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts, als bößheit findt, So sehr geschonet werden? Wie hitzt, wie brennt der vater-

G 3 6

sum?

sinn? Wie gibt und schenkt er alles hin? Eh' als er an das schenken Des ein'gen nur wil denken.

3. Gott aber schenkt aus freyem muth Und treuem milden herzen, Sein ein'ges kind, sein höchstes gut, In mehr als tausend schmerzen; Er gibt ihr in viel schmach und pein, Ja in den kreuzes-tod hinein: Zu unerhörtem leide Stößt Gott sein' ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frey wieder mögtest stehen, Und durch ein theures löse-geld Aus deinem kerker gehen; Denn du weißt wol, du schnöde brant! Wie, da dich Gott ihm anvertraut, Du, wieder deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd' und tod, Und Satanas-gesellen, Zu bitterer angst und harter noth, Beschlossen in der höllen, Und ist hier gar kein andrer rath, Als der, den Gott gegeben hat; Wer den hat, wird dem haufen Der höllen-seind' entlaufen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ew'gen fluch beschwert, Durch diesem sol genesen; Wen die verdammniß hat umschränkt, Der sol durch den, den Gott geschenkt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach, mein Gott! meines lebens grund, Wo sol ich worte finden? Mit was für worten sol mein mund Dein treues herz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn? Was hast du an der welt gesehen, Daß die, so sehr dich hönnet, Du so gar hoch gekrönet?

8. War-

8. Warum behielst du nicht dein recht,
Und lieffest ewig pressen Diejen'gen, die
dein recht geschwächt Und freventlich ver-
gessen? Was hattest du an der für lust, Von
welcher dir doch war bewust, Daß sie für
dein verschonen Dir schändlich würde
lohnem?

9. Das herz im leibe weinet mir Für
grossem leid und grämen, Wenn ich be-
denke, wie wir dir So gar schlecht uns
bequemen; Die meisten wollen deiner nicht:
Und, was du ihnen zugericht't Durch
deines Sohnes büßen, Das treten sie mit
füßen.

10. Du, frommer Vater! meinst es gut
Mit allen menschen-kindern: Du ordnest
deines Sohnes blut, Und reichst es allen
sündern; Wilst, daß sie mit der glaubens-
hand Das, was du ihnen zugewandt,
Sich völlig zu erquicken, Fest in ihr herze
drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir
alle welt zuwieder? Du bauest hier, du
bauest dort, Die welt schlägt alles nieder;
Darum erlangt sie auch kein heil, Sie
bleibt im tod', und hat kein theil Am reiche,
da die frommen, Die Gott gefolgt, hin-
kommen.

12. An dir, o Gott! ist keine schuld,
Du, du hast nichts verschlafen, Der feind
und hasser deiner huld Ist ursach seiner
strafen; Weil er den Sohn, der ihm so
klar Und nah ans herz gestellet war, Auch
einzig helfen sollte, Durchaus nicht haben
wolte.

13. So fahre hin, du tolle schaar! Ich
bleibe bey dem Sohne, Dem geb ich
G 7 mich,

mich, des bin ich gar, Und er ist meine
krone. Hab' ich den Sohn, so hab ich
gnug; Er ist, der meine sünde trug, Sein
angst ist meine freude, Sein sterben meine
weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel Ich
dieses Sohns gedenke; Dis ist mein lied
und saiten-spiel, Wenn ich mich heimlich
fränke, Wenn meine sünd' und mißthat
Wil grösser seyn als Gottes guad, Und
wenn mir meinen glauben Mein eigen herz
wil rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir Gott ge-
neigt, Da wir noch feinde waren; So
wird ja, der das recht nicht beugt, Nicht
feindlich mit mir fahren Anjeko, da ich ihm
versöhnt, Da, was ich böses je verdient,
Sein Sohn, der nichts verschuldet, So
viel für mich erduldet.

16. Fehlt's hie und da, ey unverzagt!
Laß sorg und kummer schwinden: Der mir
das größte nicht versagt, Wird rath zum
kleinen finden; Hat Gott mir seinen Sohn
geschenkt, Und für reich in den tod versenkt:
Wie solt er, laßt uns denken, Nicht alles
mit ihm schenken?

17. Ich bin gewiß, und sterbe drauf
Nach meines Gottes willen: Mein kreuz
und ganzer lebens-lauf Wird sich noch
frölich stillen. Hier hab ich Gott und
Gottes Sohn, Und dort bey Gottes
stuhl und thron, Da wird fürwahr mein
leben In ew'ger freude schweben.

Paul Gerhard.

492. Mel. Freu dich sehr, o meine: c.

ott! des scepter, stuhl und krone
Herrschet über alle welt, Der du
deinem

Deinem liebsten Sohne Eine hochzeit hast bestellt; Dir sey dank ohn' end und zahl, Daß zu diesem liebes-mahl Gleichsam von der heiden-gassen Du mich auch hast laden lassen.

2. Herr! wer bin ich? und hingegen, Wer bist du, und deine pracht? Ich ein würllein an den wegen, Du der könig grosser macht: Ich staub, erde, asch' und koch, Du der Herr Gott Zebaoth: Ich ein scherz und spiel der zeiten, Du der Herr der ewigkeiten:

3. Ich grund-bös' und ganz verdorben, Du die höchste heiligkeit: Ich verfinstert und ersorben, Du des lebens licht und freud: Ich ein armes bettel-kind, Stumm, ein krüppel, taub und blind, Du das wesen aller wesen, Ganz vollkommen, auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden Zu dem grossen hochzeit-mahl: O der über-grossen gnaden! Ich sol in dem himmels-saal, Mit dem lieben Gottes-Lamm Meinem Herrn und bräutigam, Bey der engel chor und schätzen, Ewig, ewig mich ergehen.

5. Felder, wälder, bäum' und büsche! Hügel, gründe, berg' und thal! Vögel, thiere, vich und fische! O ihr engel allzumal! Himmel, erde, land und meer! Ruhmet, singet, jauchzet sehr: Gott läßt zu dem mahl der gnaden Das elende volk einladen.

6. Wen nun dürstet, sol sich laben Mit der süßen himmels-quell; Wen nun hungert, der sol haben Brodts genung für seine seel. O ein süßes mahl' am ort, Da sich Gottes

Gottes herz und wort Seiner braut und hochzeit gästen, Gibt im speis und trank zum besten.

7. O du grosser Herr und könig! Der du rufft: Kommt, kommt herben! Ach mein Gott! ich bin zu wenig Aller deiner lieb und treu; Ja ich kan dir nimmermehr Dank vergelten also sehr, Wie ich schuldig bin und solte, Und wie ich wol gerne wolte.

8. Laß denn doch dies schwache lallen, Das ich kaum gefangen an, Dir in gnaden wolgefallen, Weil ichs ja nicht besser kan: Und entzünde herz und mund, Ja den innern seelen-grund; Laß dein gnaden-licht durchbrechen, Deine wunder auszusprechen.

9. Segne mich mit deinen gaben, Und zerbrich des feindes macht, Der dich, Jesu! nicht wil haben, Und dein theures mahl veracht't. Laß die lebens-quell auf mir fliessen immerfort aus dir; Laß mich deines hauses gaben, Bis ich trunken werde, laben.

10. Zeich du mich, dein mahl zu schmecken, Aus der finstern sünden-kluft; Deine stimme laß mich wecken, Die so treu und lieblich ruft: Komm, o mensch! ach! Komm zu mir, Siehe Gottes brunnlein hier, Komm zum brodt, davon zu zehren, Und den geist damit zu nähren.

11. Mein Herr Jesu! dis sind worte, Die mir durch die seele gehn; Ja, ich kan die lebens-pforte Deiner seiten offen sehn: O! wie wallt dein herze dir? O! wie dürstet dich nach mir? Nun ich komme mit verlangen, Dich recht gläubig zu umfassen.

12. Sprichst

12. Sprichst du: kommt, die ihr beladen, Mein erbarmer! ich bin hie; Heilst du die gewissens-schaden, Schau, ich beuge meine knie. Nim dich meiner seelen an, Die nur reuig ächzen kan; Schenk mir deiner gaben fülle, Daß sich mein verlangen stille.

13. Nun, du gibst, o menschen-hüter! Dein verdienst zu unserm heil. Ach! wie süß sind deine güter? Du bist meiner seelen theil. Jesu! ach mein glaube schmeckt, Was dem herzen trost erweckt: Kan mich so der vorschmack laben, Dort werd' ichs weit besser haben.

493. Mel. Du, o schändes welt-gebäude.

Wie sol ich dich gungsam loben? Mächtigtster Herr Zebaoth! Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft, mein Gott! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine grosse liebes-zeichen: Tausend-tausendmal sey dir, Mein Erbarmer! dank dafür.

2. Herr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und gute Recht erhebe tag und nacht; Denn so leib, als seele zeugen, Daß ich gänzlich sey dein eigen: Tausend-tausendmal sey dir, Mein Erbarmer! dank dafür.

3. Denk' ich an die sünden-wege, Da ich häufte schuld mit schuld; Wird mir mein gewissen rege Bey der langmuth und gedult, Die mir nach verdienst nicht lohnen Sondern mein hat wollen schonen: Tausend-tausendmal sey dir, Mein Erbarmer! dank dafür.

4. Wenn ich ferner überlege, Mit was
lieb

lieb und gütigkeit Du bey treuer vater-pfle-
ge Mich geführt die lebens-zeit; So weiß
ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie
zu ergründen. Tausend- tausendmal sey
dir, Mein Erbarmer! dank dafür.

5. Du, Herr! bist mir nachgelaufen,
Mich zu reißen aus der glut: Ja, als mit
der sünders haufen Ich nur suchte irdisch
gut, Hiessest du auf das mich achten, Wo
man solt zuerst nach trachten. Tausend- tau-
sendmal sey dir, Mein Erbarmer! dank
dafür.

6. O! wie hast du meine seele Stets ge-
sucht zu dir zu ziehn: Daß ich aus der sün-
den-höhle Mögte zu den wunden fliehn, Die
mich ausgesöhnet haben, Und mit kraft zum
leben laben. Tausend- tausendmal sey dir,
Mein Erbarmer! dank dafür.

7. Herrscher! lauter gnad und wahrheit
Sind vor deinem angesicht: Du, du tritt'st
hervor in klarheit, Bist gerecht auch im
gericht: Daß man solt aus deinen werken
Dich als Gott und helfer merken. Tau-
send- tausendmal sey dir, Mein Erbarmer!
dank dafür.

8. Wie du sehest jedem dinge Zeit und
zahl, gewicht und ziel, Daß ja keinem zu
geringe Mögt geschehen, noch zu viel: So
hab ich auf hundert weisen Deine weisheit
auch zu preisen. Tausend- tausend-
mal sey dir, Mein Erbarmer! dank
dafür.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden
Kam'st du, Herr! mein Gott, zu mir;
Und so zogst du mich in beyden, Als im lie-
bes-seil zu dir: Daß mein gänzlichers ver-
langen Mögt an deinem willen hangen.
Tau-

Tausend = tausendmal sey dir, Mein Erbarmer! dank dafür.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, Als es kindern nützlich ist; So hast du auch mich geliebet, Und dich, weil du Vater bist, Treulich meiner angenommen, Wenns auch schon aufs höchste kommen. Tausend = tausendmal sey dir, Mein Erbarmer! dank dafür.

11. So bin ich auf adlers flügeln Ost getragen väterlich; In den thälern, auf den hügeln Sah' dein aug stets auf mich. Schien gleich alles zu zerrinnen, Ward ich deiner hülff doch innen. Tausend = tausendmal sey dir, Mein Erbarmer! dank dafür.

12. Zielen tausend hie zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr; Lieffest du mich doch begleiten Durch der engel starkes heer: Daß den nöthen, die mich drangen, Ich doch freudig bin entgangen. Tausend = tausendmal sey dir, Mein Erbarmer! dank dafür.

13. Und, wie hat in seinem Sohne Gott mich je und je geliebt, Daß er auch von seinem throne Mir nun mit ihm alles giebt: Iesus, meine gnaden = sonne, Sein verdienst ist meine wonne. Tausend = tausendmal sey dir, Mein Erbarmer! dank dafür.

14. Trost, vergebung, fried und freude Schenkt mir mein Herr Iesus Christ; Geist und hoffnung, kraft im leide, Sieg und leben: weil er ist Mir geböhren, mir gestorben, Hat durchs blut mir heil erworben. Tausend = tausendmal sey dir, Mein Erbarmer! dank dafür.

15. Nun

15. Nun so hast du mir erzeiget, Vater!
deine gütigkeit; Und du hast zu mir
geneiget, Jesu! deine freundlichheit;
Und durch dich, o Geist der gnaden, Wird
ich dazu eingeladen: Tausend- tausend-
mal sey dir, Mein Erbarmmer! dank
dafür.

16. Auf, ihr lippen, herz; und zungen!
Sagt dem Höchsten preis und dank. Dir,
o Gott! sey lob gesungen, Nun und all
mein lebenslang. Laß uns deine treu erken-
nen, Und voll gegen-liebe brennen, Dir nur
leben, und dafür, Mein Erbarmmer! dan-
ken dir.

Vom menschlichen Elend und Verderben.

494. Mel. Ach Gott vom himmel etc.

Ach Gott! ist noch dein Geist bey mir
Der mir kan zeugniß geben, Ich sey
dein kind? ich zweifle schier, Wenn ich be-
schau mein leben: Nichts ist an mir, das
mich entzündt, In wahrer buß zu seyn ge-
fiant, Wie du von mir begehrest.

2. Den guten geist, den du mir hast
Versprochen, mich zu führen, Treib ich von
mir, und halt für last Sein himmlisches
regieren; Die freud' in Gott, die wahre
ruh, Kan ich mir nicht recht eignen zu, Weil
nur mein fleisch mich leitet.

3. Du bist ein hoch-erhabner Gott,
Der alles wol regieret; Du dräuest straf
und ew'gen tod, So sündern ja gebühret.
Das alles, leider! acht' ich nicht; Den rich-
ter weiß ich, das gericht Wil ich doch nicht
erwägen.

4. Die

4. Die vielen gaben dieser welt Lieb ich mehr, als den geber; Pracht, thurheit, ehre, wollust, geld, Das sind die schndden trüber, Wornach ich meine wünsche stell, Worüber ich die wahre quell, Dich, meinen Gdt, verliere.

5. Ich meine zwar, ich liebe dich, Wunsch auch dein gegen-lieben; Oft aber scheidet dich und mich, Mein sündliches betrüben. Ich halte dich für meinen Gdt, Wil doch nicht halten dein gebot, Entzieh mich deinem joch.

6. Du gabst aus liebe deinen Sohn, Mich armen zu erlösen; Was geb ich dir für einen lohn? Ich laufe nach dem bösen. Die sünden, die du hast verbannt, In die bin ich so sehr entbrannt, Daß ich dein gar vergesse.

7. Ja, grosser Gdt! es saget mir Der zeuge, mein gewissen: Ich geb dir nichts, ich raube dir Die seel, die du gerissen Mit solcher müh' aus ihrer noth; Ich stürz' sie willig in den tod, Berrath' sie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand Ich dankbar solt empfangen, Die finds, die mich von dir gewandt, Die sind nur mein verlangen; Mein geist klebt dieser erden an, Daß er sich nicht aufschwingen kan Zu Gdt, der ihn gegeben.

9. Ach! daß mein her; so irrdisch ist, Durch eitelkeit verdorben; Dazu voll arger tück und list, Zum gutengar erstorben. Herr! mein, nicht dein ist diese schuld; Doch laß, nach deiner Vater-huld, Mich guad und rettung finden.

10. Zerknirsch', zermalme meinen sinn,
Wie

Wie du hast angefangen; Nim du mein
ganzes herze hin, Und laß mich heil erlan-
gen: Das heil, das mir vergebung bringt,
Und mich zur heiligung durch = dringt, Aus
Christi tod und wunden.

11. Den guten Geist, den ich nunmehr
So lange nicht gefühlet, Laß mir doch wie-
derkommen her; Und steure dem, der zieleet
Auf meinen untergang und tod: Sonst
fällt voll schrecken, angst und noth Die seel
in das verderben.

12. Laß nicht die sünd' in meiner brust
Mich gar zu ängstlich machen; Des sünders
buß ist deine lust, Der engel freud und lachen:
Dein guter Geist sey für und für Ein zeugniß
meinem geist in mir, Daß ich dein kind und
erbe.

495. Mel. Ich armer sündler komm etc.

Jesu! meine zuversicht, Mein
Heiland und mein leben! Berstoß
mich armen sündler nicht, Für den du dich
gegeben; Gedenk' doch an dein blut und
tod, Und an dein schmerzliches sterben: Ach!
hilf mir von der sünden-noth Vom schreck-
lichen verderben.

2. Dein auge prüfet herz und brust,
Weiß, wie viel tausend sünden Von der ver-
derbten Adams = lust Sich in mir armen
finden; Da regen sich vermessenheit, Die
hofart, wollust = liebe, Berkehrter will
und eitelkeit, Und andre sünden = triebe.

3. Des satans reich tobt selbst in mir,
Und schwächt der seelen = kräfte; Das fleisch
verhindert für und für Die göttlichen ge-
schäfte. Mein ohr ist taub, die zunge
stumm. Mein auge kan nicht sehen, Ber-
stand

stand und urtheil sind zu dumm, Das gute zu verstehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich armer doch Den jammer meiner seelen, Das elend in dem sünden-joch, Und alle noth erzehlen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Fast kein erkentniß und kein licht; So tief bin ich gefallen.

5. O treuer Gott! was fang ich an, Bey so verderbtem wesen? Ist hier kein arzt, der helfen kan? Wie sol ich doch genesen? Thu busse, ruffst du mir zwar zu, Und glaube meinem worte, So öfnet sich zu deiner ruh Die rechte gnadenpforte.

6. Allein, wo ist in mir die kraft, Dis beydes auszuführen? Wo nicht dein Geist, der alles schafft, Mein herze selbst wil ruhren: So bleibt es todt und kan ja nicht Die busse recht beginnen, Noch wen'ger kan es zuversicht Zu deiner huld gewinnen.

7. Drum stehe du mir selber bey, Du abgrund aller gnaden! Und mach mein armes herze frey Von diesem todes-schaden. Ach, HErr! verleih', daß ich durch dich Mich selbstn recht verstehe, Und in das elend, welches mich Verderbet, tief einsehe.

8. Zerschmelze du mein hartes herz, Daß es, wie wachs, zerfließe, Und in wahrhafter reu und schmerz Die thränenfluth vergieße. Ach! mach es durch den glauben rein, Und gib gerechte werke: Ja lehre du selbst bey mir ein, O meiner seelen stärke!

9. Zerstör' in mir das höllen-reich, Schlag Satans

Satans schild in stücken ; Und laß ihn über deinen zeug Sein schwerdt nicht ferner zücken. Ertödt und zähm' das böse fleisch Samt dessen lust-begierden ; So mache meine seele keusch Und voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich des herzens härtigkeit Und meinen bösen willen ; Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geist erfüllen. Eröfne ohren und den mund, Gib deines worts verständniß ; Und thu mir deine wahrheit kund Zu meiner selbst-erkenntniß.

11. Gib deine furcht in meine brust, Das gute auszuüben ; Und laß mich dich, mit herzens-lust, Getreu und ewig lieben. Laß mich in demuth, mäßigkeit, Gedult und sanftmuth prangen ; Und schmück' mein herze allezeit Mit heiligem verlangen.

12. O Vater ! hilf, denn meine kraft Kan dieses nicht erzwingen ; Du aber bist, der in uns schaffst Das wollen und vollbringen. Ach ! stärke mich, du treuer Gott ! Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höllen = rott Mir niemals können schaden.

13. O Jesu ! theurer Gottes Sohn, Gedenk auch an mich armen ; Du bist mein arzt und gnaden-thron, Ach ! gönn mir dein erbarmen. Und, weil ich gan ; erstorben bin, Das gute zu vollführen ; So wollst du selbst mein herz und sinn Durch deinen Geist regieren.

14. O heil'ger Geist ! mein trost und hort, Du Geist voll kraft und stärke ! Führ' mich in deiner wahrheit fort, Schaf in mir

mir gute werke; Laß deinen frieden in mir
seyn, Und schreib den neuen nahmen: Ich
sey dein kind, der seelen ein, Um JEsu wil-
len. Amen.

496. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zc.

Gerechter Gott! ich bin in sünd Em-
pfangen und gebohren; Ein ganz
verderbtes menschen-kind, Und von natur
verlohren. Der sünden-gift hat die natur
So gar verderbt, daß keine spur Des
guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, damit ich war In
Adam erst beschenkt, Das ist in mir
verlohren gar, Und ich bin sehr gekränkert;
Es ist in mir ganz keine kraft, Dadurch
was gutes wird geschafft, Das dir, mein
Gott! gefalle.

3. Ich kan aus eignen kräften nicht Dich,
meinen Gott, erkennen, Ich kan dich
auch nach Kindes-pflicht Nicht meinen Va-
ter nennen. Es fehlet mir die lieb' hierbey,
Auch rechte Kindes-furcht und scheu, Samt
herzlichem vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig, noch geschickt
Gehorsam dir zu leisten; Mein will' ist sünd-
lich und verrückt, Und thut am allermeisten,
Was deinem wort zuwieder ist: Daß ich
durch Satans macht und list, Dem guten
widerstrebe.

5. Ich fühle stets der sünden trieb In
allen meinen gliedern; Ich thu, was dir und
mir nicht lieb, Was dir und mir zuwiedern.
Ich armer mensch, wer wil mich doch Von
diesem schweren sünden-joch Und todes-leib'
erlösen.

6. Zwar bin ich in der heil'gen tauf Mit
deinem Geist erneuet. Doch bin ich von dem
H h sünden-

sünden=lauf Doch nicht so gar betreyet.
Die bitter wurzel bringt in mir Doch im=
mer böse frucht herfür, Die täglich sich
eräuget.

7. Mein herz ist immer zweifels=voll,
Und hat fast kein vertrauen Zu dir, dem es
doch glauben sol, Macht selbst ihm angst
und grauen; Ist voller hofart, ungedult
Und was dergleichen sünden=schuld Sonst
mehr darin zu finden.

8. Es kommen aus des herzens grund
Viel sündliche gedanken; So gehn auch
öfters hand und mund Aus den gehorsams=
schränken. Der gift'ge brunn wird nie ge=
stillt, Daß er nicht böses wasser quillt In
lüsten, wort' und wercken.

9. Ach! handle doch, mein Gott! ja
nicht Mit deinem armen knechte Vor dei=
nem schrecklichen gericht Nach scharfen
strengen rechte. Die tiefe meines jammers
schreyt Zur tiefe deiner gütigkeit: Gott,
sey mir sündler gnädig!

10. Bin ich besleckt und ganz verderbt,
So ist dein Sohn empfangen Ohn' sünde,
die er nie geerbt, Auch nimmermehr be=
gangen: Nimm deines Sohns empfäng=
niß hin, Dadurch ich, der ich unrein bin,
In ihm bin rein und heilig.

11. Um seinet willen schon mein, Laß
die verborgnen sünden Des erb=falls ganz
vergessen seyn, Und durch sein blut sie
schwinden; Ach! stelle sie ja nicht ans licht
Vor dein gerechtes angesicht, Daß sie mich
nicht beschämen.

12. Sieh' an den allerliebsten Sohn, Den
du mir selbst gegeben Zum mittler und zum
gnaden=thron, Daß ich in ihm sol leben;
Laß

Laß das, was an mir ist besleckt, Durch
seine unschuld seyn bedeckt, So kan ich dir
gefallen.

Von der Bekehrung und Busse.

497. Mel. Ein Lämmlein geht und zc.

Glöcklich! dessen majestät Weit über alles
steiget, Dem erd und meer zu dienste
steht, Vor dem die welt sich neiget; Der
himmel ist dein helles kleid, Du bist von
macht und herrlichkeit Sehr groß und wun-
derthätig: Ich armer wurm vermag nichts
mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehr: **G**ott
sey mir sündler gnädig!

2. Hier steh' ich, wie der zöllner that, Be-
schämet und von ferne; Ich suche deine
hülff und guad, O **H**err! von herzen ger-
ne; Doch, weil ich voller fehler bin, Und,
wo ich mich nur wende hin, Beschmizet
und unflätig; So schlag ich nieder mein
gesicht Vor dir, du reines himmels-licht:
Gott sey mir sündler gnädig!

3. Die schulden, der ich mir bewust,
Durchhängsten mein gewissen: Drum schlag
ich reuig an die brust, Und wil von herzen
büßen. Ich bin, o **V**ater! ja nicht wehrt,
Daß ich noch wandle auf der erd; Doch,
weil du winkst, so bete ich Mit ganz zer-
knirschem bangen geist, Der gleichwol
dich noch **A**bbā! heißt: **G**ott sey mir sündler
gnädig!

4. Mein **A**bbā! schaue **J**esum an, Den
gnaden-thron der sündler, Der für die welt
genug gethan, Durch den wir **G**ottes kin-
der **I**m gläubigen vertrauen sind, Der ist's,

bey dem ich ruhe find: Sein herz ist ja gut-
thätig. Ich fasse ihn und laß ihn nicht, Bis
Gottes herz mitleidig bricht: Gott sey
mir sündler gnädig!

5. Regiere doch mein herz und sinn, In
diesem ganzen leben; Du bist mein Gott,
und was ich bin Bleibt ewig dir ergeben.
Ach! heilige mich ganz und gar, Laß mei-
nen glauben immerdar Seyn durch die lie-
be thätig; Und wil es nicht fort, wie es
sol, So ruf ich, wie mein herz ist voll:
Gott sey mir sündler gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht
Allein auf deiner gnade; Mir geh es gleich
böß, oder gut, Gib nur, daß es nicht schade.
Kommt dann das letzte stündgen an, So
sey mir auf der todes-bahn, Mein Jesu!
selbst beyrätbig; Und wenn ich nicht mehr
sprechen kan, So nimm den letzten seufzer
an: Gott sey mir sündler gnädig!

D. B. E. Löscher.

498. Mel. Die sonn hat sich mit ihrem zc.

Sier lieg ich nun, mein Gott! zu
deinen füßen, Und bin bereit für
meine schuld zu büßen: Ach! schaue mich
mit gnaden- augen an, Und strafe nicht, was
ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir jetzt selbst
verklagen, Die schuld ist groß, die ich hab'
abzutragen; Erschrecklich ist die schwere
straf und pein, Durch welche du, nach recht,
versöhnt wilt seyn.

3. Ich habe mich, auf breiten laster-
strassen Einher zu gehn, gar oft belie-
ben lassen, Und mit der welt die schnöde
fleisches- lust Ohn alle schein gehegt in
meiner brust.

4. Was

4. Was mir mein stand zu thun hat zugemessen, Das hab ich oft aus lässigkeit ver-
gessen; Was aber mir dem mund hat un-
tersagt, Das hab ich oft, ja stets, zu thun
gewagt.

5. Dein heilig wort hab ich hintangese-
het, Die majestät verachtet und verlezet;
Ich habe nicht gerechten zorn gescheut,
Der mir vielmal die strafe hat ge-
dräut.

6. Ich böser mensch, was hab ich doch
begangen? Das sünden-netz hält mich nun-
mehr gefangen; O herzens-angst! jetzt
fühl ich, sünde! dich, O Gottes zorn! wie
sehr erschreckst du mich.

7. Ich habe mich den Satan blenden las-
sen: Die welt hat mich betrogen gleicher-
maassen; Mein eigen fleisch und blut hat
mich verhezt, Und mir vielmal sehr hef-
tig zugesetzt.

8. Vorhin trug ich zur sünde kein be-
denken, Jetzt kömmt die zeit, mich über
sie zu kränken; Ich habe nie an besse-
rung gedacht, Und so viel jahr in sünden
zugebracht.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine
freude! Die mich hat bracht zu solchem her-
zeleide; Verflucht, verflucht sey alle mei-
ne zeit! Die ich verbracht in solcher frö-
lichkeit.

10. Ist denn kein arzt? kein mittel mehr
zu finden, Von solcher last mich sündler zu
entbinden? Ist denn kein mensch und keine
creatur, Die, zu entfliehn, mir zeige ei-
ne spur?

11. Nur du, mein Gott! kanst, wenn
du wilt, das leben, Trost, hülft und heil,

gnad und errettung geben: Was aller welt zu thun unmöglich ist, Kanst du nur thun, der du allmächtig bist.

12. Laß deine gunst mich wiederum erblicken, Entzeuch dich nicht, mich matten zu erquickten: Ich klopfe jetzt an deine gnaden-thür, Beweise doch barmherzigkeit an mir.

13. Wie über mich der himmel hoch mag schweben, So viel laß mich barmherzigkeit erheben; So weit der ost ist von dem westrevier, So weit laß auch die sünde seyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht zerknirschetes herze, Gar sehr gekränk't mit reu und wahrem schmerze: Ich weiß, daß dis dir wol gefallen kan, So nimm denn nun dis opfer gnädig an.

15. Ach! sieh doch an dein kind in seinem blute, Das er am kreuz vergossen mir zu gute, Die dornen-kron und seine nägel-mahl, Den hohn und spott, schmerz, marter, angst und quaal.

16. Drum wollest du von seinet wegen schonen, Und nicht nach schuld, nicht nach den werken lohnen; Hat er doch schon, weil er am kreuze sich Selbst für mich gab, die schuld gebüßt für mich.

17. Wie andern oft ist gnade wiederfahren, So wollest du sie auch an mir nicht spahren; Ich bin so wol durch Christi blut erkauft, So wol, als sie, auf Christi tod getauft.

18. So geh nun, Herr! mit mir nicht ins gericht, Sonst steh' ich nicht vor deinem angesichte; Wenn du mit uns wilt ins gericht

gerichte gehn, So kan vor dir kein menschen-
kind bestehn.

19. Ach! sprich mich loß von allen mei-
nen sünden, Und laß mich bald nach wunsch
vergebung finden: Laß dieses mal, (ach
höre doch mein flehn!) Nicht ohne trost
mich von der stelle gehn.

20. Denk' an den bund, den du nie hast
gebrochen, Und an den eid, durch welchen
du gesprochen: So wahr du lebst, du seyst
ein solcher Gott, Der nicht hat lust an
eines sünders tod.

21. Uemfange mich mit deinen liebes-ar-
men, Und laß dich mein und meiner noth
erbarmen; Nim auf das schaf, das sich
von dir verirrt, Und sich so sehr in sünden
hat verwirrt.

22. Laß über mir im himmel freude sin-
gen, Laß neue lust dort bey den engeln
klingen; Erweck in mir doch einen neuen
geist, Der künftig dich für deine gute
preist.

23. Regiere mir doch alle meine sinnen,
Daß ich nur dich allein mög' lieb gewinnen;
Daß mir dein wort sey meine heste lust,
Dein sacrament vergnüge meine brust.

24. Gib, daß ich mich nach billigkeit
verhalte Und so, wie siehs gebührt, im le-
ben walte. Hilf, daß ich sey ein rechter tu-
gend-freund, Und bleibe stets den schülden
lastern feind.

25. Auf daß ich hier ein unbesfleckt gewis-
sen, Und glauben stets zu halten sey beslis-
sen: Damit ich dort auch möge wol be-
stehn, Und nach dem tod zur himmels-freud
eingehn.

26. So wil ich dich für deine liebe prei-
sen,

sen, Und dir nach pflicht lob, ehr und dank erweisen; Hier wil ichs thun, weil ich leb' in der zeit, Und tausendmal mehr in der ewigkeit.

M. Christ. Scriber.

499. Mel. D ewigkeit! du donner wort.

Sterstocktes herz! erweichst du nicht,
Bis dir das grosse welt-gericht Dein
 todes-urtheil fället? Ach! wird durch blind-
 de sicherheit Die busse bey der gnaden-zeit
 So weit hinaus gesiellet? Wo denkst du
 hin? jetzt lebst du noch, So bessre dich, er-
 wache doch!

2. O! kan dich kein posaunen-schall,
 Kein grausam harter donner-krall Von Si-
 nai mehr schrecken? Ein berg, der dunkel-
 schwarz verhüllt, Den blitz und rauch und
 dampf erfüllt, Den todten geist nicht we-
 cken? Es zittert hier, es bebt ein stein, Und
 dir fällt gar kein kummer ein?

3. Der Herr, der eifrig und gerecht,
 Kan einen frechen sünden-knecht Mit tau-
 send martern plagen; Und dich, verruchter
 höllen-brand! Mit unbarmherzig-schwerer
 hand Und scharfer ruthe schlagen. Da
 winseln wir mit weh und ach, Da rufen wir
 der hülfe nach

4. Dein kalter sinn bleibt unbewegt, Der
 doch des Richters zorn erregt; So must du,
 böser! sterben. Hier blinket das gewetzte
 schwerdt, Das grimmig aus der scheide
 fährt, Dich, sündler! zu verderben. Gott
 greifet schon den bogen an, Der dich sogleich
 zerschmettern kan.

5. Wie? wenn sofort der jüngste tag
 Mit einem strahl und wetter-schlag Dich
 plötzlich übereilte? Und Gott zum längst-
 ver-

verdienten sold Dir, der den segen nicht gewolt, Den strengen fluch ertheilte? Wenn gnade, zeit und raum vorbeÿ, Was hülfe dann dein angst-geschrey?

6. Ach, blicke, sündler! nur einmal Hinunter in den ort der quaal, Da die verdammten brennen, Wo schwefel, gluth und flamme schmerzt; Da lernet man, was hie verscherzt (Doch viel zu spät) erkennen. Dort wolten die verfluchten nun So herzlich gerne busse thun.

7. Du meinst: wenn du sterben mußt, Durch einen schlag an deine brust Des Höchsten herz zu brechen; Doch wie? wenn, ehe man geglaubt, Verstand und sinne dir geraubt; Weil schmerz und angst dich schwächen. Wer weiß? was dir für quaal bestimmt, Wenn Gott den odem von dir nimmt.

8. Ach! tritt doch, unbekehrter sinn! Zum lager eines franken hin, Der mit dem tode ringet; Bis, (weil du sonst nicht hören wilt,) Doch dis betrübte jammer-bild Dir durch die seele dringet. Betrachte nur den anblick wol, Der dir dein schick-sal zeigen sol.

9. Schau sein verführtes angesicht, Der starren augen trübes licht, Die blaß-verstellten wangen: So liegt der mensch im todes-schweiß, Der niemand kennt, von nichts mehr weiß, Dem alle kraft vergangen; Der, da er röchelt, ächzt und stöhnt, Sich nur nach grab und ende sehnt.

10. Ach, wäre nun der geist bereit, Die pforte zu der ewigkeit Recht würdig zu betreten! Ach, wäre nur die rechnung gut, Und gnade durch des Lammes blut Bey

früher zeit erbeten! So bliebe, wenn die sünde nagt, Der glaube dennoch unverzagt.

11. Auch dem, der richtig hier gelebt,
Der nach dem rechten ziel gestrebt, Wird
oft um trost so bange. Da schreckt der höl-
len tiefer schlund; Da klopft das herz; da
seufzt der mund: Ach Gott! ach
Herr! wie lange? Kan dis am grünen
holz geschehn, Wie wil es doch dem
dürren gehn.

12. Noch ist es zeit, noch wallest du,
Noch reicht dir Gott die hände zu, Noch
kannst du gnade finden: Noch rufet dir der
Höchste nach, Noch währt des heils ge-
wünschter tag, Doch kan er bald ver-
schwinden; Noch siehst du tod und leben
hier, Drum, was du wilt, das wähle
dir.

13. Ich sehe meinen jammer-stand,
Die rache Gottes ist entbrannt, Ver-
fluchte missethaten! Der sünden-last, die
centner schwer, Geht über meinem haupte
her; Wo bin ich hin gerathen? Wie gräu-
lich wird der höllen pein Und mein ver-
dammtes ende seyn.

14. Ich muß von Gottes antliß fort;
Doch nein! da ruft ein lebens-wort Mich
armen noch zur buße. Herr! ich bereue
meine schuld; Erbarmen! habe nur gedult,
Ich falle dir zu fusse: Und, wenn du sehr
erzürnet bist, So sieh auf den, der mitt-
ler ist.

15. Ach vater! Jesu blut und tod
Bezahlt für mich, das hilft der noth, Mein
Heiland wird mich retten; Ich wil in seine
seite fliehn, Ich weiß, die strafe liegt auf
ihn,

ihn, Damit wir friede hätten. - Ist meine bosheit denn nun groß, So sprich mich doch in gnaden loß.

16. Ich spühre schon des Geistes ruh',
Du sagest mir den frieden zu, Nun hab' ich trost gefunden: Die macht der sünden ist gedämpft, Mein glaube hat den sieg erkämpft, Und stellt in Jesu wunden Mir, Herr! des himmels oene thür Und dein versöhntes antliz für.

17. Hilf, daß ich, o mein heil und licht!
Auch des gehorsams neue pflicht Nun möge wol ermessen. Ich bin gerecht, von sünden frey: Doch laß mich nimmermehr dabey Der heiligung vergessen, Und ja nicht trennen, was dein rath Mit grossem ernst verknüpft hat.

18. Ich werde dann durch deinen Geist,
Was eitel, welt und sünde heist, Mit freuden überwinden, Und mich, o meiner seelen lust! Mit herzlich Gott-ergebner brust Auf ewig dir verbinden. Ich wil hinsort, Herr Jesu! dein Im leben und im tode sehn. C. L. L.

Von der Rechtfertigung.

500. Mel. Wenn mein stündlein zc.

Wenn dein herz - liebster Sohn, o Gott! Nicht wär auf erden kommen, Und hätte meine straf und noth Im fleisch nicht angenommen; So müßt' ich armer sündler seyn Gequält in jener höllenpein, Um meiner bosheit willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Ich darf nicht mehr verzagen; Weil er die schwere sünden - last Für mich hat selbst getragen.

H h 6

tragen. Mein JE,us hat mich ausge-
söhnt, Und mit barmherzigkeit bekrönt,
Nun kan ich selig werden.

3. Drum ist getrost mein herz und muth,
Mit kindlichem vertrauen; Auf Christi
kreuz und tod und blut wil ich mein' hofnung
bauen; Das blut, das er vergossen hat,
Wäscht mich von meiner missethat: Wer
wil mich nun verdammen?

4. In seinem blut erquick ich mich, Und
komm zu dir mit freuden. Du nimmst mich
an so väterlich, Nichts sol mich von dir
scheiden. Was mir erworben hat dein
Sohn Durch marter, geißel, kreuz und
Fron, Sol mir kein teufel rauben.

5. Was hilft nun die gerechtigkeit, Die
vom gesez herrühret? Wer sich in eignem
werk erfreut Wird jämmerlich verführet.
HErr JE,su! dein verdienst allein, Das
macht, daß ich gerecht kan seyn, Weil ich
an dich fest gläube.

6. Gott Vater! der du alle schuld
Auf deinen Sohn geleet: HErr JE,su!
dessen lieb und huld All' meine sünde trä-
get; O Heilger Geist! des guad und kraft
Allein das gute in mir schaft, Laß mich
bey dir beharren. Joh. Heermann.

Vom Christenthum.

501. Mel. O Gott! du frommer ic.

Du sagst, ich bin ein Christ; Wolan,
wenn werf und leben Dir dessen,
was du sagst, Beweis und zeugniß geben:
So steht es wol um dich. Ich wünsche,
was du sprichst, Zu werden alle tag' Ein
wahrer guter christ.

2. Du

2. Du sagst, ich bin ein Christ; Der ist's, der Jesum kennet, Und seinen Gott und Herrn Jhn nicht alleine nennet; Nein, sondern der auch thut, Was fordert sein gebot: Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst, ich bin ein Christ; Wer sich wil nennen lassen, Muß lieben, was da gut, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die sünden liebt, Ist auch kein christ, ob er sich gleich den nahmen gibt.

4. Du sagst, ich bin ein Christ; Denn ich bin ja besprenget Mit wasser in der tauf, Da Christi blut vermenget: Wie aber? Hast du auch gehalten deinen bund, Den du mit Gott gemacht In jener gnaden-stund'?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Durch sünden oft gebrochen? Hast du, als Gottes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt? Dem guten nach-gestreb't? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst, ich bin ein Christ; Weil Gottes wort und lehre, Nach rühmlichem gebrauch, Ich fleissig les und höre: Ja lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht hören, sondern thun, Das ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst, ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß im beicht-stuhl mich Auch öftermalen finden: Findt aber sich, mein Christ! (Ach! prüfe dich doch hier,) Nach abgelegter beicht, Die beß'rung auch bey dir?

8. Du bleibst ja nach wie vor; Dein
H h 7 wort,

wort, dein werk und sinnen Wird oft wol ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut sol seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchel = schein.

9. Du sagst, ich bin ein Christ; Mich speitet und mich tränket Der schatz, den Christus uns Im abendmahl geschenket: Wol, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würkung thut?

10. Du sagst, ich bin ein Christ; Ich bete, les' und sänge, Ich geh in Gotteshaus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber dann, Wenn sie also geschehn, Daß Gott dabey in dir Ein reines herz kan sehn.

11. Du sagst, ich bin ein Christ; Ich kan dir's nicht gestehen, Es sey denn, daß ich's werd' Aus deinem wandel sehen: Denn wer sich dessen rühmt, Daß Christus sey sein Herr, Muß auch sein jünger seyn Und wandeln, gleichwie er.

12. Bist du ein solcher Christ: So must du seyn gesinnet, Wie Jesus Christus war; Wenn reine liebe rinnet Aus deiner glaubens = quell, Wenn du demüthig bist Von herzen, wie der Herr: So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir ersch' und spüre, Daß stolz und übermuth Dein eitles herz regiere; Wenn an der sanftmuth stell Sich zeigt haß und neid: So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du, ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit freuden; Thust aber doch

doch nichts mehr, Als andre fluge heiden,
Ach! öfters nicht so viel, Als jene guts ge-
than: So werden sie dich dort Gewißlich
Klagen an.

15. Sag nicht, ich bin ein Christ; Bis
daß dein werk und leben Auch dessen, was
du sagst, Mit grund kan zeugniß geben.
Die worte sind nicht gnug: Ein Christ muß
ohne schein, Das, was er wird genannt,
Im wesen selbst seyn.

16. Mein Gott! gib gnad und kraft
Mich ernstlich zu befeissen, Zu seyn ein wah-
rer Christ, Und nicht nur so zu heißen; Denn
welcher nahm und that Nicht hat und führt
zugleich, Der hat den glauben nicht Und
kommt nicht in dein reich.

17. Ich wil durch deinen Geist Nun fest
an Jesum glauben, Und im gehorsam treu
Bis an mein ende bleiben: Hang ich dir,
Jesu! an, Und bin im leben dein, So werd
ich, als ein Christ, Auch sterbend sel-
lig seyn.

502. Mel. Wer nur den lieben Gott re.

Wol dem! der sich mit ernst bemühet,
Daß er ein jünger Christi sey: Der
Christum als ein fleid anziehet Im glau-
ben, und durch ihn wird frey: Der Chri-
stum stets zum zweck ihm setzt, Ihn über
welt und himmel schätzt.

2. Wol dem! der ihn zum licht und wege
Erwählet und ihm folget nach, Auf der
verläugnung schmalein stege, Und auf sich
nimmet Christi schmach: Der sich be-
fleist an seinem heil Im glauben stets zu
haben theil.

3. Was hilfts sonst, daß er ist empfan-
gen, Und fleisch und blut theilhaftig ward;
Wenn

Wenn er sich auch nicht, auf verlangen,
Durchs wort dem glauben offenbart:
Sol Jesus bey dir kehren ein, So muß
dein herz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren,
Und uns die kindschafft wiederbringt?
Wenn, da dis recht von uns verlohren,
Man hiernach nicht im glauben ringt;
Wena nicht sein Geist uns neu gebiert, Und
man kein heiligs leben führt.

5. Was hilft doch dem wol Christi lehre?
So der vernunft ein slave bleibt; Nach
eigner weisheit, wahn und ehre, Den glau-
ben und den wandel treibt: Ein Christ, der
die verlängnung ehrt, Folgt dem nur, was
ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun und leben?
Was demuth, lieb und freundlichkeit?
Wenn wir dem stolz und haß ergeben, Und
schmähen seine heiligkeit: Was hilfts? nur
mit dem mund' allein, Und nicht im werk
ein Christ zu seyn.

7. Was hilft uns Christi angst und leiden?
Wenn man nicht wil ans leiden gehn; Nur
nach der pein sind süß die freuden, Und nach
der schmach steht purpur schön: Wer hier
nicht seinen Adam kränkt, Dem wird die
krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben?
Wenn wir uns selbst nicht sterben ab; Du
liebst dein leben zum verderben, Führst du
die lust nicht in sein grab: Es bleibt dir
Christi tod ein bild, Wenn du dir selbst nur
leben wilt.

9. Was hilft sein lösen und befreien?
Wo man nicht bleibt im bunde stehn; Was
hilfts, Herr! Herr! und meister schreyen?
Wenn

Wenn man wil stets zurücke sehn: Was hilfts doch, daß man sich verßöhnt? Wenn man noch welt und sünden dient?

10. Was hilst dir Christi auferstehen? Bleibst du noch in dem sünden=tod; Was hilst dir sein gen=himmel=gehen? Klebst du noch, an den erden=koth: Was hilst dir sein triumph und sieg? Führst du mit dir nicht selber krieg.

11. Wolan! so lebe du, und leide, Wie Christus dir ein vorbild war; Sieh, daß dich seine unschuld kleide, Er reicht sie deinem glauben dar. Weil Christus dein verßöhner ist, So glaub' und leb' auch als ein christ.

12. Mein Gott! auch durch ein christlichs leben Laß mich bekennen jederzeit: Daß Christus Jesus mir gegeben Zur weisheit und gerechtigkeit, Auch nun zur heiligung hinfort, Wie zur erlösung hier und dort.

Von Hochachtung der menschlichen Seelen.

503. Mel. Du, o schönes welt=gebäude.

Schöpfer! der du selbst das leben Und, ein grosses gnaden=pfand, Meine seele, mir gegeben, Ach! ich küsse deine hand: Laß mich ihren wehrt betrachten, Und sie mehr als kronen achten; Weil kein schatz, kein königreich Dieser theuren perle gleich.

2. Gib, daß ich begreifen könne, Was ein mensch gebessert sey, Der die ganze welt gewinne, Und ein spätes ziel dabey: Aber wenn sein ende käme, Schaden an der seelen nähme, Oder müste dort mit pein Ewig in der flammen seyn.

3. Zwar

3. Zwar im Edens pracht-gefülde Hieß der mensch sehr hoch beglückt; Mit dem glanz von deinem bilde War sein geist so wol geschmückt: Da er lauter unschuld spürte, Und der Gottheit gleichniß führte, Daß dein herz in solchem stand Lust an seiner schöne fand.

4. Aber, ach! betrübtes fallen, O verfluchte missethat! Die so plötzlich mir und allen Diesen schmuck geraubet hat; Ja der mensch, den du erkohren, Wird so sündlich nun gebohren, Daß er nur von jugend an Zorn und tod verdienen kan.

5. Doch, was meine schuld zernichtet Durch verdammten unbedacht, Das hat JEsus aufgerichtet, Und von neuen wiedertracht. Wenn an den mein glaube flebet, Und nur Christus in mir lebet: Trag' ich hier schon in der zeit Gottes bild und ähnlichkeit.

6. Schreibe selbst mir in das herze, JEsu! diese wunderthat; Daß ich nimmermehr verscherze, Was dir blut gekostet hat. Laß dein bild an mir auf erden Täglich noch verkläret werden; Bis ich mehr des eitlen frey, Und die welt mir bitter sey.

7. Wil mein auge sich vergaffen, Laß mich denken: solt ich nun Wieder den, der mich erschaffen, Solch ein grosses übel thun? Solt ich meinen rock bestrecken? Und mit Adam mich verstecken? Nein, ach nein! so lebt gewiß Nur ein kind der finsterniß.

8. Laß mich nicht gesellschaft suchen, Die sich zu den spöttern schreibt, Und durchaus die lust verfluchen, Welche deinen Geist vertreibt. Gib mir, Herr! (es ist

ist

ist dein wille) Eine dir gelaß'ne stille,
Und gewähne mich dabey, Daß mein tich-
ten heilig sey.

9. Gib doch, daß ich alle morgen, Und
bey jedem glocken-schlag, Hdchster! dir zu
treuen sorgen Meinen geist ergeben mag:
Und wenn ich mit andacht bete, Kindlich
für dein antliß trete, O! so nimm dich,
JESu! dann Herzlich meiner seelen an.

10. Hilf mir, wenn die augen brechen,
Und das meer der angst so tief, Dir im
glauben nachzusprechen, Was dein mund
vom krenze rief: Vater! ich befehl am
ende Meinen geist in deine hände! Nim
ihn nach vollbrachtem lauf Selbst, HErr
JESu! gnädig auf. C. L. L.

504. Mel. Nun freut euch, lieben Christen.

Was wilt du armer erden-floß, Doch
noch mit hofart prangen? Dein
geitlich elend ist ja groß, Du bist in sünd'
empfangen; Zum jammer kamst du auf die
welt, Die noth dich noch gefangen hält, Mit
ächzen must du scheiden.

2. Was zierst du doch den leib, das haus,
Das in den staub sich senket? Du füllest
ihn so zärtlich aus Mit dem, was wollust
schenket? Weist du denn nicht? nach kur-
zer zeit Muß er ins grab, und allbereit Der
würmer speise werden.

3. Die edle seele schmücke mehr, O
mensch! mit glaubens-werken; Setz ihr
des himmels manna für, Dadurch sie sich
kan stärken: Sie ist es, die da frey vom
tod Im himmel leben sol vor GOTT Und
allen lieben engeln.

4. Du pflegest deines fleisches wol, Die
seele muß verschmachten: Ist's recht, daß
man

man die diener sol Mehr als den könig achten? Dem geist gebührt das regiment, Bey dir ist solches umgewendt: Das fleisch den geist beherrschet.

5. Schau', wie der schöpfer aller welt, Gott selbst, die seele schätzt, Die er für seine wohnung hält, Und hoch zu ehren setzt. Für wen hat er den ein'gen Sohn, Sein' höchste zierde, freud' und kron, In kreuzes-pein gegeben?

6. Ach! nicht dem himmel, nicht der erd' Ist dis zu gut ergangen; Des menschen seele, die so wehrt, Hat diese gnad' empfangen: Sie ist das hohe pfand und gut, Das ohne seines Sohnes blut Nicht kont' erlöset werden.

7. Ist sie so theuer nun für Gott; (Dis solt du wol betrachten) Ist's möglich, daß, dir selbst zum spott, Du sie kanst so verachten? Gedenke, daß des höchsten Sohn Gestiegen von des himmels thron, Die seele zu erretten.

8. Denn, als er sie in schwerer schuld Vom teufel fand gebunden, Und Gottes liebe, gnad und huld War über sie verschwunden: Da brach für jammer ihm sein herz, Sein herz beweinte ihren schmerz, Davon sie selbst nichts wuste.

9. Ja, was noch mehr, so ließ er sich Um ihrent willen tödten; Sein eifer riß sie kräftiglich Aus allen ihren nöthen: Sein blut-schweiß war das löse-geid, Das er, der Heiland aller welt, Für sie hat ausgezahlet.

10. Denk an dis opfer allezeit, Weil du hie bist auf erden, Und laß der seelen seligkeit So nicht verscherzet werden; Sie war

war in sünden so verwund't, Daß nichts
sonst sie heilen kont, Als Christi blut und
striemen.

11. Wenn nicht des satans lügen = mund,
Der alles unglück stiftet, Sie hätte gar bis
auf den grund Und in den tod vergiftet;
So hätte Gottes Sohn den tod Und so
viel marter, hohn und spott Um krenz nicht
leiden dürfen.

12. Darum, o mensch! verachte nicht
Sein überschweres leiden. O seele! merke
deine pflicht: Du must das böse meiden.
Schau an, wie er so treulich hat Für alle
deine missethat Gebüßet und bezahlet.

13. Ich danke dir, so gut ich kan,
Herr! nimm dich doch in gnaden Noch
ferner meiner seelen an, Und wehre ihrem
schaden. Ermuntre mich, daß jederzeit
Ich schaf der seelen seligkeit, Mit sorgen,
furcht und zittern.

Von der Erkenntniß sein selbst.

505. Mel. Wer nur den lieben Gott etc.

Gib, daß ich mich und dich erkenne,
Mein Jesu! der du alles weißt,
Und mich nicht eher etwas nenne, Bis
mich die that im werke preißt: Laß mich
selbst fragen, wer ich sey? Und gib, daß ich's
bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben?
Die antwort heisset wol, ein Christ; Doch,
dieser ruhm ist leicht zu rauben, Wo man
nicht immer christlich ist: Drum gib mir
einen wahren ruhm Auch durch ein thätig
Christenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem stande?
Ein

Ein knecht, den du erkaufet hast; Und
 Die magd, die du erkaufet hast; Und
 doch sind deine liebes-bande Mir noch zu-
 weilen eine last. Ach! gib mir einen treuen
 sinn, Daß ich dir gern gehorsam bin.

4. Wer bin ich denn in meiner sünde?
 Ach leider! gar ein höllen-kind. Hilf, daß
 mich dis zur buß entzünde, Und ich die
 gnade such' und find: Weil du allein der
 mittler bist, Der unter uns getreten ist.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke?
 Ein ball, der da und dorthin fliehet;
 Drum warne mich für seine tücke, Wie
 mancher fällt, indem er steigt: Das beste
 glück ist in der welt, Wenn man zum freunde
 dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren?
 Viel schlechter, als mein Heiland war,
 Der wolte nichts vom ruhme hören, Und
 stellte sich in demuth dar. Ach! laß mein
 herz auch niedrig seyn: Gebückt geht man
 zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben?
 Nur eine stimme, die vergeht; Drum
 laß mich nicht am eiteln kleben, Weil
 mir die schrift vor augen steht: Gedenck
 ans ende, was du thust, Gedenke, daß
 du sterben must.

8. Wer bin ich denn in meinem leiden?
 Die rose, die in dornen blüht: Doch,
 niemand kan das kreuze meiden, Der
 um den himmel sich bemüht; Johannes
 ließ die wüsten hier Und ging ins paradies
 zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem sterben?
 Ein mensch, der durch den Jordan geht;
 Der kan im tode nicht verderben, Der
 nur

nur in deinem bunde steht: Mein grab wird ein Bethabara, Dann zeigt mein Canaan sich da.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? Ein lamm, das ewig weide findt; Da stöhret mich kein welt-getümmel, Da rasset kein verfolgungs-wind: Und wie ich hier bekannte dich, Ach! so bekennst du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich sol nennen, Ach! schreib es fest in meinen sinn, Und laß mich dich im glauben kennen, Bis ich bey dir im schauen bin: Wo alle frommen sich erfreun, Da du wirst allen alles seyn.

Benj. Schmolck.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

506. Mel. Straf mich nicht in deinem zc.

Wache dich, mein geist! bereit, Wache, sieh' und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhohet betrete; Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf Von dem sünden-schlaf: Denn es solget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth Samt dem tod Mögte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht Christus recht erleuchten; Wache, sieh' sein gnaden-licht, Komm mit buß und beichten; Denn Gott wil Für die süll Seiner gnaden-gaben Dsne augen haben.

4. Wache, daß dich Satans list Nicht im schlaf umringe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich verschlinge; Und Gott giebt,
Die

Die er liebt, Ost in seine strafen, Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt erlange; Oder, wenn sie sich ver- stellt, In ihr netze fange: Wach und sieh, Daß dich nie Locken süsse lieder Vieler fal- schen brüder.

6. Wache, wache auch für dich, Für dein fleisch und herze, Daß es ja nicht liederlich Gottes huld verscherze; Denn es ist Vol- ler list, Kan sich selbst bald heucheln, Und in hofart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen; Denn der Höchste muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt, Und bestrickt, Da du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja, Gott wil gebeten seyn, Wenn er was sol geben; Laßt uns denn zu ihm allein Unser herz erheben: Und durch ihn Unsern sinn, Satan, welt und sünden Kräftig überwinden.

9. Nun, wolan! da muß uns schon Alles glücklich gehen; Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen: Sucht den HErrn, Der uns gern Wil mit heil beschüt- ten, Wenn wir gläubig bitten.

10. O! so laßt uns immerdar Wachen, flehn und beten; Weil die noth und die gefahr Immer näher treten: Denn die zeit, Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten, Und die welt vernichten.

11. Treuer wächter Israel! Mach uns alle munter: Deine gnade, die noch hell, Geh' uns ja nicht unter. Gottes Lamm! Bräutigam! Laß uns fertig stehen, Dir entgegen gehen.

507. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Wachet, wachet, ihr jungfrauen!
Wacht, der Bräut'gam bricht her-
ein: Laßt euch doch nicht schläfrig schauen,
Gebt den lampen licht und schein; Schmückt
euch, schickt euch, macht geschwind', Daß
er euch bereit erfind': Wollt ihr erst zur
welt hingehen, Ey, so bleibt ihr haussen
stehen.

2. O wie selig ist die seele, So die lampe
zugericht't, Da es nicht am glaubens-oele,
Wenn der Bräut'gam kömmt, gebricht. Das
ist eine fluge braut, Die, weil's zeit ist,
darnach schaut; Die wird bey dem bräut'-
gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit
gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die
der feind also berückt, Daß sie schläfrig
und verwegen Ihre lampen nicht geschmückt.
Wehe! wenn der Bräut'gam spricht: Gehet
hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gnaden-
zeit verlossen, Und die himmels-thür ver-
schlossen.

4. Gib, mein Bräutigam, daß mein her-
ze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich
nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit
halten wilt; Sondern, wenn dein tag
sängt an, Und die thür wird aufgethan,
Ich, nach überstandnem leiden, Eingeh'
zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich beten, laß mich machen,
Bis mein letzter tag anbricht; Laß mich
nichts hier schläfrig machen; Gib mir dei-
nes Geistes licht: Sende deinen gnaden-
schein, Der mir leucht' ins herz hinein.
Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Sa-
tan, welt und sünde dämpfen.

6. Steure selbst dem höllen-drachen, Und
Si der

der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen, Und doch stöhren meine ruh: Wecke du mich stündlich auf, Und besördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klagen Jungfrau'n gleich erfunden.

7. Weck die augen des verständniß, Zeich mir an dein purpur-kleid, Gib zum brustbild dein erkentniß, Schmück mich mit gerechtigkeit; Schenke hoffnung und gedult, Eröfne mich mit deiner huld: So wird dort, HErr! dir zu ehren Deine braut dein lob vermehren.

Von der Liebe zu Gott.

508. Mel. Nun danket alle Gott 2c.

Gott ist die liebe selbst, Von dem die liebes-gaben, Als aus der reinsten quell, Den ersten ursprung haben. Der bleibt fest in Gott, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Aus Jesu wunden treibt.

2. Der Vater liebt die welt: Sein väterlich erbarmen Schickt den geliebten Sohn Zu uns verlassnen armen; Und dieser liebet uns, Drum scheut er keine noth, Er trägtet herzlich gern So gar den kreuzes-tod.

3. Wie reiche ströme sind Von dieser huld geflossen? Die liebe Gottes ist In unser herz gegossen: Der werthe Heil'ge Geist Nimmt selbst die seele ein, So daß durch seine kraft Wir seine tempel seyn.

4. Nun, wer den Heiland liebt, Der hält sein wort in ehren; Und so verspricht der HErr Bey selben einzukehren, Was muß für freud und lust, Die göttlich ist, entstehn, Wenn Vater, Sohn und Geist In eine seele gehn?

5. Gott

5. Gott heil'ger Geist! lehr' uns Die
 liebe Jesu kennen; Laß unsre Herzen auch
 In reiner liebe brennen: Und endlich führ
 uns dort In jenes leben ein, Wo unsre liebe
 wird In dir vollkommen seyn.

509. Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

Ich wil dich lieben, meine stärke! Ich
 wil dich lieben, meine zier! Ich wil
 dich lieben mit dem werke Und immer = wäh-
 render begier. Ich wil dich lieben, schönstes
 licht! Bis mir zulezt mein herze bricht.

2. Ich wil dich lieben, o mein leben! Als
 meinen allerbesten freund: Ich wil dich lie-
 ben und erheben, So lange mir dein glanz
 bescheint; Ich wil dich lieben, Gottes Lamm!
 Als meinen trausten bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du
 hoch = gelobte schönheit du! Und dich nicht
 eher mein genennet, Du höchstes gut! du
 wahre ruh: Es ist mir leid, ich bin betrübt,
 Daß ich dich nur so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblindet,
 Ich suchte dich und fand dich nicht: Ich
 hatte mich von dir gewendet, Und haste dei-
 nes wortes licht; Nun aber ist's durch dich
 geschehn, Daß ich dich glücklich hab' erseh'n.

5. Ich danke dir, du wahre sonne! Daß
 mir dein glanz hat licht gebracht: Ich danke
 dir, du himmels = wonne! Daß du mich froh
 und frey gemacht; Ich danke dir, du süßser
 mund! Daß du die seele machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und
 laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen
 fuß in deinen wegen Nicht straucheln, oder
 stille stehn: Erleuchte leib und seele mir,
 So wandle ich im licht vor dir.

7. Gib meinen augen liebes = thränen,

312

Dein

Dein heilig feuer meiner brust; Laß meine seele sich gewöhnen, An dir zu haben ihre lust: Laß meinen sinn, und den verstand Beständig seyn zu dir gewandt.

8. Ich wil dich lieben, meine freude!
Ich wil dich lieben, meinen Gott; Ich wil dich lieben in dem leide, Auch in der allergrösten noth; Ich wil dich lieben, süßes licht!
Bis mir vereinst mein herze bricht.

510. Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

G Jesu, Jesu, Gottes Sohn! Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz und meine wonne! Du weißt, Herr! alles, ja fürwahr, Vor dir ist alles offenbar, Und klärer, als die sonne. Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich für allen, Nichts auf erden Kan und mag mir liebers werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis fränket mich, Daß ich nicht gung kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte. Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb', je mehr ich find', Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine gute Zus gemüthe Sich ergiessen: Laß mich, Jesu! dein genießen.

3. Mein seelen-Freund! du liebest mich, Gib mir hintwieder kraft, daß ich Dich herzlich lieb gewinne. Was acht ich wollust, ehr und geld? Was sind die güter dieser welt? Wenn ich mich recht besinne Nichtig, Flüchtig. Es beglücket, Es erquicket Hier mich armen Nur dein zug und dein erbarmen.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen; Wenn manches kreuz ihn gleich beschwehrt, Daß er sein leben fast verzehrt In trüben finsternissen; Gibst du,
Jesu!

Jesus! Nach dem leide Doch die freude, Und dein lieben Lindert alle sein betrüben.

5. Gewiß, es hat kein ohr gehört, Kein ang' gesehn, kein mund gelehrt, Und läßt sich nicht beschreiben: Was denen dort für herrlichkeit Bey dir, Herr Jesus! ist bereit, Die in der liebe bleiben; Gründlich läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Gold und schätzen, Dis, was dort uns wird ergehen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O Jesus! meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein will' und wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe; Bis ich Endlich werd abscheiden Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine süßigkeit, Das himmels-manna, allezeit In deiner liebe schmecken: Und seh'n dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht Ganz ohne furcht und schrecken; Herrlich werd' ich Seyn erquicket Und geschmückt Mit der krone, Als die braut vor deinem throne.

Von der Treue gegen Gott.

511. Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.

Du sagst mir zu, o treuer Gott! Bleib ich dir treu bis in den tod: So wollest du mir geben, Nach der verfloßnen jammer-zeit, Die krone der gerechtigkeit Dort in dem ew'gen leben.

2. Von herzen gerne wolt ich nun, Mein Gott! nach deinem willen thun, Und dir getreu verbleiben; Besonders, da du pflegst mich Mit gut- und bösen gnädiglich Dst hiezu anzutreiben.

3. Ach! aber, weil mein fleisch und blut
Mir widerstand hierinnen thut, So trag
ich lust zur sünde; So gar, daß ich zu alle
dem, Was gut ist, leider! unbequem Und
träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, Wie er
mir böses in den sinn, Und mich in sünde
bringe: Er schafft dazu gelegenheit, Braucht
grosse list und wachsamkeit, Bis daß es ihm
gelingt.

5. So sucht die böse welt auch dis, Wie
sie mir durch viel ärgerniß Den fall-strick
mögl' bereiten: Pracht, ehre, wollust, gut
und geld Ist, was sie mir vor augen stellt,
Dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm' ich denn nun gleich oftmal
mir, Mit rechtem ernst, was gutes für,
Kan ichs doch nicht vollenden; Weil mir dar-
inn der böse feind, Welt, fleisch und blut zu-
wieder seynd, Und mich vom guten wen-
den.

7. Ach GOTT! wie schlecht bin ich daran,
Daß ich das gute so nicht kan Verrichten,
wie ich wolte: Da ich hingegen immer zu
Das böse fast mit freuden thu', So ich nicht
wil, noch solte.

8. Ach HERR! erbarme dich doch mein,
Und laß mich nicht verworfen seyn, Gib mir
ein ander herze: Damit ich thu, was dir ge-
fällt, Und ja nicht mit der bösen welt Dein
himmelreich verscherze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist Mir
hülfe, rath und beystand leist' In meinem
ganzen leben; Von ihm rührt's her, von
ihm allein, Daß man dir kan beständig seyn:
Das wollest du mir geben.

10. Ach! hilf, daß er mich leit und treib',
Daß ich ja fest und standhaft bleib' In deiner
reinen

reinen lehre: Schlechthin nur glaube deiner schrift, Auf daß vernunft und irthums-gift Mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner Christen-pflicht Ja nimmermehr vergessen nicht; Vielmehr mich dahin streben, Damit bey mir dein heilig wort Mög' bringen fruchte fort und fort Durch ein gottselig leben.

12. Hilf, daß in schwerer leidens-zeit Ich dir mit glaubens-freudigkeit Geduldig mög' aushalten: Und (weil doch alle kreuzes-pein Muß meiner seelen heilsam seyn,) Dich laß in allem walten.

13. Voraus laß in der letzten noth Von sünde, teufel, höll und tod Mich keinen anstoß leiden: Daß ich kan mit getrostem muth Auf deines Sohnes tod und blut Aus diesem elend scheiden.

14. Wenn ich dir so getreu hier leb', Auch so getreu den Geist dir geb', Kan ich mich selig schätzen; Weil du aus gnaden mir wirfst dort, (Wie mir verspricht dein heilig wort,) Die lebens-kron aufsetzen.

15. So halte nun mich fest an dich, Hilf, daß ich bis ans ende mich Dir mög' getreu erweisen: Ach treuer Gott! ich flehe noch, Um Christi willen gib mirs doch; Ich wil dich ewig preisen.

Von Verschmähung des Irdischen.

512. Mel. Wo Gott der Herr nicht x.

Gott treuer Gott! ich ruf zu dir; Hilf, daß mich nicht behöre Die böse lust, so steckt in mir, Nach reichthum, wollust, ehre: Gib, daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfechtet, überwinde.

Si 4

2. Solt',

2. Solt', der dem vieh sein futter schafft,
Und speiset auch die raben, Nicht lassen
auch durch seine kraft Uns trank und speise
haben? Solt', der das gras und blumen
ziert, An fleidung nicht, was uns gebührt,
Nach seiner gnade schenken?

3. Von vielen gütern lebt man nicht; Der
hat schon Gott zu preisen, Wer bey dem
werk, das er verricht't, Hat fleidung, trank
und speisen: Ob uns ein mehrers werden
sol, Das weis der liebe Vater wol, Obs
seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht,
Kan Gottes huld behalten; Er bleibet red-
lich, fromm und schlecht, Läßt fort den Höch-
sten walten. Sein weniges auch eh'r gedynt,
Als grosses gut viel loser leut', Das sie er-
scharret haben.

5. Denn reichthum wird durch macht
und list Gar oft nicht recht erworben; Ein
mann, der groß von mitteln ist, Hat andre
oft verdorben: So ist auch mannigmal da-
bey Verschwendung, geiz und trägerey,
Dazu ein böß gewissen.

6. Und wenn es an das scheiden geht, Da
man mit angst muß sterben; Wenn man vor
seinem richter steht, Und alles läßt den erben:
Was hilft doch da denn gold und geld?
Wenn man in sarg und grab verfällt, So
fällt auch alle freude.

7. Jemehr man solchen schänden koth
Denn hat vorhin geliebet; Je grösser wird
die seelen-noth, Die uns darum betrübet:
Denn geld und gut nicht retten kan Am
tag', da Gottes zorn geht an, Der brennt
bis in die hölle.

8. Hingegen wer sein herz erhebt Gen
himmel

Himmel von der erde, Sucht, daß er reich,
 die weil er lebt, An guten werken werde:
 Wenn Gott ihn segnet und sein haus,
 Theilt er den armen wieder aus, Und gibt
 es gern und fröhlich.

9. Bey seinem gut erweist er noch, Daß
 ers darauf nicht setze; Er streuet aus und
 sammet doch Im himmel wahre schätze,
 Die fliegen niemals auf im ranch, Und sind
 daneben sicher auch Für dieben, rost und
 motten.

10. Es ist ein herrlicher gewinn, Da, wo
 man nicht betrüget; Wenn man Gott
 traut und fürchtet ihn, Und sich dabey be-
 gnüget: Bloß sind wir kommen in die welt,
 Bloß müssen wir, wenns Gott gefällt, Hin-
 aus, und alles lassen.

11. Herr! was mir hie von nöthen thut,
 Mich ehrlich zu ernähren, Das wollst du
 mir an haab und gut, Bey meinem fleiß be-
 sechren: Daß ich, die meinen auch nach mir,
 Nicht andern leuten vor der thür Aus noch
 aufwarten dürfen.

12. Ach! meine seel kan ihre ruh Im zeit-
 lichen nicht finden; Was ich da oft mit sor-
 gen thu', Wie dampf pflegt zu verschwinden.
 Unsterblich ist die seel, und muß Unsterblich
 seyn, was ohn verdruß Dieselbe sol ver-
 gnügen.

13. Mir ist nichts auf der welt bewußt,
 Das solche ruh' kan geben, Nicht augen-lust,
 nicht fleisches-lust, Nicht hofartiges leben;
 Drum wil ich auch nicht denken drauf, Nur
 mein gemüth zu Gott hinauf Und seiner
 fülle richten.

14. O höchstes gut! sey hier und dort
 Mein reichthum, lust und ehre: Gib, daß
 Si 5 in

742 Von der Verleugnung

in mir sich fort und fort Nach dir das sehnen
mehr; Daß ich dich fürchte bis ins grab,
Mir selbst und allem sterbe ab, Was mich
von dir wil ziehen.

15. Hilf, daß ich meinen wandel führ
Bey dir im himmel oben: Da werd ich ewig
seyn bey dir, Dich schauen und dich loben.
So kan mein herz zufrieden seyn, Es findet,
Gott! in dir allein Die wahre ruh und freude.

16. Hiezu gib mir von deinem thron, O
Vater! gnad und stärke; Zerstör', o Jesu,
Gottes Sohn! Des Satans reich und wer-
ke; O heil'ger Geist! steh' du mir bey, Daß
mein begehren dis nur sey: Gott über al-
les lieben.

Von der Verleugnung sein selbst.

513. Mel. O welt! sieh hier dein leben.

O Jesu! der du dorten Sagst selbst mit
klaren worten: Wer mir recht folgen
wil, Der muß sich mein nicht schämen, Ver-
leugnen sich, und nehmen Sein kreuz auf
sich in aller still.

2. Ich bitte dich von herzen: Kraft deiner
todesschmerzen Vollbringe du an mir,
Durch deines Geistes gaben, Was du von
mir wilt haben, Daß ich dir folge für
und für.

3. Die ganze welt verlassen Ist leichter,
als sich hassen Und leugnen selber sich;
Drum, was aus eignem willen Ich selbst
nicht kan erfüllen, Das wirke du, Gott!
gnädiglich.

4. Hilf meinen willen brechen, Hilf seine
kräfte schwächen, Den eigensinn zerschlag':
Raut' aus die eigenliebe, Daß deine lieb' ich
übe, Und diese bey mir fruchte trag'.

5. Gib,

5. Gib, daß ich meinen lusten Absterb',
wie einem Christen Nach Christi tod gebührt;
Daß ich mich dir ergebe, Nach deinem willen
lebe, Wie mich dein Geist regiert und führt.

6. Mein will' ist unbeständig, Wird bald
von dir abwendig; Gib, daß ich dir anhang',
Und dir, dem wahren gute, Nur dir mit
herz und muthe Geheiligt sey mein leben-
lang.

7. Dann hat Gott sein geschäfte In uns,
wenn unsre kräfte Zur sünden = lust vergehn:
Wenn wir den eigen = willen In Gottes
willen stillen, Und unsre werk' in Gott
geschehn.

8. Des alten Adams triebe, Gewinn-
und eigen = liebe, Die schndde eigen = ehr,
Die müssen erst verschwinden, Daß die
geliebten sünden Nicht nach gewohnheit
herrschen mehr.

9. Ist was an uns zu loben, Daß Gott
uns schenkt von oben, Von seinem eigen-
thum; Das muß man gnade nennen,
Und rein dabey bekennen: Nicht uns, nicht
uns, Herr! dir sey ruhm.

10. Wil uns das herz verleiten Zu man-
chen eitelkeiten, Sieht man die freche welt
Was thörichtes beginnen; Da muß man sich
besinnen, Ob das dem Höchsten wolgefällt?

11. Wenn zorn und zank und rache Ost
bey geringer sache Den muth entzünden
sehr; Da sol man sich bezähmen, Und sei-
nen sinn beschämen Bey Christi sanftmuth,
lieb' und lehr.

12. Gehn sonst auch die gedanken Aus
des gehorsams schranken, Fällt böse lust
uns ein; Muß fort bey solchen dingen Der
geist das fleisch bezwingen Und Gottes
wort die regel seyn.

Si 6

13. Wil

13. Wil die verwöhnte seele Aus ihrer
sünden-höle Nicht an die strenge buß; So
werd' im eifer kräftig, Daß Adam in dir
heftig Und wieder willen sterben muß.

14. Nimm an so tod als leiden, Und prüft
auch GOTT mit beyden: Des Vaters will
ist hier. Bist du sein kind, entschliesse Dich zu
dem joch, das süsse, Und sprich: mein GOTT!
ich folge dir.

15. Laß, JESU! deine schmerzen Vom
abgott: Selbst im herzen Mich machen
gänzlich frey. Hilf, daß ich mich beschränke,
An meinen tauf-bund denke, Und deinem
bilde ähulich sey.

16. Gib mir den Geist der stärke-Zum
selbst-verleugnungs-werke: Ich hab es
nicht von mir. Wird ich mir nichts zu-
schreiben, Wirst du mir alles bleiben: So
sterb ich mir, so leb ich dir.

Vom Kampfwieder die Seelen- Feinde.

514. Mel. Ach lieben Christen! seynd ic.

Geh, lieber GOTT! wie meine feind',
Damit ich stets muß kämpfen, So
listig und so mächtig seynd, Daß sie mich
leichtlich dämpfen. Herr! wo mich deine
hand nicht hält, So kan der teufel, fleisch
und welt Mich leicht in sünden stürzen.

2. Denn Satan uns mit seiner list Im
anfang süsse locket, Darauf, wenn was
begangen ist, Er unser herz verstocket; Er
treibt mit trug und mit gewalt Von einer
sünd' in andre bald, Und endlich in die hölle.

3. Die art der welt ist auch bewust, Wie
die kan anlaß geben Zu augen-lust und flei-
sches-lust, Zu hofart in dem leben; Wenn
aber

aber Gottes zorn angeht, Ein jeder da zurücke sieht, Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch wil mein fleisch und blut Von dem nicht gerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut; Es wil die welt nicht hassen. Die kurze lust gefällt ihm wol, Drum wil's nicht, daß ich meiden sol Des teufels netz' und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten; Sie ängsten mich an jedem ort, Und sind mir stets zur seiten: Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läst auch mir keine ruh, Mich reizt mein fleisch zur sünde.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott! Ich weiß mich nicht zu stillen: Hilf, Vater! hilf in dieser noth, Um Jesu Christi willen: Verleih mir deines Geistes stärk, Daß meiner feinde list und werk, Dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich gnädiglich regieren, Daß ich nur thu', was er mich heist, Und mich nicht laß verführen; Daß ich dem argen widersteh', Und nie von deinen wegen geh' Zur rechten, noch zur linken.

8. Ob böse lust auch mannigfalt Mich ansieht, weil ich lebe; So hilt, daß ich ihr also bald Im anfang widerstrebe: Und daß ich ja vergesse nicht Die todes-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle sündensfreud' Aus meinem herzen bringe: Damit ich mög' mein lebenslang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorsam.

10. Gott Vater! deine kraft und treu

746 Vom Vertrauen auf GOTT.

Laß reichlich mich empfinden ; O Jesu
Christe ! steh' mir bey , Daß ich könn'
überwinden : Hilf, heil'ger Geist ! in solchem
Krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte
nach dem andern.

Vom Vertrauen auf GOTT.

515. Mel. Nun danket alle GOTT.

Sol dem, der Jacobs GOTT Zum hel-
fer sich erwählet, Und was sein herze
kränkt, Voll hoffnung ihm erzählet, Der
seine zuversicht Auf den erretter stellt, Der
alle hülfe thut, Und ewig glauben hält.

2. Unmöglich kan doch den Die hoffnung
je betrügen, Der GOTTes wahrheit traut,
Die nimmermehr kan lügen ; Der HERR ist
gut und fromm, Und was sein wort ver-
spricht, Das folget in der that : Gewiß,
es fehlet nicht.

3. Wie gut ist auf den HERRN, Und nicht
auf menschen, bauen ; Wie eitel, schwach
und falsch, Wie schnödd' ist das vertrauen,
Das sich auf fleisch verläßt, Und einigs men-
schen-kind, Denn auch die Götter selbst Auf
erden sterblich sind.

4. Die sich mit ihrer noth Zu deren füßen
legen, Die müssen zeugen seyn : Wie nich-
tig ihr vermögen, Wie wandelbar ihr seyn,
Und ihrer hoheit pracht ; Wie mancher un-
glücks-fall Ihr können schamroth macht.

5. Viel sichrer ist mein trost : Ich weiß,
an wen ich glaube, Trost, daß die gröste noth
Mir solch vertrauen raube Zu dem, der ewig
bleibt, Dem rechten wunder-mann, Dem
keine noth zu groß, Der helfen wil, und kan.

6. In ihm ist meine seel In höchster ruh
und stille, Sein' hand ist unverkürzt, Sein
gnaden-

gnaden-voller wille Ist unverändert gut;
Unendlich seine kraft, Die stets von alters
her Hat hülff und rath geschafft.

7. Drum halt ich mich zu Gott, Und das
ist meine freude: Wenn mein erquicktes herz
Nach überstandnem leide Sich seiner wol-
that rühmt, Und ihm mit ganzem fleiß Ein
dank-lied singen kan Zu seines nahmens
preis.

8. Laß du, mein treuer Gott! Mich nur
dein lob erhöhen; Auf dich, mein fels und
hort! Kan nur mein heil bestehen: Ja, die
erfahrung lehrt, Wie du von kindheit an
So überschwänglich viel Hast guts an mir
gethan.

9. Gib, daß ich fest an dir Auch ferner
hängen bleibe, Daß weder noth, noch glück
Mich von der bahn abtreibe, Die dein gebot
mir heist: Herr! gib mir geist und kraft,
Zu üben immerdar Hier gute ritterschaft.

10. Daß ich, was eitel ist Nicht für mein
wolsseyn achte, Noch fleisch für meinen arm;
Daß ich nach keinem trachte, Als was du
selber bist. Ach nimm, mein Gott! mich
mir, Entreiß mich auch der welt, Und zeuch
mich ganz nach dir.

11. Laß mich in allem kreuz Und auch im
tode schmecken, Wie freundlich du mir bist;
Laß mich die schuld nicht schrecken, Die
Jesus schmerzlich gnug Schon längst an
meiner stat Gebüßt, und dir, mein Gott!
Durch sich bezahlet hat.

12. Laß deine wunden mir, Herr Jesu!
auch am ende Ein sichres frey-schloß seyn,
Dahin mein geist sich wende, Wenn mich
mein herz verdammt; Wenn Satan noch
zuletzt Sein heil an mir versucht, Und grim-
mig an mich setzt.

13. Daß

13. Daß, wie ich, Jesu! dir Mich ganz zu eigen gebe, Ich dort in deinem reich Auch ewig mit dir lebe Als dein erkauftes gut, Als deine treue brant, Die in der schwachheit hier Du dir hast längst vertraut.

14. Ich weiß, und bin gewiß, Daß mich kein tod noch leiden Von Gottes liebe kan Zu Christo Jesu scheiden: Ein solchs vertrauen hat Zu Gott durch Christum hier Mein glaubens-volles herz Und jeder Christ mit mir.

Vonder Gelassenheit in Gott.

516. Mel. O du dreyein'ger Gott.

Mein Jesu! wie du wilt, So laß mich allzeit wollen; Wenn trübsal, angst und leid Mich hier betreffen sollen: So gib, daß, Herr! an mir Dein wille werd' erfüllt, Ich leb und sterbe dein: Mein Jesu! wie du wilt.

2. Mein Jesu! wie du wilt; Sol mich verfolgung plagen, So laß doch nur mein herz Im glauben nicht verzagen. Es geh' mir, wie es geh'; Wenn nur dein wort noch gilt, So leid ich alle noth: Mein Jesu! wie du wilt.

3. Mein Jesu! wie du wilt; Sol ich in armuth leben, So mach hingegen du Die seele reich daneben; Gib, daß nur meinem geist Dein wort den hunger stillt, Und nimm sonst alles hin: Mein Jesu! wie du wilt.

4. Mein Jesu! wie du wilt; Sol ich auf dornen gehen, So laß mir hie und da Auch eine rose stehen: War doch dein weg hier auch Mit dornen angefüllt, Drum führ dein schäfflein hin, Mein Jesu! wie du wilt.

5. Mein Jesu! wie du wilt, Sol ich in thränen

thränen schwimmen, So laß mein sünklein
trost Nicht ganz und gar verglimmen; Hast
du doch selbst geweint, Drum, wenns nicht
anders gilt, So wein' ich auch mit dir:
Mein JEsu! wie du wilt.

6. Mein JEsu! wie du wilt; Sol ich ver-
spottet werden? Es geht den frommen ja
Nicht anders hier auf erden; Drum, wenn
mich auch die welt Für einen kekler schilt,
So hör ich's schweigend an: Mein JEsu!
wie du wilt.

7. Mein JEsu! wie du wilt; Wil mich
ein jeder neiden, So sol dein kind auch dis
Nach deinem bilde leiden; Hast du doch
manche noth Bey mir bisher gestillt, Drum
lege ferner auf: Mein JEsu! wie du wilt.

8. Mein JEsu! wie du wilt; Nimmt mir
der tod die meinen, So laß mich, als ein
Christ, Mit maasse sie beweinen; Sie sind
ja, Herr! bey dir Mit freuden angefüllt,
Drum hole mich nur nach: Mein JEsu!
wie du wilt.

9. Mein JEsu! wie du wilt; Wilt du mit
Frankheit schlagen: Nie bin ich, laß dis
Kreuz Mich auch gedultig tragen; Du bist
mein bester arzt, Der alle schmerzen stillt,
Dein bin ich frisch und krank: Mein JEsu!
wie du wilt.

10. Mein JEsu! wie du wilt; Sol ich
auch endlich sterben, Ich weiß, du läst mich
auch In sterben nicht verderben; Wenn mei-
ne seele sich In deine wunden hüllt. Drum,
sols gestorben seyn? Mein JEsu! wie
du wilt.

11. Mein JEsu! wie du wilt; So bin ich
auch zufrieden, Hast du mir lieb und leid,
Auch noth und tod beschieden; So nehm
ichs

ichs auf dein wort, Dein wille werd erfüllt.
 Ich leb' und sterbe dir; Mein Jesu! wie
 du wilt. Benj. Schmolck.

Von der heiligen Genüg- samkeit.

517. Mel. Was Gott thut, das ist zc.

Ich habe Gott, und habe gnung, Was
 solt ich bessers haben? Er gibt allein
 befriedigung, Und kan das herze laben.
 Wer ihn nur hat, Hat rath und that, Und
 wer ihn hält auf erden, Kan nicht gefährret
 werden.

2. Ich habe Gott, und habe gnung, Was
 solt ich mehr begehren? Er kan ja einen
 wasser-trunk In füssen wein verkehren.
 Wenn er nur gibt, Was ihm beliebt, So
 muß mirs auch gedeyen; Er kan allein
 erfreuen.

3. Ich habe Gott, und habe gnung, Wil
 andern alles lassen; Hab ich nur die versü-
 cherung, Daß er mich nicht kan hassen, So
 bin ich reich, Und ob ich gleich Der ärmste
 wär' auf erden; Gott muß mir alles werden.

4. Ich habe Gott, und habe gnung, Was
 solt ich mich denn kränken? Wolt er mir
 gleich den wermuths-trunk In seiner liebe
 schenken: So weiß ich doch, Daß dieses joch
 Nur seine jünger drücket, Die er auch wol
 erquicket.

5. Ich habe Gott, und habe gnung, Auch
 wenn ich jetzt gleich sterbe; Mein tod ist die
 beförderung Zum reichsten himmels erbe.
 Denn gut und geld Bleibt in der welt;
 Wer selig ist gestorben, Hat ewig gnug er-
 worben.

Benj. Schmolck.

Von



Vonder stillen Einsamkeit.

518. Mel. Wer nur den lieben Gott zc.

Allein, und doch nicht ganz alleine Bin
ich in meiner einsamkeit; Denn, wenn
ich ganz verlassen scheine, Vertreibt mir
Jesus selbst die zeit. Ich bin bey ihm, und
er bey mir, So kömmt mir gar nichts ein-
sam für.

2. Komm ich zur welt, man redet sachen,
Die nur auf eitelkeit gericht't: Da muß sich
lassen der verlachen, Der etwas von dem
himmel spricht; Drum wünsch ich lieber
ganz allein, Als bey der welt, ohn Gott,
zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren;
Wer pech angreift, dem klebt es an: Wie
solt ich dahin denn begehren, Wo man Gott
bald vergessen kan? Gesellschaft, die ver-
dächtig scheint, Wird oftmals nach dem
fall beweint.

4. Zu dem kan sich ein mensch verstellen,
Wer wil in aller herzen sehn? Man findet
himmlische gesellen, Die sich nur nach dem
winde drehn, Daß der, so vor voll zucker
war, Bald eine schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mirs niemand hier verden-
ken, Wenn ich in meiner einsamkeit Mich
also suche zu beschränken, Daß Gott allein
mein herz erfreut; Die welt ist voller trug
und list, Wol dem, der Gott verbunden ist.

6 Ein erd-kind mag gesellschaft suchen,
Ich liebe Gott in stiller ruh: Und solten
mir die neider fluchen, So schließ ich meine
Kammer zu, Und nehme Gott mit mir hin-
ein; So wird der neid betrogen seyn.

7. Mit Gott red' ich in seinem worte,
Und durch sein wort redt er mit mir: Bet' ich
an

an einem stillen orte, So findet er sich bald zu mir; Brauch ich in meinem kreuze rath, Er ist, der mich getröstet hat.

8. Mach ich im stillen meine sachen, So hat Gott seine hand bey mir; Ich mag nun schlafen oder wachen, So stellt er mir sein bildniß für: Auch in dem traume spielet er, Als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wolte denn nun nicht erkennen, Daß ich stets in gesellschaft bin? Und wil die welt mich einsam nennen, So thu' sie es nur immerhin: Gnug, daß bey mir, wenn ich allein, Mein Gott und tausend engel seyn.
Benj. Schmolck.

Von der Sanftmuth.

519. Mel. Gott des himmels und ic.

Gott! der du bist so geartet, Daß dein herz, o menschen-freund! Voll gedult und langmuth wartet, Bis der mensch in buß erscheint; Gib auch mir nach deiner huld Langmuth, sanftmuth und gedult.

2. Macht der nächste mir viel schmerzen, Oft nur durch geringes leid; Fort brennt rachgier in dem herzen, Samt der unver-söhnlichkeit: Dämpfe du, mein Gott! in mir Dis gebrechen für und für.

3. Wenn ich bey mir überlege, Wie dein allerliebster Sohn Harte banden, schwere schläge, Angst und noth, ja spott und hohn Für mich ausgestanden hat: Fühl ich meine missethat.

4. Seine unschuld ward gescholten Doeh hat er zum wieder-geld, Böß mit bösem nicht vergolten, Sondern dem es heimge-stellt, Der in seinem hoch-gericht, Ein ge-rechtes urtheil spricht.

5. Wie

5. Wie solt mich denn hofart treiben,
Der ich staub und asche bin; Solt ich nun
nicht stille bleiben, Und mit sanftem geist
und sinn Ein geringes wort verhö'r'n, Das
mich etwa kan versehr'n?

6. Lernet von mir, ich bin sanftmüthig;
Nimmst du gnaden-voller mund; Gib, daß ich
gelind und gütig Sey, wie du, vom herzens=
grund, Daß in deiner schulen gern Ich die
liebe sanftmuth lern.

7. Täglich mach ich dir mit sünden,
Frommer Vater! viel verdruß, Daß ich
sie in buß empfinden Und bey dir ver=
bitten muß: Solt ich armer mensche dann
Meinen nächsten feinden an?

8. Wenn ich gegen meines gleichen
Stellte das erbarmen ein, Und wolt dennoch
dich erweichen, Daß du mir soltest gnädig
seyn: Wäre das nicht heuchelen, Thorheit
und betrügeren?

9. Wo ich wil den nächsten hassen, Und
verjagen ihm die huld, So wilt du auch
nicht erlassen Meine schwere sünden=schuld;
Das ist dein selbst=eigen wort, Dabey bleibt
es fert und fort.

10. Drum, du Gott von grosser güte!
Gib mir deines Geistes gab', Daß ich mich
für groll stets hüte, Und ich lust an sanft=
muth hab'; Ist doch, gleich wie feur und
dorn, Hader, feindschaft, haß und zorn.

11. Hilf, daß ich mich nicht entrüste,
Wenn mein nächster was versieht; Son=
dern, als ein rechter Christe Um versöhnung
sey bemüht: Laß mich fliehen haß und neid,
Eingedenk der ewigkeit

12. Laß die sonne nicht, als zeugen Mei=
nes zornes, untergehn; Wil das haupt zum
schlaf

schlaf dich neiger, So laß mich fürnehmlich
sehn, Daß ich nicht im haß entschlaf; Es
kömmt bald die todes-straf.

13. Such ich mich an den zu rächen,
Der es böse mit mir meint; Warum wil
ich denn nicht schwächen Meinen zorn, den
ärgsten feind? Der das leben mir abkürzt,
Und mich in verdammniß stürzt.

14. Gib, daß ich den mund bewahre,
Und in allem, was ich thu', Mit vorsich-
tigkeit verfare; Und ja immer sehe zu,
Daß der nächste nicht vermerk' Haß und
zorn, im wort und werk.

15. Da man Salems tempel bauet,
Hört man keinen hammer-schlag; Wo
man fromme Christen schauet, Krauscht kein
zank, noch ungemach: Die im lande stille
seyn, Gehen dort zur ruhe ein.

16. Nun so komm, du Geist der liebe!
Gib mir meines hirtens sinn, Daß ich stille
sanftmuth übe, Weil ich Jesu schäflein
bin; So wird seine güte mich Weiden
hier und ewiglich.

Von der Keuschheit.

520. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Seil'ger Gott, der du begehrest, Daß
man keusch und züchtig sey, Und da-
gegen hart verwehrest Unzucht und unflä-
therey: Höre mich durch Jesum Christ,
Der mein seelen-bräut'gam ist, Der mich
ihm zur brant erwählt, Sich in gnaden
mir vermählt.

2. Gib, daß ich ihm treu verbleibe Inner-
lich und äußerlich, An der seel' und an dem
leibe. Deine hülfe stärke mich, Daß mein
geist und fleisch ganz rein, Und ich herzlich
feind.

feind mög' seyn Allen bösen sünden-lüsten,
Die sonst in dem herzen nisten.

3. Deine furcht wirk' in dem herzen
Meines alten menschen tod, Daß der
schänden geilheits kerzen Mir nicht ma-
chen sünden-noth; Deine himmels-liebe
führ' Meine seel hinauf zu dir, Daß sie
nicht am irdschen klebe, Noch der welt-lust
sich ergebe

4. Laß sich über mich ergiessen Deiner gü-
te strömelein, Daß sie in mein herze fließen,
Und dadurch gelöschet seyn Alle flammen
böser lust, Daß die glut in meiner brust
Wie ein feuer-pfeil verrauchet, Wenn man
ihn ins wasser tauchet.

5. Meine seel ist deinem bilde Gleich ge-
macht und wehrt geschäkt, Weil dein Sohn
sein blut so milde Selbst dafür hat zugesekt:
Schöpfer! dir thät' ich zu nah, Dich, Erd-
fer! fränk' ich ja, Wenn ich solt in unzucht-
fällen Dis mein seelen-bild verstellen.

6. Christus selbst wohnt durch den glau-
ben In dem herzen, und sein Geist läßt uns
nicht vom Satan rauben, Weil der leib sein
tempel heist: Drum, Herr! gib mir kraft
und stärk', Und vollführ dein gnaden-werk,
Daß in zucht an seel und geiste Ich dir
stets gehorsam leiste.

7. Gott! dich kan sonst niemand sehen,
Der du bist das reinste licht, Niemand
kan vor dir bestehen, Wo ihm reinigkeit ge-
bricht. Sol mir nun der helle schein Dei-
nes ansehns selig seyn? So muß das mir
seyn zuwieder, Was zur schand-that reizt
die glieder.

8. Wird der heil'ge Geist betrübet Durch
ein einzigs sündlich wort; Wie vielmehr,
wenn man verübet Böse lust, der seelen mord.
Geiße

Geile lust macht sorg und gram, Ihr vollbringen schand und scham; Wenns dann wil zu ende laufen, Da kommt reu und angst mit haufen.

9. Ihre brunst erzürnt den himmel, End' und anfang ist die höll; Warum solt ich dem getümmel Bey mir gönnen raum und stiel? Solte diese seelen = last Mir nicht billig seyn verhasi? Solt ich mein gewissen kränken, Und mein herz den teufeln schenken?

10. Starcker Gott der grossen schaaren! Gib mir deines Geistes kraft; Laß mir hülfe wiederfahren, Daß mein feind werd' ausgeschafft. Vater! sieh, er stellt mir nach, Und erweckt mir ungemach; Laß die böse lust ersterven, Sonst kan ich dein reich nicht erben.

11. Hilf, daß ich nicht nur vermeide Neusserliche hurerey, Sondern auch die brunst nicht leide, Daß mein herze heilig sey; Denn du wilt ja nicht allein, Daß der leib sich halte rein, Auch der geist sol dahin streben, Unbefleckt vor Gott zu leben.

12. Kreuz'ge meines fleisches luste, Dämpf die geile brunst in mir, Liebster Heiland, Jesu Christe! Gib mir lust zu Gott und dir. Schau ich nur auf deine noth, Geißel, zittern, blut und tod, Kampf und angst und all dein leiden, Wird ich schon das böse meiden.

Von der Ergebung an Gott.

521. Mel. Nun sich der tag geendet ic.

Sein Gott, das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenk, Du forderst dieses ja von mir, Des bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Da ist der tempel und die ruh, So Gott mit recht begehrt.

3. Nun

3. Nun du, mein Vater! nimm es an,
Mein Herz, veracht' es nicht; Ich geb's, so
gut ich's geben kan, Rehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden = lust Und
voller eitelkeit; Natürlich aber unbewußt
Der wahren frömmigkeit.

5. Doch steht es nun in angst und reu,
Erkennt den übel = stand; Und träget jetzt
vor allem scheu, Davon es lust besand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und
schreit, nur schlage zu: Zerknirsch' es, Vater!
daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm' mir meine härtigkeit, Mach
mürbe meinen sinn: Daß ich in seufzer, reu
und leid, Und thränen fast zerinn'.

8. Sodann nimm mich, Herr Jesu
Christ! Tauch mich tief in dein blut: Ich
gläub, daß du gekreuzigt bist Der welt und
mir zu gut.

9. Stärk meine schwache glaubens =
hand, Daß ich ergreif' dein blut, Als der
vergebung unterpfand, Das alles machet
gut.

10. Schenk mir nach deiner Jesus = huld
Gerechtigkeit und heil: Und nimm auf dich
mein' sünden = schuld, Und meiner strafen
theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein,
Dein' unschuld zuech mir an: Daß ich, von
allen sünden rein, Vor Gott bestehen kan.

12. Gott heil'ger Geist! nimm du auch
mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um
Jesu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Erleucht' und ändre deinen knecht,
Schenk mir des glaubens kraft, Mach denn
mich so vor Gott gerecht Zur guten ritter =
schaft.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu Im
glauben meinem Gott, Daß mich im gu =
ten

ten nicht mach' scheu Der welt list, macht
und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen fest In
hoffnung und gedult: Daß, wenn du, Herr!
mich nicht verläß'st, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein, Und
nur zu deinem rühm Die liebe zeig', ohn heu-
chel-schein, Ein thätig Christenthum.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht,
Aufrechtig, als ein kind: Daß meine wort
und werke recht, In einfalt redlich sind.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Auf
Christi saufmuth seh; Nach seinem bilde
nur allein Mich selbst erniedrige.

19. Hilf, daß ich sey von herzen gut,
Doch buße thu' dabey: Und so in meines
Jesu blut Dir wol-gefällig sey.

20. Nimm ganz, o Gott! zum tempel ein
Mein herz hier in der zeit: Ja laß es auch
dein wohn-haus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin,
Brauch's, wozu dir's gefällt; Ich weiß, daß
ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Die welt sol nun und nimmermehr
Gewinnen diß bey mir; Sie lock' und droh'
auch noch so sehr, Daß ich sol dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht es nicht, Du
falsche teufels-braut! Gar wenig mir, Gott
lob! ansicht Dein' glänzend' schlangen-haut.

24. Weg sünd und welt! dir geb' ich nicht
Mein herz; nur, Jesu! dir Ist diß geschenke
zugericht, Behalt' es für und für.

Von der Unvollkommenheit im Christenthum.

522. Mel. Herr! ich habe mißgehand.
Ach, mein Jesu! welch verderben
Woh-

Wohuet nicht in meiner brust; Denn mit andern Adams = erben Steck' ich voller sünden = lust: Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch vom fleisch zu nennen.

2. Wie verderbt sind meine wege, Wie verkehrt mein alter sinn; Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin: Ach! wer wird mich von den ketten Dieses sünden = todes retten.

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth; Heile meinen seelen = schaden Durch dein blut und kreuzes = tod: Schlage du die sünden = glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Liebe noch das sünden = grab; Sol ich wieder lebend werden: So mußt du von oben ab Mich durch deinen Geist gebähren, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaf in mir ein reines herze, Einen neuen geist gib mir: Daß ich ja nicht länger scherze Mit der sünden = lust = begier; Laß mich ihre tück' bald merken, Mich im Geiße dagegen stärken.

6. Lehr' mich wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters geistes joch zu zwingen, Denn es thut doch nimmer gut; Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reize mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt: Daß ich meiner niemals schone, Wenn und wo ein feind sich regt; Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt' ich etwan unterliegen, O! so hilf mir schwachen auf, Und in deiner kraft ob = liegen: Daß ich meinen lebens = lauf Unter

deinen gnaden = händen Möge ritterlich vollenden.

523. Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

Du böses herz! wen wilt du richten?
Wie? klagst du deinen Gott selbst an?
Wilt du des Höchsten tren zernichten
Durch so verzweifelt bösem wahn? Halt ein!
wer seinem Gott nicht glaubt, Der hat ihm
seine fron geraubt.

2. Solt er was sagen und nicht halten?
Solt er was reden und nicht thun? Kan
auch der wahrheit kraft veralten? Kan auch
sein wallend herze ruhn? Ach nein! dein
Gott siehst felsens = fest; Weh aber dem,
der ihn verläßt!

3. Ach du, mein herz! bist anzuklagen,
Du sitz der unbeständigkeit: Weil du in böß
und guten tagen Durch ungedult und sicher =
heit Gemacht so manchen friedens = bruch,
Vor segen dir erkauft den fluch.

4. Gott meints mit dir am allerbesten,
Du aber mit ihm selten gut; Der bund steht
seines orts am festen, Bey dir ist eitel wan =
kelmuth; Er bleibt beständig fort und fort,
Du sagst viel zu, und hältst kein wort.

5. Denk nur, wenn sich in trübsals = tagen
Die freudens = sonn ein wenig deckt, Wie du
bald anhebst zu verzagen; Da doch, wenn sie
sich kaum versteckt, Sie desto heller bricht
herfür, Und deine lust verdoppelt dir.

6. Wenn aber dich mit seinem segen Dein
lieber Gott vergnügen wil: So pflegt dein
eifer sich zu legen, Dein christen = lauf hält
jähling still; Und so dient dir zur sicherheit
Die fülle seiner gütigkeit.

7. Dein Gott wil dir getreu verbleiben
In deinem ganzen lebens = lauf, Dich kan die
antreu

Mich, deinen feind, bis in den tod; Ob ich dich vielmals gleich betrübet, Und mich gewälzt im sünden-koth: So macht dein blut doch alle rein, Die dessen recht begierig seyn.

15. Drum leg ich mich in deine wunden, Mein höchster trost! und bitte dich: Laß mich in gut- und bösen stunden Bey dir verharren festiglich; Gib nach den mängeln dieser zeit Vollkommen-reine heiligkeit.

16. Ich leb' indes, und bin zufrieden, Wie Gott es mit mir fügen wil; Bey wahren Christen sind hienieden Die trübsals-wellen nimmer still: Doch bleib ich treu, für mich ist dort Ein vollenkommen-sicher ort.

Standes-Lieder.

Fürbitte für Lehrer und Zuhörer.

524. Mel. Schmücke dich, o liebe seele.

Gott! es ist ein gnaden-zeichen: Laß doch noch nicht von uns weichen Deine lehrer, unsre hirten, Die da rufen den verirrtten, Die dein wort noch rein behalten, Tauf und nachtmahl recht verwalten, Uns im beicht-stuhl kräftig trösten, Und so helfen den erlösten.

2. Wär' kein predigt-amt auf erden, Wer könt' jetzt wol selig werden? Wer würd', Herr! dein wort betrachten, Deine gnaden-mittel achten? Wer kan sich doch selbst recht lehren, Warnen, strafen und bekehren? Wer würd' auch vom bösen lassen? Wer könt' trost im sterben fassen?

3. Dich sol unser dank erheben, Herr! du hast bisher gegeben Uns besonders, deinen Christen, Grosse schaar'n Evangelisten. Laß es nie an lehrern fehlen; Laß auch die, so priester wählen, Und den kirchen-dienst

dienst besetzen, Die gewissen nicht ver-
lassen.

4. Wende von uns blinde leiter, Sende
treue erndt-arbeiter, Fülle sie mit Geistes-
gaben, Laß sie Jesu liebe haben, Und die
theur-erkaupte seinen Recht von herzen red-
lich meinen, Laß sie beten, laß sie machen,
Und ja nichts sie müde machen.

5. Segue gnädig ihr studiren, Laß sie stets
die herzen rühren: Und beyim warnen, auch
im dräuen Doch den haß der welt nicht
scheuen. Hilf die schwere amts-last tra-
gen, Daß sie dabey nicht verzagen, Schütze,
tröste sie im leiden, Daß sie warten jener
freunden.

6. Uns laß aber ihre lehren Gern als
Gottes worte hören; Mach uns willig,
wenn sie wollen, Daß wir uns verhalten
sollen Nur nach deinem theuren worte;
Wenn sie Christum, als die pforte Zu dem
himmel, uns anpreisen, Und zum rechten
leben weisen.

7. Wer nicht sicher ist, hat gerne, Daß
sie strafen: und sey ferne, Es mit denen, die
da wachen Für die seelen, so zu machen,
Daß mit bittern thränen-güssen Sie ihr
amt besetzen müssen; Drum laß uns sie
ja nicht kränken, Ihre rechenschaft be-
denken.

8. Laß uns ihre müh erkennen, Für sie
beten, ihuen gönnen, Daß sie sich vom al-
tar nehren; Ihren schaden laß uns wehren,
Und, wann sie zuletzt erblassen, Ihre
wittwen nicht verlassen: Auch aus dank
für ihren segen Ihrer waislein bestens
pflegen.

9. Gib, o Gott! daß die uns lehren,
Rf 4 Sich

Sich und alle, die sie hören, Seliglich der
höll entreißen, Und dein Sohn, wie er
verheissen, Sich von ihnen nimmer wende,
Bis an dieser welt ihr ende, Bleib bey uns
und deinen knechten, Bis wir stehn zu deiner
rechten.

Fürbitte für Obrigkeit und Un- terthanen.

525. Mel. Es woll' uns Gott genädig etc.
Oder: Christ unser Herr zum Jordan.

Gott! der du setzest ab und ein Die Kö-
nige der erden, Von dem die men-
schen alle seyn, Die hier gefürchtet werden,
Den alle engel beten an, Den alle zungen
loben, Der thronen selbst gebieten kan,
Dem alles dient, was oben Im himmel ist
erhoben.

2. Mit dieser starken geister schaar Wil
ich nun vor dir treten, Ich stelle mich dir,
Herrscher! dar Mit seuffzen und mit beten;
Du wollest unsrer obrigkeit Des Geistes
gnade geben, Und schützen sie für allem leid,
Daß keiner möge streben Zu schaden ihrem
leben.

3. Steh' allen Potentaten bey, Die Chri-
sti nahmen führen; Und, daß ihr stand ge-
sichert sey, So laß sie stets verspüren Um so
viel mehr aus gütigkeit, Den schutz von dei-
ner gnaden, Als mit gefahr sie jederzeit Und
überall beladen, Die ihnen leicht kan
schaden.

4. Laß deiner wahren weisheit licht In ih-
ren herzen brennen, Daß sie ihr amt und ihre
pflicht Nach deinem wort erkennen: Daß sie
dir, aller herren Herr! (Von dem das
lehn sie heben,) Sich unterwerfen, stets
und

und gern Dir rechenschaft zu geben Von ihrem amt und leben.

5. Ach! laß sie friedsam seyn, weil sie Dir friede-fürsten dienen; Gib, daß auch jeder finde hie Gerechtigkeit bey ihnen: Laß sie bedenken allezeit, Du selbst seyst im gerichte, Und forderst von der obrigkeit Genantes gleich-gewichte Vor deinem angesichte.

6. Hilf, daß sie über dein gesetz Nach beyden tafeln halten; Und, daß kein feind die kirch verles', Laß sie auch recht verwalten Ihr geistlich säug- und pfleger-amt Mit wachen, retten, nähren, Und in der noth uns allesamt Beschützen, und es wehren, Wenn Satan wil verheeren.

7. Gib, daß sie recht ein vater-herz; Zu unterthanen tragen; Den armen im bedruck und schmerz; Das recht auch nicht versagen. Verhüte, daß das irdische Sie dahin nicht verleite, Daß sie dabey das ewige Für sich setz' an die seite, Und dein wort überschreite.

8. Laß sie für geiz, für übermuth Und boßheit sich bewahren; Weil stand und ansehen, macht und gut Beym mißbrauch bald verfahren. Verleih' in dieser kurzen zeit Doch kraft, ihr amt zu führen: So, daß sie in der herrlichkeit Mit Christo dort regieren, In kronen triumphiren.

9. Laß keinem jemals tyranny An deinem volk verüben: Und manches fromme herz dabey Bedrängen und betrüben. Wird den gewaltigen von dir Mit strengem recht vergolten: So laß sie seyn, als die schon hier Auch selbst dich fürchten solten, Und quade finden wolten.

Rf 5

10. Herr,

10. Herr! segne unsern Landes-Herrn,
 Und die ihm angehören, Und laß kein un-
 fall nah und fern Sich wieder ihm empd-
 ren: Schenk ihm gesundheit, guten rath,
 Glück, fried' und langes leben; Das wollst
 du auch dem Magistrat An diesem ort dane-
 ben Zu unserm besten geben.

11. Uns, die wir unsre obrigkeit Für dei-
 ne ordnung halten, Und wissen, daß zur
 sicherheit Sie muß ihr amt verwalten: Uns
 gib gehorsam in den sinn, Damit wir unter
 ihnen Dis leben ruhig bringen hin, Dir
 gern und heilig dienen, Wie dort die Ehe-
 rubinen.

12. Gib, daß wir mit gelassenheit, Mit
 demuth, jurcht und schweigen Der vorge-
 setzten obrigkeit Treu, ehr' und lieb erzeigen:
 Daß wir, was sie geordnet hat, Auch
 was wir angenommen, Vollbringen willig
 in der that, Und so mit allen frommen
 Zur rechten freyheit kommen.

13. (Denn Christen sind von strafen frey,
 Wenn sie sich Gott verbinden, Und gegen
 ihre obern treu Und in gehorsam finden.)
 Was endlich sonst an geld zur zeit Die
 obrigkeit muß heben, Das laß uns gern (in
 sicherheit Und ordnung hier zu leben) Ihr
 ohne murren geben.

14. In summa: führ' auf ebne bahn Dein
 volk im ganzen lande, So obrigkeit als
 unterthan Erhalt' in gutem stande: Laß
 feuer, wasser, hunger, pest Und krieg uns
 nicht verderben; Beym wort und glauben
 halt uns fest, Bis wir hier selig sterben, Und
 dort dein reich ererben.

Im

Im Haus = Stande.

526. Mel. Wo Gott der Herr nicht ic.

S Herr Gott! du wollest glück und heil
Zu meiner nahrung geben; Bescher'
aus gnaden mir mein theil In diesem armen
leben. Du wirst schon wissen maas und ziel,
Mir nicht zu wenig, nicht zu viel, Nach dei-
ner weisheit schenken.

2. Denn würde mir zu wenig brodt
Beym mangel zugemessen; So mögte ich
aus grosser noth, Was du gesagt, verges-
sen: Da ich denn suchte unrecht gut, Und
gar wol mögt in zweifel = muth Zur hollen
endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen reichthum nicht,
Der mir gedeih' zum schaden; Ich mögte
foust, wie oft geschicht, Mißbrauchen dei-
ner gnaden: Und treiben einen frechen spott
Mit deiner sурcht, ja von dir, Gott! Durch
müßiggang mich wenden.

4. Drum gib so viel, als selig ist. Mehr
wil ich nicht begehren; Hilf, daß ich ohne
trug und list Mich ehrlich mög' ernähren;
Berleihe, liebster Vater! auch, Daß ich die
gaben recht gebrauch', So, wie du mir be-
fohlen.

5. Vor allen gib die seligkeit, Das ist
das allerbeste. Hier sind wir eine kurze zeit
Als fremdlinge und gäste: Eh' mans ver-
sieht, sind wir dahin; Wol dem, der stets
in seinem sinn Nur nach dem himmel
trachtet.

Kreuzes = und Trost = Lieder.

527. In eigener Melodey.

Er wird es thun, der fromme treue
Gott,

R; 6

Gott, Er kan ja nicht ohn alle maasß verjuhen; Er bleibet noch ein Vater in der noth, Sein segens = mund wird seinem kind' nicht fluchen, Ey, höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht!

2. Bedenke wol, daß du berufen bist, In Gottes reich durch trübsal einzugehen; Du glaubest ja, du seyest ein wahrer Christ, So muß man auch von dir die probe sehen: So lang es geht nach deinem fleisch und blut, Stehts noch nicht gut.

3. Du hast genung vom Christen = kreuz gehört, So hast du auch oft viel davon gesprochen; Doch hastet mehr, was die erfahrung lehrt, Drum komm getrost zum kreuz heran gekrochen: Wer dieses faßt, Dem wird zulezt zu theil Kraft, trost und heil.

4. Eh' Joseph steigt auf der Egypter thron, Muß er zuvor den schwarzen fetter sehen; Eh' David kömmt zu der verheißnen kron, Muß er mit schmach umher im elend gehen: Hiskias wird erst nach der sterbens = noth Befreit vom tod.

5. Dein Jesus selbst geht dir zum beyspiel vor, Der mußte ja auf erden vieles leiden, Eh' er sich hub zur herrlichkeit empor, Da er nun hat und gibt die ew'gen freuden: Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn zulezt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heist, Er ist dir gut, auch mitten in dem jammer; Dein bräut'gam steht, wenn dich der kummer beist, Und schaut hinein in deine herzens = kammer: Da sieht ers wol, wenn du bist trostes bloß Und hülfe loß.

7. Und also bricht das herz ihm gegen dir, Er spricht, ich muß mich über dich erbarmen,

men,

men, Du, liebes kind! hast niemand auffer mir, Drum halt ich dich in meinen gnadenarmen; Sey gutes muths, die hülis = stund ist schon nah, Dein trost ist da.

8. Dir sey gedankt, du auserwählter freund! Daß du dein aug' so richtest auf die deinen; Denn wenn uns jetzt der arge frieden-seind So hat gefaßt, daß wir verlohren scheinen: So stürzest du ihn in der höllen schlund Zu rechter stund'.

9. Gib, daß auch wir, die du so innig liebst, Dich mögen stets in lieb und hofnung ehren; Weil du ja nicht von herzen uns betrübst, Und unser leid in freude wilt verkehren: Dafür sey dir lob, ruhm und dank gebracht Aus aller macht.

528. Mel. Singen wir aus herzens-grund.

Auf den nebel folgt die sonn', Auf das trauren freud und wonn', Auf die schwere bitter peim Stellt sich trost und lab-sal ein; Meine seele, die zuvor Sank bis zu dem höllen = thor, Steigt nun bis zum himmels = chor.

2. Der, für dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt; Seine hohe starke hand Reißt mich aus der höllen band: Alle seine lieb und gut Uberschwemmt mir mein gemüth, Und erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab' ich vormals angst gefühlt, Hat der gram mein herz zuwühlt, Hat der kummer mich beschwert, Hat der Satan mich bethört? Ey, so bin ich nunmehr frey: Heil und rettung, schuß und tren Steht mir wieder reichlich bey.

4. Nun erfahr' ich, schndder feind! Wie du's hast mit mir gemeint; Du hast wahrlich

lich mich mit macht In dein netz zu ziehn
gedacht. Hätt' ich dir zu viel getraut;
Hätt' st du, eh ich zugeschaut, Mir zum fall
ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, Damit du er-
füllet bist, Du beleugst mir meinen Gott,
Und machst seinen rühm zu spott; Wenn ers
setzt, so wirfst du's um, Wenn er spricht,
verkehrt dein grimm Seine süsse vater-
stimme.

6. Hoff' und wart' ich alles guts, Bin
ich froh und gutes muths; Rückst du mir
aus meinem sinn Alle gute sinnen hin:
Gott ist, sprichst du, fern von dir, Alles
unglück bricht herfür, Steht und liegt vor
deiner thür.

7. Heb' dich weg, verlogner mund! Hier
ist Gott und Gottes grund; Hier ist
Gottes angeficht, Und das schöne helle
licht Seines segens, seiner gnad, All sein
wort und weiser rath Steht für mir in
voller that.

8. Gott läßt keinen traurig stehn, Noch
mit schimpf zurücke gehn, Der sich ihm zu
eigen schenkt, Und in Gottes arm sich
senkt; Wer auf Gott sein' hoffnung setzt,
Findet endlich und zulezt, Was ihm leib
und seel ergezt.

9. Kömmt nicht heute, wie man wil,
Sey man nur ein wenig still; Ist doch mor-
gen auch ein tag, Da die wolfsahrt kommen
mag: Gottes zeit hält ihren schritt, Wenn
die kömmt, kömmt unsre bitt, Und die freu-
de reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, Da
mir noch der trübsal joch Auf dem haupt
und halse saß, Und das leid mein herze fraß:
Nun

Nun ist keine hoffnung mehr, Auch kein
ruhen, bis ich lehr' In das schwarze tod-
ten-meer.

11. Aber mein Gott wandt' es bald,
Heilt' und hielt mich dergestalt, Daß ich,
was sein arm gethan, Nimmer guugsam
preisen kan: Da ich weder hie, noch da Ei-
nen weg zur rettung sah, Hatt' ich seine
hülfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt Selbst
mich und mein herze plagt'; Als ich manche
liebe nacht Mich mit wachen krank ge-
macht; Als mir aller muth entfiel: Trastst
du, mein Gott! selbst ins spiel, Gabst
dem unfall maas und ziel.

13. Nun so lang ich in der welt Haben
werde haus und zelt, Sol mir dieser wun-
der-schein Stets für meinen augen seyn:
Ich wil all' mein lebenslang Meinem Gott
mit lob-gesang Dafür bringen preis und
dank.

14. Allen jammer, allen schmerz, Den
des ew'gen Vaters herz Mir schon jeso
zugezählt, Oder künftig auserwählt, Wil
ich hier in diesem lauf Meines lebens allzu-
hauf Frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich wil gehn durch angst und noth,
Ich wil gehn bis in den tod, Ich wil gehn
ins grab hinein; Und in dir doch frölich
seyn. Du, Herr Jesu! gehst mir für,
Ich, dein schäfflein, folge dir Selig hin zur
himmels-thür.

Paul Gerhard.

Ueber die Gnaden-Hände Gottes.

529. Mel. Herr! straf mich nicht in zc.

Ober: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Romm, seele! geh in Gott zur ruh',
Ent-

Entsage deinem willen; Vernunft! schlenß hier die augen zu, Laß dich den glauben stillen: Ergreife die zufriedenheit, Es stehet alle deine zeit In Gottes vaterhänden.

2. Wo Jesus geht, da folge nach, Wie und wohin er führet; Weil dich gewiß kein angemach, Wenn er nicht wil, berühret. Ohn ihm geschiehet dir kein leid, Es stehet deine leidenszeit Allein in seinen händen.

3. Gesezt, er stellet dich einmal Auf ziemlich hohen stufen; Es trift dich leiden ohne zahl, Er läst vergebens rufen: Es scheint, die hülfe sey sehr weit; Nur unverzagt! die rettungszeit Steht auch in seinen händen.

4. Du bleibest doch sein liebes kind, Wenn augen gleich und wangen Nicht leichtlich ohne thränen sind: Weil alle lust vergangen, Und dich gar selten was erfreut; Sieh', eben auch die thränenzeit Steht bloß in seinen händen.

5. Die zeiten werden öfters schwer, Das fleisch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine nothdurft her? Weil alle leute klagen: Ach! bleib beyder vergnüglichkeit; Es steht ja die versorgungszeit In deines Gottes händen.

6. Du siehest auf dein Christenthum, Und bist noch sehr zurücke; Du liebest heimlich lust und rühm, Und merkst viel andre tükfe, Dein herz ist noch gar schlecht erneu't; Sey nur getreu, die wachsthumszeit Steht auch in Gottes händen.

7. Du mußt gar oft mit fleisch und blut, Mit welt und teufel kämpfen; Es fällt dir schwer, die sünden-glut, Und was dich schreckt,

schreckt, zu dämpfen; Ach! geh' nur freudig an den streit, Du siegest, denn die siegeszeit Steht ja in Gottes händen.

8. Verlanget dich auf deiner hut, Und wird dir manchmal bange; Es sinkt und fällt dir wol der muth, Währt dir der streit zu lange: Getrost, die krone liegt bereit, Es steht auch deine krönungszeit In Gottes vater-händen.

9. Verbleibet dir dein todes-tag Und sterbens-ort verborgen; Bringt oft die art auch weh und ach, Nur weg mit allen sorgen: Gnuß, daß dir Gott die hände beut, Wahrhaftig! deine sterbenszeit Steht auch in seinen händen.

10. Nun, du Regierer meiner zeit! Gib mir gedult und stärke Bey meiner unvollkommenheit, Bis daß ich dort recht merke: Wenn mich dein angesicht erfreut, Wie sicher alle meine zeit In deiner hand gestanden.

Ueber das liebes-volle Herz Gottes.

530. Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

Weine nicht, Gott lebet noch, Du betrübte seele! Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauer-höle; Nur gedult, Gottes huld Macht aus dornen-rosen, Aus Egypten Gosen.

2. Weine nicht, Gott denkt an dich, Wenn dein ganz vergessen. Es hat seine treue sich Dir so hoch vermessen, Daß die welt Eh' zerfällt, Eh' er dich wird hassen, Oder gar verlassen.

3. Weine nicht, Gott siehet dich, Scheint er gleich verstecket; Wenn du nur geduldiglich Seinen kelch geschmecket. Seht er
er

er dir Zucker für Und läßt nach dem weinen
Seine sonne scheinen.

4. Weine nicht, Gott höret dich, Wenn
dein herze girret. Hast du dich gleich wun-
derlich In der noth verwirret; Ruf ihn an,
Denn er kan Deinen unglücks-wellen Ihre
gränzen stellen.

5. Weine nicht, Gott liebet dich, Wenn
die welt gleich hasset, Und so manchen
schlangen-stich Auf dein herze fasset, Got-
tes schutz Ist dein trutz, Wil gleich alles bli-
hen: Du kanst ruhig sitzen.

6. Weine nicht, Gott sorgt für dich;
Ey, was kan dir fehlen? Warum wilt du
jämmerlich Sorgen-voll dich quälen? Wirf
auf ihn Alles hin, Er wird deine sachen Gut
und besser machen.

7. Weine nicht, Gott tröstet dich
Nach den thränen-güssen; Endlich wird der
kummer sich In das grab verschliessen.
Durch den tod Stirbt die noth; Wenn dein
end' erscheinet, Hast du ausgeweinnet.

Benj. Schmolck.

53 I. Mel. Nun laßt uns Gott dem 1c.

Du kanst's nicht böse meinen, Mein JE-
su! mit den deinen, Du brunn-quell
aller güte, Du treuestes gemüthe.

2. Du kanst's nicht böse meinen; Dein
blut verlässet keinen, Dein wort läßt alles
hoffen, Dein herz steht allen offen.

3. Du kanst's nicht böse meinen, Wenn
du das glück läßt scheinen; Du wilt als-
dann durch segnen Zur busse uns bewegen.

4. Du kanst's nicht böse meinen, Wenn
du uns lässest weinen; Die schwehren kreuz-
es-triebe Sind schläge deiner liebe.

5. Du kanst's nicht böse meinen; Du
züchti-

züchtigest die deinen, Damit sie in den we-
hen, Wie reines gold, bestehen.

6. Du kanst's nicht böse meinen, Das
kan kein mensch verneinen; Die milde va-
ter-treue Ist alle morgen neue.

7. Wolan! drauf wil ich's wagen, Mich
nicht mit sorgen schlagen: Ich hab' gnug
an dem einen, Gott kans nicht böse
meinen.

8. Das wil ich stets bedenken, Es sol
mein leben lenken, Mit Gott mich zu
vereinen, Ders nicht kan böse meinen.

9. Dis ist mein licht im leide, Mein
wahlspruch, meine freude, Gibt trost in
mark und beinen: Gott kans nicht böse
meinen.

10. Herr! laß dein treues meinen Mir
stets im herzen scheinen: Erhalt mich bey
dem einen, Du kanst's nicht böse meinen.

D. Val. E. Löschner.

Lob- und Dank-Lieder.

Von den herrlichen Wolthaten
Gottes.

532. Mel. Wer nur den lieben Gott re.

G! daß ich tausend zungen hätte, Und
einen tausend-fachen mund; So
stimmt' ich damit in die wette Vom aller-
tiefften herzens-grund Ein lob-lied nach
dem andern an, Von dem, was Gott
an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte
Bis dahin, wo die soane steht, O! daß
mein blut mit jauchzen wallte, So lang es
noch im laufe geht; Ach! wär ein jeder
puls ein dank, Und jeder odem ein gesang.

3. Was

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf! auf! braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte Zu Gottes, meines Herren, preis: Mein leib und seele! schicke dich, Und lobe Gott herz-inniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern! Bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwanken gräsgen in den feldern! Ihr blumen! last doch eure zier Zu Gottes ruhm belebet seyn, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in sich hat, Sol sich mir zum gehülfen geben; Denn mein vermindgen ist zu matt, Die grossen wunder zu erhöh'n, Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater! Unendlich lob für seel und leib: Lob sey dir, mildester Berather! Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster Jesu! sey gepriesen, Daß dein erbarmungs-volles herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und todes-schmerz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, O heilig-werther Gottes Geist! Für deines trostes süsse lehre, Die mich ein kind des lebens heist; Ach! wo was guts von mir geschieht, Das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überströhm't mich mit seg'n? Bist du es nicht? o reicher Gott! Wer schützet mich auf meinen wegen? Du, du, o Herr

Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner sünden = schuld Unsäglich = gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte last: Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, Daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein lebe = tage Schon so manch liebes mal gespürt, Daß du mich unter vieler plage Nach deinem rath so wol geführt; Denn in der grösssten gefahr Ward ich dein trost = licht bald gewahr.

12. Wie solt ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe stehn? Wie wolt ich auch im tiefsten leiden Vor Gott nicht triumphirend gehn? Und fiel auch gleich der himmel ein, So wil ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der hñle Der schnöden eitelkeiten loß, Und rufe mit erhöhter seele: Mein Gott, du bist sehr hoch und groß! Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich wil von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt; Ich wil dir freuden = opfer bringen, So lange sich mein herz bewegt; Ja, wenn der mund wird kraft = loß seyn, So stimm ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein Gott! in allen gnaden hin: Im himmel sol es besser werden, Wenn ich den engeln ähnlich bin; Da sing ich dir im höhern

höhern chor Viel tausend halleluja
vor.

533. In eigener Melodey.

Mein Gott! ich preise deine güte,
Und daß du deine gnaden-hand So
lieblich hast zu mir gewandt: Es dankt
dir hie mein ganz gemüthe; Es freuet sich
all' mein gebeine, Was in mir ist, verehret
dich Mit wahrem ernst, und nicht zum
scheine. Drum, HErr! mein Gott,
erhöre mich.

2. Ich stimm von deinen wunder-wegen
Ein süßes lob- und dank- lied an, Weil ich
nicht besser rühmen kan Den liebes- vollen
vater- segen, Den du mir reichlich mitge-
theilet In meiner ganzen lebens- zeit, Da
du mir immer nach- geeilet Mit guad und
mit barmherzigkeit.

3. Nur lieb', o Gott! hat dich bewogen,
Daß du mich an das licht gebracht, Und,
eh' ich deiner noch gedacht, In Christo zu
dir hast gezogen. Mit liebe hast du mich be-
gleitet Von meiner zart'sten kindheit an,
Und mich so väterlich geleitet In deiner
furcht auf ebner bahn.

4. Kein gutes hat mir je geschlet, Leib,
seel und geist hast du erquickt, Auch mit
erwünschtem heil beglückt, Und mich zu
deiner schaar gezählet. Ja, HErr! ich bin
viel zu geringe Der treue und barmherzig-
keit, Davon ich jetzt in demuth singe, Ob-
gleich in unvollkommenheit.

5. Mein herz! verehere diese güte Und
unergründ'te vater- treu, Die alle mor-
gen bleibet neu, Mit ewig dankbarem ge-
müthe. Laß ja sich keinen tag ansangen,
Noch eine nacht sich stellen ein, Da du nicht
brün-

brünstig solt'st verlangen Ein süßes opfer
Gott zu seyn.

6. Ach! ehr' den meister deiner jugend
Mit wahrheit und gerechtigkeit: Dein
bester schmuck, dein ehren = kleid, Muß seyn
ein wandel voller tugend, Der Christi gna-
den = kraft erweise, Und so den Vater in der
that Durch glaubens = fruchte herrlich preise,
Wie er es selbst befohlen hat.

7. Ach! folge dem erwürgten Lamm
Stets auf dem schmalen wege nach, Und
scheue ja nicht dessen schmach, Wolt' gleich
die heisse kreuzes = flamme Bey deiner pil-
grimschaft sich mehren; Ey! rüste dich mit
Geistes = kraft, So kan sie niemals dich
verschren, Dein Gott ist nah, der hülfe
schafft.

8. Vertran' dich seinen vater = händen,
Und schütte allen deinen schmerz; In sein
hülfreiches liebes = herz: Er kan, was schäd-
lich scheint, so wenden, Daß dir es muß
zum besten dienen, Wenn du nur hoffest in
gedult, Bis seine hülff dir ist erschienen; So
krönt er dich mit gnad und huld.

9. Drum auf! mein geist, zur himmels-
zinnen, Verlaß, was welt und sündlich
heißt, Und dich von Christi lieb abreißt,
So kanst du ihn zum schatz gewinnen.
Auf! eile deinem Gott entgean, Der
freundlich eilt auf dich herzu Mit lauter
gnade, lieb und segen, Mit heil und ewig-
süßer ruh.

10. Bleib ihm mit rechter treu ergeben,
So segnet er dich ewiglich, Er setzet einst
dich neben sich: So kanst du ewig glücklich
leben, So hast du, was dich hier erquicket,
Und was dich dort erfreuen wird, So bist
du

du mehr als hoch = beglücket : Denn Gott bleibt dein getreuer hirt.

Am Geburts = Tage.

534. Mel. Lasset uns den HErrn zc.

Sob und dank sey dir gesungen, Grosser Gott! an diesem tag, Uebermal ist mirs gelungen, Daß ich, HErr! dich preisen mag : So viel jahre sind verfloßen, Als ich erst kam auf die welt, Da mir ward die kost bestellt, Die so reichlich ich genossen ; Weil mir nun geschehn so wol, Ist mein mund jetzt rühmens = voll :

2. Nackend zwar bin ich gekommen Aus der mutter leib herfür, Bald hast du dich angenommen Meiner seelen mit begier ; Reichlich hast du mir gegeben Kleider, nahrung, speiß und trank, Dstmals auch, wenn ich war krank, Mir gefristet leib und leben. Weil mir nun geschehn so wol, Ist mein mund jetzt rühmens = voll.

3. HErr! ich hab es nicht verdienet, Was du guts an mir gethan, Ost bin ich mit dir versöhnet, Wenn ich in der sündenbahn Mit der bösen welt gerennet ; Doch hast du zu jeder zeit Mir erzeigt barmherzigkeit, Wenn ich nur die schuld bekennet. Weil mir denn geschicht so wol, Ist mein mund jetzt rühmens = voll.

4. Deine wunder und gedanken, O mein Gott! sind treflich groß, Wolten leib und seele wanken, Nahrast du mich in deinen schooß. HErr! ich kan es nicht verschweigen, Liebst du mich unendlich doch ; Kindes = kinder sollen noch Dir deswegen ehr' erzeigen : Und, weil mir geschehn sowol, Ist mein mund jetzt rühmens = voll.

5. Wilt

5. Wilt du nun mein armes leben Mir noch länger fristen hier, Ach! so wollest du mir geben, Was mir noth ist für und für; Denn wir können deine gaben Nicht entbehren in der welt, Speise, kleider, wohnung, geld Wüssen wir zur nothdurft haben: Thust du ferner mir so wol, Bleibt mein mund stets rühmens-voll.

6. Gib mir, Herr! den Geist der gna- den, Der für sünden mich bewahr'. Laß kein unfall je mir schaden; Sey bey mir auch in gefahr. Laß mich geiz und wollust meiden, Wasche mich mit Jesu blut; Gib, daß ich dich, höchstes gut! Herzlich such' in freud' und leiden: Thust du künftig mir so wol, Ist mein mund auch rühmens-voll.

7. Alle sorgen wil ich legen, Mein ge- treuer Gott! auf dich: Kröne mich mit reichem segen, Nähre, stärk', erhalte mich. Deine güte laß mich schwachen Lei- ten, und zu jeder frist Geben, was mir nützlich ist, Endlich auch mich selig ma- chen; Dann geschicht mir ewig wol, Und mein mund ist rühmens-voll.

Joh. Rist.

Von der Liebe Gottes in Schen- kung der Gesundheit.

535. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, 2c.

Erbarmen! dessen huld und macht
 Mich an das licht der welt gebracht,
 Und täglich hoch ergetet; Ich schreibe dei-
 ner güte zu, Daß meinen stand und meine
 ruh Kein grosses leid verletzet. Dicheh-
 ret mein ersreuter mund, Daß ich noch
 frölich und gesund, Ja ganz vergnügt und
 ohne

ohne weh' Stets lust an deiner gnade seh'.
Ach! habe dank, Dich rühmt der lippen
harfen-klang Und meines herzens lob-
gesang.

2. Die seele kommt, o GOTT! von dir,
Und lebt durch deine kraft in mir, Als eine
theure gabe; Von deiner gnade rührt es
auch, Daß ich zu nöthigem gebrauch Ver-
stand und willen habe. So lern' mein geist
nach möglichkeit, Bedenkt der sachen un-
terscheid, Und wählet mit vernunft dabey
Was gut, was recht und nützlich sey;
Ach! aber, ach! Gib, daß ich dich der
würde nach Von ganzer seele lieben mag.

3. Den glieder-bau hat deine gunst Mit
unbegreiflich-weiser kunst Ganz herrlich
aufgeführt: Daß man die größe deiner
macht, So dieses werk hervorgebracht,
Recht augenscheinlich spüret. Des lebens
ursprung wirkst du; Ich rühme billig
auch dazu, Daß deine vorsicht, HERR
der welt! Noch täglich meinen leib erhält:
Mach ihn dabey Von allem dienst der sün-
den frey, Zum opfer, das da heilig sey.

4. Ich sehe hier der sonnen strahl, Des
monden glanz, der sternenzahl In schönster
ordnung prangen; Es zeigt mir erde,
luft und meer, HERR! deiner werke
großes heer, Was blick und herz verlan-
gen; Ich finde deiner weisheit spur Im
buch der schöpfung und natur, Alwo den
schau-platz dieser welt Du mir zum wun-
der sürgerst: O treuer rath! Der, eh'
ich dis verstund und bat, Das auge mir
geschenkt hat.

5. Ich höre, wie das saiten-spiel Der
schwer-muth ein gewünschtes ziel Durch
holde

holde rührung leget; Und, wenn die kirche fröhlich singt, Dir, Herrscher! dank und ehre bringt, So wird mein geist bewegt. Ich habe reichen tröst und licht Durch deiner boten unterricht: Und höre, mir zur freude, dann Die grossen thaten Gottes an. O theures pfand! Das, Herr! mir deine wunder-hand Aus lauter güte zugewandt.

6. Ich fühle, wie zur sommer-zeit Die lust sich voller lieblichkeit Mit sanfter fühlung reget; Und wie, wenn uns der winter kalt, Mit wärme, dach und unterhalt Mich deine liebe pflaget. Die kräfte sind erwünscht und gut, Ich spüre mit vergnügtem muth: Wie freudig sich mein herz bewegt, Wie richtig puls und ader schlägt. O vater-sinn! Ich werfe mich, und was ich bin, Mit dank zu deinen füssen hin.

7. Ich schmecke mit zufriedenheit Die gaben deiner freundlichkeit, Wenn mir der tisch gedecket; Dieweil für durst und hungers-noth Dein segen in dem tranck und brodt Recht süsse lust erwecket. Ich treffe so viel speisen an, Daß mich kein eckel quälen kan; Weil deine hand noch mehr beschehrt, Als mein verwöhnter wunsch begehrt. O liebes-meer! Dein abgrund wird ja nimmer leer, Da schöpf ich so viel gutes her.

8. Ich rieche wol der blumen kraft, Der bäume frucht, der kräuter saft, Der stauden edle blüthe; Und finde, wenn der künstler hand Die schönsten wasser ausgebrant, Den reichthum deiner güte. Mein halb-entzückter sinn vermerkt, Wie mich

der süsse balsam stärkt, Und was ein räuchwerk auf der glut Für angenehme wirkung thut. Ach überfluß! Der mit so köstlichem genuß Des lebens last erleichtern muß.

9. Herr! deine hand, so mich erschuf, Gibt auch die kräfte zum beruf, Den du mir aufgetragen. Wenn meiner arbeit werk gelingt, So bin ich dir, der es vollbringt, Verpflichtet, dank zu sagen; Bricht dann die dunkle nacht herzu, So lehret mich die sanfte ruh', Daß auch mein schlaf, der sorgen-frey, Ein merkmahl deiner güte sey. O segens-macht! Die unermüdet tag und nacht Mir treulich wol-zuthun bedacht.

10. Ich danke dir, daß deine kraft Der zunge wunder-eigenschaft, Die sprache, mir geschenket: Daß ich mit Gott und jedermann Nach wunsch des herzens reden kan, Was meine seele denket. Laß, Höchster! meine worte rein, Die lippen immer heilig seyn; Denn, was der mensch hier böses spricht, Muß dort zur rechnung fürs gericht: So gib demnach, Daß ich bey jeden glocken-schlag Dich, meinen Schöpfer, preisen mag.

11. Wie kan ein menschlicher verstand Die größe güte deiner hand Begreifen und erzehlen? Was hier ein kindlich lallen spricht, Ergründet doch den abgrund nicht, Weil kraft und worte fehlen. Ich denke zwar der tiefe nach; Doch auch dis denken ist zu schwach, Denn du bist Gott. Hier schweigt mein sinn, Weil ich nur staub und asche bin. Doch bleibt es wahr, Und
mir

mir durch überzeugung klar; Dein nahme
heisset: Wunderbar.

12. Ach! könn' ich doch vom herzen-grund
Dein lob mit engel-gleichem mund Durch
steten ruhm erheben; Indes bleibt meine le-
bens-zeit Dir, o du Gott der freundlichheit!
Zum dank und dienst ergeben. Ist schon
dis opfer viel zu klein, Im himmel sol es
besser seyn; Wenn deine treue mich zuletzt
Dort in die herrlichkeit versetzt: So stimm
ich dann, Was die verklärte zunge kan, Im
chor der Seraphinen an. C. V. L.

Von der göttlichen Gnade der Erhaltung.

536. Mel. Jesu, meine freude.

Auf, du arme seele! In des leibes höle,
Denke, was ich bin. Denke doch,
wie lange fährst du in dem gange Dieses
lebens hin? Und wie weit Ist deine zeit,
Unvermerkt in so viel jahren, Mit dir
hingefahren.

2. Unsr tage eilen, Ohne zu verweilen,
Nach dem alter hin; Doch wir blinde leute,
Denken nur auf heute, Nach gewohntem
sinn: Daß auch wir So sicher hier, Gleich als
ob es könn' auf erden Niemals anders
werden.

3. Aber, Gott ohn ende! Der du deine
Hände Ueber alles streckst; Wie sol ich dir
danken, Daß du ziel und schranken, Meinen
jahren steckst? Nicht von mir, Nur ganz in
dir Leb' ich, und dein gnädig walten Hat mich
noch erhalten.

4. Du hast geist und leben Erstlich selbst
gegeben Dieser meiner brust: Auch von
meinen

meinen jahren, Da sie noch nicht waren,
Jedes schon gewußt; Und so fort Bist du der
hort, Der mir meine tage lehnet, Und
mit güte krönet.

5. Sage, mein Erbarmer! Woher bin
ich armer Dieser liebe werth? Daß mir so
viel stunden, Die mit glück verbunden,
In der welt beschert? Strenges recht
Gehört dem knecht, Den man seines herren
willen Wenig sieht erfüllen.

6. O! wie viele sündler Sterben, als die
kinder, Eh' sie was verstehn? Und, wie
viel der andern, Müssen täglich wandern,
Und zu grabe gehn? Aber ich Befinde mich
Mitten unter den geschäften Bey gewünsch-
ten kräften.

7. Darum, mein Erhalter! Der du mir
mein alter Bis hieher gebracht; Ich bin
alle tage Schuldig, daß ich sage: Du hast
wol gemacht. Ich bin dein Nur ganz allein,
Dir auch bleibt mein armes leben Ewig-
treu ergeben.

8. Ich wil dir zu ehren Deinen ruhm
vermehrten, Weil ich reden kan, Und mit
hand und munde Keine viertelstunde Uebel
legen an: Bis einmal In deinen saal, Ich
der bösen welt entnommen, Zu dir werde
kommen.

Von der Pflege Gottes an den Kindern.

537. Mel. Gott des himmels und der zc.

Laß mich, Gott! mit lob erheben
Dich, als meine wärterin, Der ich
danken muß mein leben, Die aus treuem
mutter-sinn Meiner wol gewartet hat,
Als ich mir nicht wußte rath.

2. Da

2. Da ich klein zur welt gebohren, War schon dein erbarmen groß: Ich war in mir selbst verlohren, Und lag als ein erden-kloß, Der ihm selbst nicht helfen kan, Weil ich mich auf nichts besann.

3. Ich hatt' müssen bald verschmachten, Meine nahrung wußt' ich nicht, Weil die augen noch nicht wachten; In dem unerkanten licht War ich mir ein fremder gast, Meinem leben eine last.

4. Ich vermogt' mich nicht zu hüllen, Meine blöße war mein kleid; Hatte kaum verstand und willen, Bey betrübter dürftigkeit: Daß ich, da man mich gebahr, Schon dem tode nahe war.

5. Allem ungemach und jammer Stand an mir nur alles frey; Ich war nichts als eine kammer, Da mit voller tyranney Konnte hausen alle noth, Kurz: ich war da lebend todt.

6. Mutter, amme, wärterinnen Nahmen sich zwar meiner an; Doch, was alle ihr beginnen Mühsam hat an mir gethan, War, dem vielen ungemach Abzuhelfen, viel zu schwach.

7. Deine hand must' meiner pflegen, Solt ich nicht verlohren seyn; Die must' sich mir unterlegen, Diese, diese war allein Mutter, amme, wärterin, Daß ich noch erhalten bin.

8. Diese hat es nur verrichtet, Daß mir nützte jener treu, Sonsten wär ich gleich vernichtet; Deine huld war mit mir neu, Die war meine zuversicht, Leben, labfal, heil und licht.

9. O der unverrückten liebe! Die mich schwachen nicht verließ, Die aus ewig-treu-

em triebe Sich so mütterlich erwies, Die
mein ruhe-küssen war, Da ich sanft schlief
ohn gefahr.

10. Keine wieg', und wiegen-lieder,
Keine süsse mutter-brust Still'ten mich in
unruh wieder; Du nur warest meine lust,
So hatt' ich genug in dir, Und die mutter
ruh' mit mir.

11. Gott! was sind wir menschen-
finder, Daß du unser so gedenkst? Daß du
uns, da wir doch sündler, So viel müß'
und pflege schenkst? Da die mutter mein
ward loß, Fiel ich, Herr! in deinen schooß.

12. So konnt' ich nicht seyn verlohren,
Weil du dich zu mir gewandt; Deine gnad
hat mich erkohren, Ich bin deiner liebe
pfand: Diese geht auch nicht von mir, Wo
ich mich nicht selbst verliehr.

13. Herr! ich bin ja gern dein eigen,
Nimm mich mir, und gib mich dir; Nie-
mand kan mir das'erzeigen, Was du hast
gethan an mir: Schaffe nur zu deinem
ruhm, Daß ich bleib' dein eigenthum.

14. Hast du, Herr! denn mein
gewartet, Da ich noch ein säugling war;
Wirst du noch so seyn geartet, Daß du auch
mein graues haar In dem alter nie verläßst,
Immer wachest für mein best.

15. So, so schlaf ich ganz mit frieden,
Denn du, Herr! bist meine ruh; Bin ich
nicht von dir geschieden, Schließ ich sanft
die augen zu: Geh' ich dann ins grab hinein,
Wirst du auch mein hüter seyn.

Sterbe-Gefänge.

538. Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

Das grab ist da, hier steht mein
bette,

bette, Da ich den tod umarmen sol. Ach!
wer sich gut gebettet hätte, Der schliefe
sanft und ruh'te wol: Man denket gar zu
wenig dran, Daß man so leichtlich sterben
kan.

2. Das grab ist da, so heist es immer,
Wir gehen ein, wir gehen aus. Die welt
ist wol ein schönes zimmer, Doch aber
ein geborgtes haus. Bequemt man sich
am besten hier, So weist uns der tod
die thür.

3. Das grab ist da, oft bey der wiegen;
Wie manches kind grüßt kaum die welt, So
muß es schon im sarge liegen, Diemeil
der tod nicht ordnung hält, Und alles ohn'
erbarmen bricht, Die frucht sey zeitig
oder nicht.

4. Das grab ist da, die besten jahre,
Sind auch des blassen todes raub. Der
wirft den stärk'sten auf die baare, Und legt
den schönsten in den staub. Ein jeder schritt,
den man vollbracht, Raht sich mit uns zur
grabes-nacht.

5. Das grab ist da, so bald wir älter,
So gehn wir auf den kirch-hof zu, Die
glieder werden immer kälter, Und sehnen
selbst sich nach der ruh. Denn, sterben ist
der feste schluß, Der junge kan, der alte
muß.

6. Das grab ist da, was solt ich wä-
nen, Daß es noch ferne von mir sey?
Denn man begräbt ja den und jenen, Und
jeder muß an diese reih': Wie manchen
legt man auf die baar, Der jünger und
gesunder war.

7. Das grab ist da, ich wil mit busse
Dahin stets meine wallfahrt thun. Ich falle
dir, mein Gott! zu fusse, Ach! laß mich
nicht

nicht in sünden ruhn ; Wer sünde mit sich
nimmt ins grab, Stirbt dir und auch dem
himmel ab.

8. Das grab ist da ; wo michs sol laben,
So muß ich durch den glauben mich In mei-
nes Jesu wunden graben : Mein Heiland !
ich umfasse dich ; Denn du bist meines todes
tod, Steh' bey mir in der letzten noth.

9. Das grab ist da ; mein kurzes leben
Sol künftig desto frömmmer seyn, Und nicht
nach ehr und hochmuth streben : Ich lebe,
Jesu ! dir allein. Die grabschrift, die die
tugend gräbt, Macht, daß man auch im
tode lebt.

10. Das grab ist da ; dis welt-getümmel
Stört mich bey den gedanken nicht : Je
näher grab, je näher himmel, Wer weiß,
wie bald mein herze bricht ; Und doch er-
schreck ich nicht dafür, Mein grab wird mir
zur himmels = thür.

11. Das grab ist da ; ich steh' vielleicht
Mit einem fuß darinnen schon. Wie ?
wenn ichs heute noch erreichte ? Die zeit
eilt flügel = schnell davon. Herr Jesu ! ma-
che mich bereit, Das grab sey nahe oder
weit.

12. Das grab ist da ; weg, eitelfeiten !
Bey euch vergift man nur das grab ; Ich
wil mich immer so bereiten, Daß ich mir
täglich sterbe ab. Ich bin ein mensch, so
heißt es ja : Das grab ist da, das grab ist da.
Benj. Schmolck.

539. In eigener Melodey.

Oder : D ewigkeit, du donner = wort.

Ich bin ja, Herr ! in deiner macht,
Du hast mich an das licht gebracht,
Du unterhältst mir auch das leben ; Du fen-
nest

nest meiner monden zahl, Weist, wenn ich
diesem jammerthal Nuch wieder gute nacht
muß geben: Wo, wie und wann ich sterben
sol, Das weist du, Vater! mehr als wol.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der
mir in meiner letzten pein Mit trost und rath
weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner
seelen an, Wenn nun mein leben nichts
mehr kan, Und ich muß mit dem tode rin-
gen, Wenn aller sinnen kraft gebricht? Thust
du es, Gott! mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt: da lieg' ich schon vor
mir, In grosser hitz, ohn' kraft, ohn' zier,
Mit höchster herzens-angst befallen; Gehör
und rede nehmen ab, Die augen werden
mir ein grab, Doch kränkt die sünde mich
für allen: Des Satans anlag' hat nicht ruh,
Setzt mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen thon, Und seh'
auf den gericht's-tag schon, Der mir auch
wird ein urtheil fällen: Hier weist mein
gewissens = buch, Dort aber des gesezes
fluch Mich sünden-kind hinab zur hollen, Da
man verdammt in ewigkeit Mord, jammer,
angst und zeter schreyt.

5. Kein geld und gut errettet mich, Un-
sonst erbeut ein bruder sich, Den andern
hier erst loß zu machen: Er muß es ewig las-
sen stehn, Wir werden ewig nicht entgehn,
Kriegt einmal uns der hollen-rachen; Wer
hilft uns dann in dieser noth, Wo du nicht,
Gott! du todes tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, Ich
habe bloß gesündigt dir, Dir, der du misse-
that vergiebest; Was maßt sich Satan des-
sen an, - Der kein gesez mir geben kan,
Nichts hat an dem, was du, Herr! liebest?

Er nehme das, was sein ist, hin, Ich weiß,
daß ich des HErrn bin.

7. HErr Jesu! ich, dein theures gut, Be-
zeug' es selbst mit deinem blut, Daß ich der
sünden nicht gehöre: Was schont denn satan
meiner nicht, Und schreckt mich durch das
zorn-gericht? Komm, rette deines leidens
ehre; Was giebest du mich fremder hand,
Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein
heil! Du lässest mich, dein wahres theil,
Zu tief in deinen wunden sitzen; Hier lach'
ich aller macht und noth, Es mag gesek,
höll' oder tod Auf mich her donnern oder
blitzen: Dieweil ich lebte war ich dein, Todt
kan ich keines fremden seyn.

540. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ich sterbe täglich, und mein leben Eilt
immer fort zum grabe hin. Wer kan
mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen
lebend bin? Die zeit geht hin, der tod
kommt her: Ach! wer nur immer fertig
war.

2. Ein mensch, der sich mit sünden trä-
get, Ist immer reis zu sarg und grab; Ein
äpfel, der den wurm schon heget, Fällt
endlich unversehens ab; Der alte bund
schleußt keinen aus, Mein leib ist schon ein
todten-haus.

3. Es schießt der tod nicht immer boten,
Er kommt gar oft unangemeldet, Und for-
dert uns ins land der todten: Wol dem,
der herz und haus bestellt. Das ew'ge
glück und unglück Fängt an in einem au-
genblick.

4. HErr aller herren! tod und leben
Hast du allein in deiner hand. Wie lange
du

du mir frist wilt geben, Das ist und bleibt mir unsekant. Hilf, daß ich jeden seiger-schlag In meinen abschied denken mag.

5. Es kan vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war; Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern auf der todten-baar. Ein kleiner schritt ist nur da hin, Wo ich der würmer speise bin.

6. Ein einz'ger schlag kan alles enden, Wenn fall und tod beysammen seyn; Doch, schlage nur mit vater-händen, Und schleuß in Christi tod mich ein: Daß, wenn der leib zu boden fällt, Die seel an Jesu kreuz sich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort nicht sagen, Wenn auge, mund und ohr sich schleußt; Drum ber' ich bey gesunden tagen: Herr! ich befehl' dir meinen geist. Verschließen meine lippen sich, So schreye Jesu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht mehr segnen, So segne du sie mehr, als ich. Wenn lauter thränen um mich regnen, Ach tröster! so erbarme dich: Und lasse der verlassnen schreyen Durch deinen trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte stoß zum herzen, So schliesse mir den himmel auf; Verkürze mir die todes-schmerzen, Und hole mich zu dir hinauf: So wird mein abschied keine pein, Zwar eilig, dennoch selig seyn.

Das Testament der Gläubigen.

541. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich habe lust zu scheiden, Mein sinn geht aus der welt, Ich sehne mich mit freuden Nach Zions rosen-feld. Weil aber

keine stunde Zum abschied ist benenn't, So hört aus meinem munde Mein letztes testament.

2. Gott Vater! meine seele Bescheid' ich deiner hand, Führ' sie aus dieser hôle Ins rechte vaterland. Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin: Daß ich im tod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jesu! finden, Das dir gefallen kan? Ach! nimm du meine sünden Als ein vermächtniß an; Wirf sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein: So hab ich heil gefunden, Und schlase selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden! Laß ich den letzten blick, Wird' ich im schweisse baden, So sieh auf mich zurück. Ach! schrey in meinem herzen, Wenn ich kein glied mehr rühr', Und stell' in meinen schmerzen Mir nichts als Jesum für.

5. Ihr engel! nehmt die thränen Von meinen wangen an: Ich weiß, daß euer sehnen Sonst nichts erfrenen kan. Wenn leib und seele scheiden, Tragt mich in Abrams-schooß: So bin ich voller freuden, Und aller thränen loß.

6. Euch aber, meine lieben! Die ihr mich dann beweint, Euch hab ich was verschrieben: Gott! euren besten freund. Drum nehmt den letzten segen; Es wird gewiß geschehn, Daß wir auf Zions-wegen Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde! Mein blasser leib vermacht; Damit dir wieder werde, Was du mir zugebracht. Mach ihn zu asch und staube, Bis Gottes stimme ruft; Denn dieses sagt mein glaube, Er bleibt nicht in der gruft.

8. Das

8. Das ist mein letzter wille, Gott drückt das siegel drauf: Nun wart ich in der stille; Bis daß ich meinen lauf Durch Christi tod vollende, So geh' ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des himmels erbe bin.

Benj. Schmolck.

542. Mel. O du dreyein'ger Gott.

Ich sterb' auf Jesu blut, Sein tod gibt mir das leben: Solt ich das meine denn Nicht freudig von mir geben? Mein tod ist nun kein tod, Er führet mich zur ruh, Und schleußt nach dieser angst Den trauer = kerker zu.

2. Fühl' ich der sünden gift, Wil mich die hölle schrecken: In Jesu wunden kan Ich sicher mich verstecken; Dis sind die zeichen ja, Die er vom siege trägt, Da er tod, sünd und höll' Zu boden hat gelegt.

3. Wie solte mir hinfort Denn für dem tode grauen? Ich wil ihn, als den weg Zu meinem heil anschauen; Denn dieser führet mich Zu jener hütte ein, Da ich für sünd und tod Gesichert werde seyn.

4. So muß die seligkeit Aus Jesu tode stammen; Drum kan der Vater mich Nunmehr nicht verdammen. Hier ist das theure blut, Das mich gerecht gemacht, Und alle seligkeit Gedoppelt wieder = bracht.

5. So komme denn, o tod! Wenns dir der Herr befiehet; Weil aller Christen wunsch Nach deiner ankunft ziele. Ich weiß: Gott ist versöhnt; Drum schein ich dich
nun

nun nicht; Ich folg', wie, wo und wann
Mein heil'ger Vater spricht.

6. Herr! nimm dann meinen geist,
Wenn ich nun werde sterben, Zu Zions
geistern auf; Laß mich dein reich ererben.
Gib, mein Erbarmen! mir Verstand und
frohen muth: So sterb ich dann getrost
Auf Jesu tod und blut.

Auf dem Sterbens = Wege eines
Missethätters, der Blut ver=
gossen hat.

543. Mel. Ach! was hab ich ausgerichtet.
Oder: Freu dich sehr, o meine seele!

Siebster Gott! sol ich denn sterben?
Ich steh' auf der todten-bahn; Nicht,
wie andre Adams = erben, Deren keiner
wissen kan, Wann und wie er sterben muß,
Aber ich weiß schon den schluß: Daß die
wieder sterben müssen, Die unschuldig
blut vergiessen.

2. Ach! wie tief bin ich gefallen, Ach!
ich fühle seelen = pein, Lauter donner hör' ich
knallen, Die nur stets um rache schreyen;
Der die sünd' in mir erweckt, Ist es, der mich
jeczund schreckt, Satan wil die seele fällen:
Ach! wie bellt der hund der höllen.

3. Ach! wie nagt der wurm im herzen?
O wie brennt die höll' in mir? So gebiehr
die sünde schmerzen; Aber, was erblick ich
hier? Seh' ich da nicht Jesum stehn, Und
mit blute zu mir gehn? Jesu blut ist auch
geflossen Für mich, der ich blut vergossen.

4. Gottes = Lamm! zu deinen füßen
Fall' ich armer sündler hin: Ach! laß durch
dein blutvergiessen Mich, der ich voll sün=
den

den bin, Wie dem mörder ist geschehn,
Auch das paradies bald sehn. JEsus blut
muß für mich schreyen, Sol mir alles
Gott verzeihen.

5. Ja, es schrey't mir schon zu gute,
JEsu blut löset Gottes grimm; Steh' ich
hier für Gott im blute, Heiß ich doch sein
Ephraim, Und sein Vater = herze bricht,
Wenn mein JEsus zu ihm spricht: Abba
Vater! diese seele fleucht in meiner wun-
den = höhle.

6. JEsus ist mein hoherpriester, Und
sein blut besprenget mich; Durch mein
schwarzes schuld = register, Machtet JEsu
blut den strich; So wird Gottes zorn
geldöcht, Weil mich blut vom blute wäscht:
JEsu purpur kan mich färben, Und so wil
ich freudig sterben.

7. Weichet von mir, sünd' und teufel!
Denn ihr habt kein theil an mir; Weg
mit furcht und allem zweifel, Denn mein
gnaden = thron steht hier, Und die worte
les' ich dran: JEsus nimmt die sündler an.
O! so kan ich nicht verderben. Solt ich
nun nicht selig sterben?

8. Scheint der tod mir freynlich bitter,
Weil ich stark an kräften bin, So daß ich
dafür erzitter', Ey so wil ich mich bemühen:
Daß mir JEsu tod und pein immer sol
vor augen seyn. Dis gedenken wird mir
müssen Alle bitterkeit versüßen.

9. Seh' ich JEsu fest gebunden, Und
vor seinen richter stehn; Seh' ich ihn in
blut und wunden Zu der schedel = stäte gehn:
Ach! der hatte nichts verschuld't, Und
trug alles mit geduld: So sol JEsus
mich

mich zur seiten Bis an meinen tod
begleiten.

10. Solt' ich furcht und schwachheit
merken, Jesu wort hat kraft genung,
Jesu blut, das sol mich stärken, Als mein
letzter labe-trunk; Und dann tret' ich frölich
an Meine angst- und todes-bahn: Jesus
wird auf dieser strassen Mich mit hülfe
nicht verlassen.

11. Schwimm't ihr jetzt in thränen-
bächen, Die ihr meine liebsten seyd: Ach!
verzeih't mir mein verbrechen, Alles ist mir
herzlich leid; Habet dank für eure treu,
Jesus steh' euch kräftig bey, Der hilft
mich auch überwinden, Bald wil ich euch
wiederfinden.

12. Sünder! seht als einen spiegel
Mich in meinem sterben an, Denkt: ihr
habt nicht brief und siegel, Die ihr auch,
was ich gethan, Oder sonst gar viel ver-
schuldt, Doch hat Gott mit euch gedult;
Aber wacht auß eurem schlafe, Spiegelt
euch an meiner strafe.

13. Nun erwart' ich alle stunden, Bald
kommt meine todes-reis; Da ich geh' durch
Jesu wunden In sein schönes paradies.
Wenn ich niederknien muß, Jesu! gib den
gnaden-fuß; Und so sterb' ich in der stunden
Selig und in Jesu wunden.

Vom Tode, Auferstehung, Gericht und der Ewigkeit.

544. Mel. Wer weiß, wie nahe mir ic.

SErr! lehre mich die kurzen schranken
Des lebens recht im geiste sehn,
Und mit erleuchteten gedanken Die letzten
dinge

Dinge wol verstehn; Es ist ein augenblick
der zeit So sind wir in der ewigkeit.

2. Wie groß ist dann der sünders schade,
Der seelen trauriger verlust; Da schreyet
man zu spät um gnade, Man schlägt
umsonst an seine brust. Ach Gott!
laß solcher reue kein Mir täglich eine
warnung seyn.

3. Der tod beschliesset unsre jahre,
Das ende kommt, wer weiß, wie bald?
So manchen raubt die leichen = baare
Noch in der blühenden gestalt; Der baum
ist seinem falle nah, Doch wie er fällt,
so liegt er da.

4. Mein Gott! die flucht der stunden
eilet, Bereite mich in Christo wol;
Wenn deine hand den wink ertheilet,
Daß ich im friede fahren sol: So hilf
durch Jesu kreuz und tod Mir selig aus
der letzten noth.

5. Das grab gibt unsre asche wieder,
Wir treten aus der grust hervor; Der
geist belebet seine glieder, Die er mit
schmerzen hier verlohr: Da, was noch
schwach und irdisch heist, Uns die verwan-
delung entreist.

6. Wie hart ist dort der bösen schrecken?
Wie süß gerechter seelen ruh? Herr! laß
mich deinen Geist erwecken, Gib reichen
glaubens = trost dazu: Auf daß ich deinen
grossen tag Mit freudigkeit erblicken
mag.

7. Es ist ein welt = gericht vorhanden!
Der Herrscher kommt mit glanz und kraft;
Er ruft uns nach den todes = banden Zur
allgemeinen rechenschaft: Und deutet den
ver-

800 Von den vier letzten Dingen.

verfluchten dann Ein donner = volles urtheil an.

8. O HErr, und Richter dieser erde!
Wenn ich für deinem throne bin; So
hils, daß ich errettet werde, Und stelle mich
zur rechten hin. Ach mache, JEsu!
durch dein blut Doch über mich den aus-
spruch gut.

9. Die welt verbrennt mit lichten flam-
men, Der bau des himmels selbst vergeht,
Dann tritt der frommen schaar zusammen
Ins paradies, das ewig steht; Und endlich
stürzt der sündler zahl Hinunter in den ort
der quaal.

10. Da dein geschöpf sein ziel erreicher,
So weiß ich, HErr! den unterricht: Wenn
alles fracht, wenn alles weicher, Sinkt
Gottes wort und treue nicht. Gib ein
vertrauen, das sich fest Auf diesen starken
grund verläßt.

11. Ach! schenke mir durch Christi
wunden, Den sieges = kranz der seligkeit:
Doch weil die zeit noch nicht verschwunden,
So warne mich für sicherheit; HErr!
stelle stündlich mir die thür Des himmels
und der hölle für.

12. Erscheine mir, o lebens = sonne!
Hils, JEsu! wenn das herze bricht;
Erwecke mich zu deiner wonne, Sey mein
erbarmer im gericht: Und gib mir ewig
nach dem streit Die krone der gerechtigkeit.

E. L. L.

E N D E.

Tafel



Register

derer Gesänge, so in diesem
Buch zu finden, nach dem A. B. C.

A.

A bbas Vater! treuer hort	678
Abermahl ist eins dahin	101
Ach! bleib bey uns, Herr Jesu	212
Ach! guad über alle gnade	247
Ach Gott! dein arme Christenheit	411
Ach Gott! in gnaden von uns wend	426
Ach Gott! ist noch dein Geist bey mir	704
Ach Gott und Herr!	253
Ach Gott vom himmel! sieh darein	217
Ach Gott! wie manches herzeleid	365
Ach Gott! wie schrecklich ist dein grim	421
Ach Herre! du gerechter Gott	412
Ach Herre Gott! wir loben dich	500
Ach Herr! mich armen sündler	254
Ach höchster Gott! verleihe mir	318
Ach Jesu! dessen treu	200
Ach Jesu! meiner seelen freude	646
Ach lieben Christen! seyd getrost	397
Ach lieber Herr! du grosser Gott	423
Ach mein Jesu! welch verderben	758
Ach! sagt mir nicht von gold und	206
Ach treuer Gott! barmherzigs herz	379
Ach treuer Gott! ich ruf	739
Ach! was hab ich ausgerichtet	288
Ach! was erblick ich? gnade, gnade	607
Ach! was sol ich sündler machen	281
Ach! wer gibt mir worte her	621
Ach! wie lieblich sind die süsse	613
Ach! wie betrübt sind fromme seelen	378
Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig	526
Ach! wie wil es endlich werden	256
Ach! wunder-grosser sieges-held	164
	Allein

Register.

Allein Gott in der höh sey ehr	479
Allein auf Gott setz dein vertraun	314
Allein, und doch nicht ganz alleine	751
Allein zu dir, Herr Jesu Christ	255
Alle menschen müssen sterben	544
Alle welt, was lebt und webet	487
<i>K</i> Also hat Gott die welt geliebt	695
An wasser-flüssen Babylon	214
Ascendit Christus hodie	162
Auf, auf, ihr reichsgenossen	66
<i>K</i> Auf, auf, mein geist zu loben	590
<i>K</i> Auf den nebel folgt die sonne	769
Auf, du arme seele	785
<i>K</i> Auf, meine seele, sey erfreut	593
Auf meinen lieben Gott	467
Aus meines herzensgrunde	I
Aus tiefer noth schrey ich zu dir	255

B.

B armherziger getreuer Gott	385
Befiehl du deine wege	448
Befehle du mich, Herr	258
Bereite dich mein herz, aus allen	499
Beschränkt, ihr weisen dieser welt	667
Blut, ach blut! was seh ich fließen	604
Brich entzwey, mein armes herz	133
Brunnquell aller güter	169

C.

C hrist, der du bist der helle tag	37
Christe, der du bist tag und licht	36
Christe, du Lamm Gottes	109
Christ fuhr gen himmel	158
Christ ist erstanden von der marter	142
Christ lag in todes-banden	143
Christlich leben, Christlich sterben	324
Christum wir sollen loben schon	69
Christ, unser Herr, zum Jordan kam	222
Christus der ist mein leben	514
Christus, der uns selig macht	108

D.

Register.

D.

47 31 75 25 34 49 21 16 6 52 76 28 59 45 25 38 44 25 49 66 60 13 16 10 15 14 32 8 22 51 100	D a JEsus an dem kreuze stund Danket dem HErrn, denn er Das alte jahr vergangen ist Das elend weist du Gdt allein Das grab ist da, hier Das neugebohrne kindelein Das walt Gdt die morgenröthe Das walt Gott Vater und Gott Sohn Dein kirchen-schiff, Herr Jesu Christ Den Vater dort oben Der du bist drey in einigkeit Der HErr, der aller enden Der höllen-psorten sind zerstöhrt Der lieben sonnen licht und pracht Der tag bricht an und zeiget sich Der tag der ist so freudenreich Der tag hat sich geneiget Der tag ist hin, der sonnen-glanz Die woche nun vergangen Dis sind die heiligen zehn gebot Du bist ein mensch, das weist du Du böses herz, wen wilt Du feiges herz, was zagest du Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ Du HErr der seraphinen Du kanstis nicht böse meinen Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ Du lebens-fürst, HErr JEsu Christ Du liebe unschuld du Du sagst, ich bin ein Christ Du sagst mir zu, o treuer Gdt Du schenkest mir dich selbst Du, o schönes welt-gebäude Durch Adams fall ist ganz verderbt Durch trauren und durch plagen Du volk, das du gethufet bist	127 30 91 259 788 94 14 20 409 34 176 337 151 38 21 73 42 53 496 191 436 760 455 418 640 774 234 158 570 720 737 597 339 294 99 687
---	---	--

E.

2	E hr und dank sey dir gesungen Ein' feste burg ist unser	181 400
---	--	------------

Register.

Ein kindelein so löbelich	73
Ein lammlein geht und trägt die schuld	112
Ein würmlein bin ich arm und klein	530
Erbarm dich mein, o HErr GOTT	263
Erbarmmer! dessen huld und macht	781
Erhalt uns, HErr! bey deinem wort	209
Ermuntre dich, herz, muth und sinn	13
Ermuntre dich, mein schwacher geist	75
Erschienen ist der herrlich tag	145
Erschrecklich ist es, daß man nicht	548
Erstanden ist der heilig Christ	141
Er wird es thun der fromme	767
Es ist das heil uns kommen her	295
Es ist gewislich an der zeit	536
Es spricht der unweisen mund wol	216
Es traure, wer da wil, ich	654
Es woll' uns GOTT genädig seyn	209

F.

Freu dich, du werthe Christenheit	103
Freu dich sehr, o meine seele! herz	25
Freu dich sehr, o meine seele! und	512
Freuet euch, ihr Christen alle	77
Freuet euch, ihr GOTTes kinder	84
Freunde! stellt das weinen ein	583
Frisch auf, mein seel! verzage nicht	445
Frisch auf und laß uns singen	585
Frdlich sol mein herze springen	87
Für deinen thron tret ich hiemit	54

G.

Geh, ihr traurigen gedanken, die	655
Gelobet sey der HErr, der	178
Gelobet seyst du, grosser Gott	692
Gelobet seyst du, Jesu Christ	69
Gedult ist euch von nöthen	473
Gegrüßet seyst du meine kron	563
Gerechter Gott! ich bin in sünd	709
Gib, daß ich mich und dich erkenne	729
Gib dich zu frieden und sey stille	572
Getrost ist mir, o Gott! mein	345
Gott,	

Register.

Gott, da ich konte keinen rath	225
Gott, darf ich wol zu dir kommen	355
Gott, dem kein ding unmöglich ist	535
Gott, der du bist so geartet	752
Gott, der du setzest ab und ein	764
Gott, der du selber bist das licht	17
Gott, der Vater wohn uns bey	175
Gott des himmels und der erden	8
Gott, des scepter, stuhl und krone	698
Gott, dir sey dank gegeben	184
Gott, es ist ein gnaden-zeichen	762
Gott fähret auf gen himmel	163
Gott hat das Evangelium gegeben	537
Gott ist die liebe selbst	734
Gott lob! der weg ist mir gebähnet	614
Gott lob! die stund ist kommen	531
Gott lob! mein Jesus macht mich rein	496
Gott sey dank durch alle welt	65
Gott sey gelobet und gebenedeyet	240
Gott sey uns gnädig und barmherzig	176
Gott Vater in dem himmelreich	405
Gott Vater, sende deinen Geist	617
Gott Vater, Sohn und H. Geist, du	224
Gott verläßt die seinen nicht	561
Gott weiß es alles wol zu machen	575
Grosser Gott! wir arme sündler	591
Grosser richter! ich kan nicht	601
Groß ist, o grosser Gott! die noth	410
Gute nacht, ihr eitlen freuden	559

H.

Heilger Gott, der du begehrest	754
Helft mir Gott's güte preisen	92
Herr, allerhöchster Gott! von dem	648
Herr, auf erden muß ich leiden	616
Herr Christ, der ein-ge Gottes Sohn	304
Herr Christ, thu mir verleihen	546
Herr, deine rechte und gebot	642
Herr, deine treue ist so groß	676
Herr, dir trau ich all mein tage	578
N n 2	Herr,

Register.

Herr, du hast in deinem reich	641
Herr Gott, dich loben wir	478
Herr Gott, dich loben wir, regier	502
Herr Gott, du wollest glück	767
Herr Gott, in deiner hand	502
Herr Gott, nun sey gepreiset	33
Herr, ich habe mißgehandelt	264
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	186
Herr Jesu Christ, du höchstes gut	265
Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir	279
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol	510
Herr Jesu Christ, meins lebens licht	521
Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und	517
Herr Jesu, dein angst und pein	565
Herr Jesu, dir sey preis und dank	241
Herr Jesu, meine zuversicht	353
Herr, lehre mich die kurzen	798
Herr, mein Gott, ich muß es klagen	352
Herr, mein Gott, lehre mich	57
Herr, nicht schicke deine rache	282
Herr, straf mich nicht in deinem zorn	266
Herr, wenn ich nur dich hab	464
Herzallerliebster Gott, der du	562
Herzallerliebster Vater mein	364
Herzliebster Jesu, was hast du verbr.	115
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	516
Herzlich thut mich verlangen	506
Heut ist des Herren ruhe-tag	187
Heut triumphiret Gottes Sohn	146
Hier lieg ich nun, mein Gott, zu	712
Hilf Gott, laß mirs gelingen	106
Hilf, Helfer! hilf in angst und noth	383
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	96
Hilf mir, Herr Jesu, weil ich lebe	320
Hilf mir, mein Gott, hilf daß	316
Hilf uns, Herr, in allen dingen	337
Himmel, höre meine lieder, nimm	56
Hinunter ist der sonnenschein	50
Höllens-zwinger, nimm die palmen	611
Hüpft ihr hohen hügel, meines	637

Register.

J

J ammer hat mich ganz umgeben	367
Ich armer mensch, ich armer sünd.	283
Ich armer sündler komm zu dir	269
Ich bin ein gast auf erden	347
Ich bin entferat vom vaterland	362
Ich bin getauft, o grosse gnad	689
Ich bin Gottes bild und ehr	661
Ich bin ja, Herr! in deiner macht	790
Ich bin mit dir, mein Gott! zufrieden	332
Ich danke dir, liebevoller Gott	48
Ich dank dir, lieber Herre	3
Ich dank dir schon	4
Ich dank dir, Vater! daß du hast	47
Ich freue mich in dir	84
Ich habe Gott und habe gnung	750
Ich habe lust zu scheiden	793
Ich hab ihn dennoch lieb	339
Ich hab in Gottes herz und sinn	329
Ich hab mein sach Gott heimgestellt	508
Ich hab oft bey mir selbst gedacht	389
Ich habs verdient, was wil ich doch	375
Ich komm jetzt als ein armer gast	235
Ich komm, o guter Gott! zu dir	334
Ich liebe dich herzlich, o Jesu	392
Ich preise dich von herzen	243
Ich rus zu dir, Herr Jesu Christ	305
Ich sag mit fleiß, dir lob und preis	12
Ich singe dir mit herz und mund	490
Ich steh an deiner krippen hier	79
Ich sterb auf Jesu blut	795
Ich sterbe täglich und mein leben	792
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	535
Ich weiß, mein Gott! daß all	325
Ich wil dich lieben, meine stärke	735
Ich wil von meiner missethat	285
Jehovah, dein regieren macht	631
Jehovah, starker Gott	357
Jesu, allerliebster bruder	450
N n 3	Jesu,

Register.

Jesu, deine heil'ge wunden	114
Jesu, der du meine seele	267
Jesu, liebste seele, deiner	140
Jesu, meine freude, ich und du	694
Jesu, meine freude, meines	461
Jesu, meine liebe	485
Jesu, meiner freuden freude	205
Jesu, meiner seelen leben	202
Jesu, meiner seelen licht	136
Jesu, meiner seelen ruh	462
Jesu, meines lebens leben	117
Jesus Christus, unser Heiland, der den	143
Jesus Christus, unser Heiland, der von	228
Jesus Christus, wahr'r Gottes Sohn	143
Jesus ist mein Hirt	232
Jesus meine zuversicht	147
Jest leuchtet schon vom himmels-thr.	5
Immanuel, des güte nicht zu	650
In allen meinen thaten	321
In dem leben hier auf erden	477
In dich hab ich gehoffet, Herr	374
In dieser morgenstunde	11
In dulci jubilo	86
In Jesu nahmen reis' ich aus	361
Ist dieser nicht des Höchsten Sohn	118
Ist Ephraim nicht meine kron	388
Ist Gott für mich, so trete	459
Ist Gott für uns in aller pein	657
Ist, Jesu, es dein wille	427
Jeho muß des nachtes schrecken	28
Jest kömmt, mein Gott! ein armer g.	249

K.

K einem hat Gott verlassen	446
Komm, gnaden-thau, besenchte	619
Komm, Gott Schöpfer, heilger Geist	166
Komm, heiliger Geist, erfüll	165
Komm, heiliger Geist, Herre Gott	166
Komm, seele, geh in Gott zur ruh	771
Komm, sterblicher, betrachte mich	527
Kommst	

Register.

174	Kommst du ? kommst du ? licht der	594	K
167	Kommt her, ihr menschen-kinder	554	
140	Kommt her zu mir, spricht Gottes	306	
194	Kommt, ihr schndden Adams-kinder	237	
161	Kommt, laßt euch den Herren lehren	332	
	L.		
185	L asß mich Gott, mit lob erheben	786	
202	L asß mir alle woehen seyn	608	
136	Lasset uns den Herren preisen	148	
162	Last uns jauchzen, last uns singen	153	
117	Last uns mit ernst betrachten	104	
143	Lebt jemand, so wie ich, so lebt er jamm.	381	
228	Lebt jemand, so wie ich, so lebt er seligl.	431	
143	Liebe seele, nun dich schwinge	244	
232	Liebster Gott, sol ich denn sterben	796	
147	Liebster Jesu, wir sind hier, deinem	691	
5	Liebster Jesu, wir sind hier, dich	186	
652	Liebster Vater, ich dein kind	292	
321	Litaney	403	
177	Lobe, lobe, meine seele	581	
14	Lobet den Herren, denn er	30	
11	Lobet Gott von herzen grunde	98	
86	Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich	74	
161	Lob und dank sag ich dir, du mein	9	
118	Lob und dank sey dir gesungen	780	
388	M.		
459	M ache dich, mein geist, bereit	731	
657	M ag ich unglück nicht wiederst.	367	
127	Mein Abba kommt vor deinem thron	682	
28	Meinen Jesum laß ich nicht	204	
249	Meine seele erhebet den Herren	179	
	Mein' augen schließ ich jetzt	52	
146	Mein Gott, das herz ich bringe	756	
112	Mein Gott, der sonntag ist vollbracht	189	
166	Mein Gott, dir wil ich singen	349	
163	Mein Gott, ich klopf an deine pforte	680	
166	Mein Gott, ich lob und preise dich	492	
171	Mein Gott, ich preise deine güte	778	
27	Mein Gott, nun bin ich abermal	492	
	N u 4	Mein	

Register.

Mein Gott, sey hoch gepreiset	638
Mein Gott, und König deine güt	624
Mein herzens Jesu, meine lust	664
Mein Jesu, wie du wilt	748
Mensch wilt du leben seliglich	192
Mit ernst, o menschen kinder	63
Mit fried und freud ich fahr dahin	533
Mitten wir im leben sind	511

N.

N achdem die sonn beschlossen	95
Nicht so traurig, nicht so sehr	440
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott	395
Nun bitten wir den heiligen Geist	170
Nun danket alle Gott	482
Nun danket all und bringet ehr	486
Nun dankt ihr Christen, alle Gott	183
Nun freut euch, lieben Christ'n gemein	298
Nun gibt mein Jesus gute nacht	565
Nun Gott lob, es ist volbracht	189
Nun jauchzet all ihr frommen	68
Nun ist auferstanden aus	156
Nun ist der regen hin, wol auf	497
Nun ist die mahlzeit vollenbracht	35
Nun ist die über-müde nacht	9
Nun komm der heiden Heiland	60
Nun lasset Gottes güte	577
Nun laß uns den leib begraben	534
Nun laß uns gehn und treten	93
Nun laß uns Gott den Herren	32
Nun lob mein seel, den Herren	481
Nun ruhen alle wälder	39
Nun sich der tag geendet hat	592
Nun treten wir ins neue jahr	93

D.

D blindheit! bin ich denn der welt	457
D! daß ich könnte thränen gnug	138
D! daß ich tausend zungen hätte	775
D! du aller süßte freude	172
	D!

Register.

D! du dreyeinger Gott	522
D ewigkeit! du donner-wort	551
D ewigkeit! o ewigkeit	557
D falsche treu! ach heuchelen	132
D fröliche sünden! o herliche zeit	154
D frommer und getreuer Gott, ich hab	285
D frommer und getreuer Gott aller	425
D Gott, der du aus herzensgrund	180
D Gott, dir dank ich allezeit	504
D Gott, du frommer Gott, du	313
D Gott, du liebster Gott	23
D Gott, ich thu dir danken	7
D Gottes stadt! o güldnes licht	542
D Gott, wir ehren deine macht	630
D grosser Gott! du reines wesen	602
D grosser Gott ins himmels thron	134
D grosser Gott, von macht	408
D grosser König! Jesu Christ	603
D grosses werk geheimniß voll	250
D haupt voll blut und wunden	122
D heilige Dreyeinigkeit! du grosser	50
D heilige Dreyeinigkeit! o hochgelobte	19
D heiligste Dreyeinigkeit! voll majestät	176
D heil'ger Geist! Fehr bey uns ein	171
D Herr! dein seligmachend wort	210
D Herre Gott! begnade mich	271
D Herre Gott! dein göttlich wort	207
D Herr Gott! der du deiner schar	415
D Jesu Christ! dein' krippe ist	595 k
D Jesu Christ! mein schönstes licht	464
D Jesu! der du dorten	742 k
D Jesu! du mein bräutigam	229
D Jesu! glanz der herrlichkeit	245
D Jesu! Jesu! Gottes Sohn	736 k
D Jesu! meine wonne	242
D Jesu! meine zuversicht, mein	706
D Jesu iuß, wer dein gedenkt	198
D König aller ehren, Herr Jesu	102
D König! dessen majestät weit	711
D Lamm Gottes unschuldig	109
D meine seel, erhebe dich	196
D mensch! bedenke stets dein ende	59
D mensch! wie ist dein herz bestellt	674
D seele! welche seligkeit ist	673
D sührer mensch! befehre dich	556
D starker Gott! du lässest recht	413
D starker Gott! ins himmels thron	220
D theures blut! o rothe fluth	138
D tod! wo ist dein stachel nun	609 k

Register.

O traurigkeit! o herzeleid	131
O Vater aller frommen, geheiligt	222
O Vater der barmherzigkeit	568
O Vater! der du gegen mir	684
O wahrer Gott: der du regierst	626
O! Welch ein unvergleichlich's gut	227
O welt! sieh hier dein leben	119
O wie richtig, und wie wichtig	662
O wie selig send ihr doch, ihr frommen	541
O wir armen sündler	109

P.	
P uer natus in Bethlehem	85

Q.	
Quaal bringet es und herbes leid	416

S.	
Schau, liebster Gott! wie meine	744
Schmücke dich, o liebe seele	231
Schöpfer, der du selbst das leben	725
Schwing dich auf zu deinem Gott	429
Seele, geh auf Golgatha	606
Sey lob und ehr dem höchsten gut	633
Sey mir tausendmal gegrüßet	123
Sey wohlgemuth o Christen-seel!	442
Sey zufrieden, sey zufrieden	475
Sieg, sieg mein kampf ist aus	532
Siehe mein getreuer knecht	124
Singen wir aus herzensgrund	31
Singen wir aus herzensgrund, loben Gott mit unsem mund, treten	89
So gibst du nun, mein Jesu, gute nacht	128
Solt es gleich bisweilen scheinen	576
Solt ich meinem Gott nicht singen	482
Solt ich mich denn täglich fränken	471
Sorge, Vater, sorge du	328
So wahr ich lebe, spricht dein Gott	290
So wil ich mich nun setzen	354
So wünsch ich nun ein gute nacht	341
Spann aus, spann aus, ach	384
Spiritus Sancti gratia	174
Straf mich nicht in deinem zorn	273
Surrexit Christus hodie	152
Süßer Christ, du, du bist Meine wonne	303

Register.

E.

Treuere Gott ich muß dir Klagen	370
Treuere wächter Israel	419
Triumph! triumph! es kommt	567

B.

Balet wil ich dir geben	515
Vater, liebste Vater-herze	291
Vater unser im himmelreich	221
Verborgener Gott! du wohnst	628
Verleihs uns frieden gnädiglich	209
Verstocktes herz erweichst du nicht	716
Versuchet euch doch selbst	647
Verzage nicht du häußlein Klein	218
Verzage nicht, o frommer Christ	468
Unsre müden augen-lieder	40
Vom himmel hoch da komm ich her	70
Vom himmel kam der engel-schaar	72
Von allen menschen abgewandt	273
Von Gott wil ich nicht lassen	322

W.

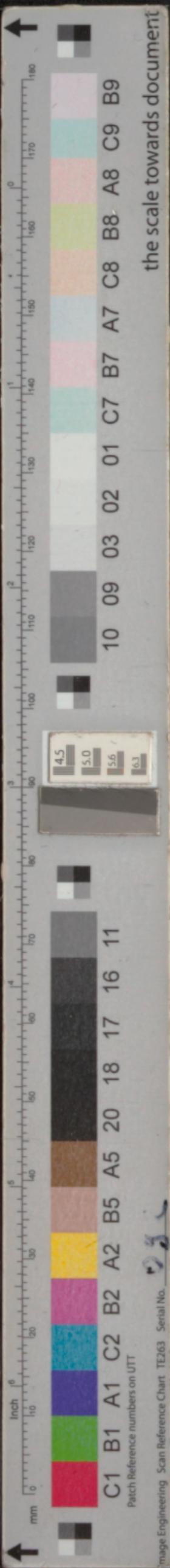
Wach auf mein herz, und singe	1
Wachet, wachet, ihr jungfrauen	733
Wacht auf ihr Christen alle	539
Wacht auf, ruft uns die stimme	540
Walt's Gott, mein werk ich lasse	45
Wenn ich betracht mein sündlich wesen	299
Wenn menschen-hülff scheint aus	587
Wär Gott nicht mit uns diese zeit	398
Warum betrübst du dich, mein herz! bef.	432
Warum betrübst du dich, mein herz! und	434
Warum solt ich mich denn grämen	439
Warum wilt du draussen stehen	63
Was alle weisheit in der welt	623
Was frag ich nach der welt	342
Was fürchtestu feind Herodes sehr	102
Was für kummer, was für schmerz	383
Was Gott gefällt, mein frommes	310
Was Gott thut, das ist wol gethan	428
Was kan ich doch für dank	494
Was kan uns kommen an für noth	215
Was lobes soll'n wir dir, o Vater! singen	480
Was mein Gott wil, das gescheh allzeit	308
Was sol ein Christ sich fressen	453
Was wilt du armer erden-kloß	727
Was wilt du dich betrüben	452
Weg mein herz, mit den gedanken	277
Weh mir, daß ich so oft und viel	569
Weine	

Register.

Weine nicht, Gott lebet noch	773
Welt, ade, ich bin dein müde	344
Wend ab deinen zorn, lieber	397
Wenn das nagende gewissen	659
Wenn dein herzliebster Sohn	719
Wenn ich die heiligen zeh'n Gebot	193
Wenn meine sünd mich kränken	111
Wenn mein sündlein vorhanden ist	515
Wenn wir in höchsten nöthen seyu	396
Werde munter mein gemüthe	43
Wer Gott vertraut, hat	463
Wer im herzen wil erfahren	599
Wer in den schutz des höchsten	401
Wer nur den lieben Gott läßt	327
Wer weiß, wie nahe mir mein ende	524
Wer wol auf ist und gesund	487
Wie nach einer wasser-Quelle	372
Wie schön leuchtet der morgenstern, voll	301
Wie schön leucht uns der morgenstern, vom	26
Wies Gott gefällt, so gefällt	309
Wie sol ich dich gnugsam loben	701
Wie sol ich dich empfangen	61
Wie wol hast du gelabet	238
Wir Christen Leut haben zekund	78
Wir danken dir, Herr Jesu Christ	160
Wir gläuben all an einen Gott	195
Wir haben jetzt vernommen	501
Wir menschen sind zu dem, o Gott	670
Wir singen dir, Imman: el	81
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält	399
Wol auf, o Herre Zebaoth	358
Wol dem, der Gott stets fürcht	360
Wol dem, der Jacobs Gott zum	746
Wol dem, der Jesum liebet	672
Wol dem, der in Gott's furchten sieht	359
Wol dem, der sich mit ernst	723
Wo sol ich fliehen hin	275
Wo sol ich hin, wer hilfet mir	645
Wo tref ich meinen Jesum an	376
3.	
Zeuch ein zu deinen thoren	167
Zion klagt mit angst und schmerzen	213
Zweyerley bitt ich von dir	336
Zwey ding, o Herr! bitt ich von dir	34

E N D E.





370
 419
 567

 515
 291
 221
 628

 209
 716
 647
 218
 468
 40
 70
 72
 273
 322

 I
 733

 539
 540
 45
 299
 587
 398
 ! bef. 432
 ! und 434
 439
 03

 623
 342
 102
 383
 310
 428
 494
 215
 480
 308
 453
 727
 452
 277
 569
 Weine